Geschäftsbericht 2016

HGV Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

HGV

Der HGV-Konzern im Überblick

		2016	2015	2014
Konsolidierte Gesellschaften	Anzahl	65	66	70
Bilanzsumme	in Mio. EUR	13.789,0	13.371,4	13.193,1
Anlagevermögen	in Mio. EUR	12.401,6	12.077,9	11.686,2
Sachanlageinvestitionen	in Mio. EUR	835,5	935,0	781,4
Eigenkapital	in Mio. EUR	2.440,9	2.412,7	2.667,9
Eigenkapitalquote	in %	17,7	18,0	20,2
Umsatzerlöse	in Mio. EUR	4.490,5	4.186,9	4.184,7
Jahresergebnis	in Mio. EUR	102,9	–192,8	–19,6
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter	Anzahl	21.023	19.955	19.120

Inhalt

Vorwort 1

Organe 2

Bericht des Aufsichtsrats 4

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016
1. Grundlagen und Geschäftsmodell 9
2. Wirtschaftsbericht des HGV-Konzerns 11
3. Wirtschaftsbericht der HGV 31
4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht 36
Schaubild zu den Beteiligungen der HGV 42

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016
Konzernbilanz 46
Konzerngewinn- und -verlustrechnung 48
Konzernkapitalflussrechnung 50
Entwicklung des Konzernanlagevermögens 52
Konzerneigenkapitalspiegel 54
Konzernanhang 56
Bestätigungsvermerk 68

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016
Bilanz 70
Gewinn- und Verlustrechnung 72
Eigenkapitalspiegel 73
Entwicklung des Anlagevermögens 74
Anhang 76
Bestätigungsvermerk 84

Aufstellung des Anteilsbesitzes 85

Abkürzungsverzeichnis 93

Finanzsenator Dr. Peter Tschentscher

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Freie und Hansestadt Hamburg ist eine traditionsreiche Kaufmanns- und Hafenstadt, ein modernes Wirtschaftszentrum und eine vielfältige Medien- und Kulturmetropole. Die zahlreichen Aufgaben der Stadt erfordern leistungsfähige öffentliche Unternehmen und einen soliden Haushalt.

Die HGV ist die städtische Holdinggesellschaft für mehr als 180 öffentliche Unternehmen und Beteiligungen an privaten Unternehmen sowie rund 140 Immobilien von Polizei, Feuerwehr und Museen. Die im Konzernabschluss zusammengefassten Gesellschaften beschäftigten über 21.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einer Bilanzsumme von 13,8 Milliarden Euro.

Die öffentlichen Unternehmen des HGV-Konzerns übernehmen zahlreiche Dienstleistungen, die von vielen Bürgerinnen und Bürgern täglich genutzt werden:

- Die Verkehrsbetriebe HOCHBAHN und VHH haben täglich rund 1,5 Millionen Fahrgäste befördert.
- 16,2 Millionen Passagiere sind vom Hamburger Flughafen abgeflogen oder dort gelandet.
- Auf ihren Hamburger Terminals hat die HHLA 6,4 Millionen Container (TEU) umgeschlagen.
- 4 Millionen Personen haben die Hallen- und Freibäder von Bäderland besucht.
- Die Hamburger Wasserwerke haben täglich gut 310.000 m^3 Wasser – annähernd das Volumen der Binnenalster – in bester Qualität geliefert.
- 300.000 Menschen leben in den Wohnungen von SAGA GWG, die im vergangenen Jahr mit dem Bau von mehr als 1.750 Wohnungen begonnen hat.

Der Volksentscheid zum Rückkauf der Energienetze wurde im Jahr 2016 für das Stromnetz abschließend umgesetzt. Nachdem die beiden Servicegesellschaften Vattenfall Netzservice Hamburg GmbH und Vattenfall Metering Hamburg GmbH erworben wurden, ist die Stromnetz Hamburg GmbH nunmehr als integrierter Netzbetreiber in Hamburg tätig. Daneben hat die HGV 2016 die Geschäftsbesorgung des Sondervermögens Schulimmobilien übernommen, das wirtschaftlicher Eigentümer der staatlichen Schulimmobilien ist, die an die Behörde für Schule und Berufsbildung und das Hamburger Institut für Berufliche Bildung vermietet werden.

Die öffentlichen Unternehmen des HGV-Konzerns haben auch im vergangenen Jahr wieder gute Arbeit geleistet. Hierfür danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der öffentlichen Unternehmen und der HGV. Ich wünsche ihnen im Interesse der Freien und Hansestadt Hamburg auch für die kommenden Jahre viel Erfolg.

Dr. Peter Tschentscher

Organe

Aufsichtsrat

(Stand 30.06.2017)

Dr. Peter Tschentscher
Senator, Präses der Finanzbehörde,
Vorsitzender

Berthold Bose
Landesbezirksleiter, Gewerkschaft ver.di,
Landesbezirk Hamburg,
Stellvertretender Vorsitzender

Antonia Aschendorf
Rechtsanwältin

Andreas Bahn
Gewerkschaftssekretär, Gewerkschaft ver.di,
Landesbezirk Hamburg

Torsten Ballhause
Fachbereichsleiter, Gewerkschaft ver.di,
Landesbezirk Hamburg

Torben Bartels
Betriebsratsvorsitzender,
Hamburger Wasserwerke GmbH

Dirk Bestmann
Bereichsleiter,
Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft

Dr. Rolf Bösinger
Staatsrat der Behörde für Wirtschaft,
Verkehr und Innovation

Katrin Brzezinski
Referatsleiterin, Behörde für Wirtschaft, Verkehr
und Innovation

Karl-Heinz Ehlers
Ehemaliger Vorstandssprecher der
Sprinkenhof GmbH

Rolf Hentschel
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwalt

Jens Kerstan
Senator, Präses der Behörde für Umwelt und Energie

Silke Kobow
Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende,
Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft

Thomas Mendrzik
Betriebsratsvorsitzender,
HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH

Norbert Paulsen (seit 27.02.2017)
Vorsitzender des Gemeinschaftsbetriebsrats der HHLA AG

Prof. Dr. Birgit K. Peters
Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,
Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Hamburg

Thomas Scheel
Betriebsratsvorsitzender,
Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH

Horst-Hermann Schultz
Betriebsratsvorsitzender,
Bäderland Hamburg GmbH

Dr. Dorothee Stapelfeldt
Senatorin, Präses der Behörde für Stadtentwicklung
und Wohnen

Julia Wöhlke
Geschäftsführerin,
Iwan Budnikowsky GmbH & Co. KG

Ausgeschiedene Mitglieder

Frank Ladwig (bis 27.02.2017)
HHLA Container Terminal Tollerort GmbH

Geschäftsführung

Dr. Rainer Klemmt-Nissen

Petra Bödeker-Schoemann

Bericht des Aufsichtsrats

der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH über das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2016 die Tätigkeit der Geschäftsführung der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH regelmäßig im Rahmen der ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben überwacht.

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen und durch schriftliche und mündliche Berichte über alle wesentlichen Vorgänge sowie die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen.

Sitzungen

Im Geschäftsjahr 2016 fanden zwei Aufsichtsratssitzungen statt. In den beiden ordentlichen Sitzungen am 29. Januar und am 26. August 2016 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der laufenden Geschäftsentwicklung und der Ertragslage des HGV-Konzerns. Die Geschäftsführung berichtete jeweils insbesondere über die Ertrags- und Finanzlage sowie über die Entwicklungen in den Geschäftsbereichen Beteiligungen und Immobilien.

Der Prüfungsausschuss trat drei Mal zusammen. Am 1. April 2016 hat er sich mit der Prüfungsorganisation und -durchführung beschäftigt. Gegenstand der Sitzung am 13. Juni 2016 war die Erörterung und Vorprüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Schwerpunkt der Sitzung am 22. Juli 2016 war die Vorprüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Ferner hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2016 in zwei schriftlichen Umlaufverfahren Beschlüsse gefasst.

Abschlussprüfung

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, wurde von der Gesellschafterversammlung am 30. August 2016 zum Abschlussprüfer gewählt. Der Auftrag wurde am 7. September 2016 vom Aufsichtsrat erteilt. Der Abschlussprüfer hat unter Einbeziehung der Buchführung den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der HGV sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Nach umfassender Vorprüfung der Abschlüsse und Berichte in seinen Sitzungen im Juni und im Juli 2017 hat der Prüfungsausschuss keine Einwendungen erhoben und dem Aufsichtsrat die Beschlussempfehlung an die Gesellschafterversammlung zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Billigung des Konzernabschlusses 2016 sowie zur Genehmigung des Lageberichts und des Konzernlageberichts unterbreitet. Anwesend waren in diesen Sitzungen auch Vertreter des Abschlussprüfers, die über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet haben und für Fragen zur Verfügung standen.

Auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2016 und billigt diese Abschlüsse. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 festzustellen und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 zu billigen sowie den Lage- und den Konzernlagebericht 2016 zur Kenntnis zu nehmen.

Personelle Veränderungen

Herr Norbert Paulsen ist als Ersatzmitglied Herrn Frank Ladwig, der sein Mandat niedergelegt hat, seit dem 27. Februar 2017 in den Aufsichtsrat gefolgt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HGV und der mit ihr verbundenen Unternehmen, der Geschäftsführung sowie dem ausgeschiedenen Mitglied des Aufsichtsrats für ihren persönlichen Einsatz und die erbrachten Leistungen im Geschäftsjahr 2016.

Hamburg, den 25. August 2017

Der Aufsichtsrat

Dr. Peter Tschentscher
Vorsitzender

Nach der Modernisierung des Schwimm-& Action-Pools im Freizeitbad Bondenwald von Bäderland hat Hamburg seine erste Indoor-Aqua-Kletterwand mit 5 m Höhe.

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen und Geschäftsmodell 9

2. Wirtschaftsbericht des HGV-Konzerns 11

3. Wirtschaftsbericht der HGV 31

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht 36

Schaubild zu den Beteiligungen der HGV 42

Auf den knapp 1.200 m² der historischen Maschinenfabrik der Sprinkenhof an der Koppel 66 sind heute im „Haus des Kunsthandwerks“ Werkstätten und Verkaufsateliers untergebracht.

1. Grundlagen und Geschäftsmodell

1.1 Überblick über die Beteiligungen

In der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) sind ein großer Teil der hamburgischen öffentlichen Unternehmen und weitere Beteiligungen gebündelt. Außerdem ist die HGV Eigentümerin der meisten von Polizei und Feuerwehr sowie von den hamburgischen Museumsstiftungen genutzten Immobilien.

Die wesentlichen von insgesamt 30 direkten Beteiligungen der HGV lassen sich in folgende Bereiche einteilen (eine vollständige Übersicht enthält das Schaubild am Ende des Lageberichts):

Gegenüber Ende 2015 hat sich der Beteiligungsbestand der HGV zum Bilanzstichtag 31.12.2016 insbesondere durch folgende Transaktionen verändert:

Ver- und Entsorgung
Die Gesellschaften Vattenfall Netzservice Hamburg GmbH (VNH) und Vattenfall Metering Hamburg GmbH (VMH) sind am 18.01.2016 mit Wirkung zum 01.01.2016 von der Hamburg Energienetze GmbH (94,9 %) und der HGV (5,1 %) entsprechend ihren Anteilen an der Stromnetz Hamburg GmbH (SNH) erworben worden. Der vereinbarte Kaufpreis betrug 119,1 Mio. EUR. Die beiden Gesellschaften wurden am 31.03.2016 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2016 auf die SNH verschmolzen. Die Verschmelzung der beiden Servicegesellschaften VNH und VMH auf die SNH dient der Aufstellung der SNH als integrierter Netzbetreiber. Damit sind hinsichtlich der Stromverteilung die Maßnahmen zur Umsetzung des Volksentscheids vom 22.09.2013 abgeschlossen.

Für die das Gasnetz betreibende Hamburg Netz GmbH (HNG) haben sich die HGV und die HanseWerk AG im Jahr 2014 auf eine Festpreis-Kaufoption zum 01.01.2018 verständigt. Die Vereinbarung Wärme aus dem Jahr 2014 räumt der HGV eine unwiderrufliche Kaufoption zum 01.01.2019

für die restlichen 74,9 % Vattenfall-Anteile an der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH (VWH) ein. Bis Ende 2017 (HNG) bzw. Ende 2018 (VWH) bleibt die HGV bei beiden Gesellschaften mit jeweils 25,1 % Anteilseignerin mit Anspruch auf feste Ausgleichszahlungen.

Öffentlicher Personennahverkehr

Am 26.10.2016 hat die HGV die 5 % Anteile der ADAC Hamburg Wirtschaftsgesellschaft mbH an der P + R-Betriebsgesellschaft mbH (P+R) erworben. Die HGV hält seither 100 % an der P+R. Hintergrund ist die Erfüllung europarechtlicher Anforderungen für eine vergabe- und beihilfekonforme Betrauung der P+R mit Aufgaben der Daseinsvorsorge.

Immobilien und Stadtentwicklung

In Fortsetzung der kapitalseitigen Zusammenführung des Konzerns SAGA GWG hat die HGV zum Anfang des Geschäftsjahres 2016 weitere 1,2 % der Anteile an der GWG Gesellschaft für Bauen und Wohnen mbH (GWG) an die SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg (SAGA) verkauft. Vertragsgemäß mussten zum Ende des Jahres 2016 die Verkaufstranchen der Jahre 2015 und 2016 nach der dann vorliegenden Unternehmensbewertung zum 31.12.2015 neu berechnet werden. Danach musste die SAGA 0,9 % der Anteile an der GWG wieder an die HGV zurückgeben. Die Beteiligung der SAGA an der GWG hat sich dadurch insgesamt auf rd. 85,8 % (2015: 85,5 %) erhöht, die der HGV auf rd. 14,2 % (2015: 14,5 %) reduziert. Damit ist die HGV zum 31.12.2016 direkt und indirekt über die SAGA zu 75,6 % an der GWG beteiligt (31.12.2015: 75,7 %).

Die IMPF Hamburgische Immobilien Management Gesellschaft mbH (IMPF), die bislang die Polizei-, Feuerwehr- und Museumsimmobilien betreut hat, ist am 28.06.2016 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2016 auf die Sprinkenhof GmbH (Sprinkenhof) verschmolzen worden.

Verkehr und Logistik

Die Hapag-Lloyd AG (HL) hat im Juli 2016 die Verträge zum Zusammenschluss mit der Reederei United Arab Shipping Company S.A.G. (UASC) unterzeichnet, die im Frühjahr 2017 vollzogen wurden. Als Folge der Fusion, durch die die bisherigen Eigner der UASC 28 % an HL halten, wurde der Anteil der HGV von bislang 20,63 % auf 14,85 % verwässert.

Sonstige Beteiligungen

In Umsetzung der EU-Beihilfeentscheidung vom 02.05.2016 wurde für die HSH Nordbank AG (operative Gesellschaft, OpCo oder HSH) eine Holdinggesellschaft, die HSH Beteiligungs Management GmbH (HoldCo) errichtet, von der wesentliche Teile der Prämienverpflichtungen für die Ländergarantie übernommen wurden. Die bisherigen Aktionäre haben zusammen 94,9 % der Anteile an der HSH in die HoldCo eingebracht. Auch die HGV ist damit nur noch mittelbar an der HSH Nordbank AG beteiligt. Ihre Anteilsquote an der HoldCo zum 31.12.2016 liegt bei rd. 6,7 %. Zusätzliche Verpflichtungen, die über das Beteiligungsengagement hinausgehen, sind nicht eingegangen worden.

Darüber hinaus hat die HGV seit dem 01.01.2016 im Auftrag der Finanzbehörde die Geschäftsbesorgung des Sondervermögens Schulimmobilien übernommen. Zu den Aufgaben zählen die Umsetzung des Mieter-Vermieter-Modells gegenüber der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) und dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB), die Wirtschafts- und Finanzplanung des Sondervermögens einschließlich des Controllings sowie das Vertragscontrolling zu den Bau- und Facility Management-Dienstleistern. Die Abrechnung erfolgt auf Personal-Ist-Kostenbasis und Verwaltungsgemeinkostenzuschlägen der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH).

1.2 Unternehmensziele / -steuerung

Alleinige Gesellschafterin der HGV ist die FHH. Nach ihrem Zielbild hat die HGV insbesondere

- gesellschaftsrechtliche Verbundmaßnahmen mit dem Ziel des Ergebnispoolings durchzuführen,
- die für die einzelnen öffentlichen Unternehmen vorgegebenen Ziele durchzusetzen,
- ihre Immobilien wirtschaftlich optimal zu nutzen und weiterzuentwickeln sowie
- sonstige öffentliche Interessen nach Vorgaben des Senats zu berücksichtigen.

Im Vordergrund der Geschäftstätigkeit der öffentlichen Unternehmen steht die Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben, ohne allerdings das Ziel einer möglichst hohen Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit zu vernachlässigen. Dadurch tragen sie zur Sicherung der Lebensqualität der Hamburger Bevölkerung und zur Zukunftsfähigkeit Hamburgs bei.

Die fachliche und finanzwirtschaftliche Steuerung obliegt primär der jeweils zuständigen Fachbehörde der FHH. Die HGV konzentriert sich auf die Pooling-Funktionen sowie die Steuerungs- und Gestaltungsaufgaben einer Holding. Dabei ist das wirtschaftliche Ergebnis der HGV mit dem Kernhaushalt der FHH über Gewinnabführung an bzw. Zuschüsse zur Verlustübernahme durch die Finanzbehörde verbunden.

Vor dem Hintergrund einer wirtschaftlichen und sparsamen Aufgabenerfüllung hat die HGV folgende wesentliche Handlungsfelder:

- Die Wirtschaftsführung der Konzerngesellschaften in Erfüllung der Vorgaben der FHH ist zu überwachen, da das Ergebnis der HGV maßgeblich von ihrem Beteiligungsergebnis abhängt. Die Einhaltung der einzelnen Wirtschaftspläne bildet daher eine wichtige Basis dafür, dass die HGV selbst ihr geplantes Ergebnis gegenüber der FHH einhalten kann.
- Durch das Ergebnispooling im Rahmen des kommunalen Querverbunds werden die Körperschaft- und Gewerbesteuerzahlungen auf Ebene der Holding optimiert.
- Das Konzernclearing der HGV dient der Minimierung von Finanzierungskosten und der Sicherung der Liquidität im HGV-Verbund.
- Darüber hinaus beeinflusst das Ergebnis des Immobilienbereichs das Jahresergebnis der HGV insgesamt.

Die Betriebsführung und Überwachung der Beteiligungsunternehmen erfolgt weitgehend dezentral auf der Basis von Zielbildern und Unternehmenskonzepten durch die jeweiligen Geschäftsführungen bzw. Vorstände, Aufsichtsräte und sonstigen Kontrollinstanzen (Wirtschaftsprüfer, Rechnungshof).

Die wichtigsten Grundsätze zur Führung, Überwachung und Prüfung der hamburgischen öffentlichen Unternehmen sind im Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) zusammengefasst. Eine Entsprechenserklärung zum HCGK ist von den Unternehmen jährlich abzugeben. Da die Holdingfunktion der HGV diverse Ausnahmeregelungen notwendig machen würde, ist die HGV selbst vom HCGK ausgenommen. Sie erfüllt aber grundsätzlich die Anforderungen des HCGK.

Als mitbestimmtes Konzernunternehmen unterliegt die HGV dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst.

2. Wirtschaftsbericht des HGV-Konzerns

2.1 Rahmenbedingungen

2.1.1 Generelles wirtschaftliches Umfeld

Die meisten Konzernunternehmen sind ausschließlich oder überwiegend im Großraum Hamburg tätig. Insofern hat insbesondere die Entwicklung der Metropolregion Hamburg mit ihren rd. 5 Mio. Einwohnern einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der Konzerngesellschaften. Das Bevölkerungswachstum in Hamburg hält laut Statistikamt Nord weiterhin an. Ende 2015 hatte die Hamburger Einwohnerzahl mit 1,8 Mio. um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr zugelegt. In einer Bevölkerungsvorausberechnung vom Herbst 2015 wird von weiteren Zuwächsen in nachfolgenden Jahren ausgegangen.

Mehrere Konzernunternehmen – darunter die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft (HHLA), die HL, die Flughafen Hamburg GmbH (FHG) und die Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft (HOCHBAHN) – haben auch bundes-, europa- bzw. weltweite Geschäftsaktivitäten.

Die **Weltwirtschaft** entwickelte sich im Jahr 2016 etwas verhaltener als erwartet. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) mit 3,1 % etwas schwächer als 2015 (3,2 %). Im **Euroraum** konnte die Wirtschaft im Jahr 2016 um 1,7 % zulegen (2015: 2,0 %).

In **Deutschland** hat sich das Wachstum im Jahr 2016 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes mit einem Zuwachs von 1,9 % nochmals besser entwickelt als im Vorjahr (2015: 1,7 %). Erneut war der Konsum, insbesondere der des Staates, wichtigster Wachstumsmotor. Auch die Investitionen legten weiter zu, wobei besonders die Bauinvestitionen im Bereich Wohnbau infolge des Flüchtlingszustroms anstiegen. Beim Außenhandel stiegen die Importe 2016 mit 0,6 % etwas weniger stark als die Exporte mit 1,2 %.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich auch im Jahr 2016 stabil. Die Erwerbstätigenzahl nahm um ca. 1,0 % auf rd. 43,5 Mio. zu und erreichte damit einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosigkeit sank um 104.000 auf 2,691 Mio. und lag im Jahresdurchschnitt bei einer Quote von 6,1 % und damit 0,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahr.

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland legte im Jahresdurchschnitt 2016 gegenüber dem Vorjahr nur um 0,5 % zu (2015: 0,3 %). Dabei wurde die Teuerungsrate durch deutliche Preisrückgänge bei Energie und eine über der Gesamtteuerung liegende Entwicklung bei Nahrungsmitteln, Dienstleistungen und Mieten geprägt.

Die Zinsen haben sich 2016 erneut auf sehr niedrigem Niveau bewegt und erreichten zum Jahresende einen gegenüber dem Vorjahr kaum veränderten Stand.

Hamburgs Wirtschaft hat sich im Jahr 2016 etwas schwächer als der Bundestrend entwickelt. Der Zuwachs des realen BIP betrug im Jahr 2016 1,3 % (2015: 1,9 %). In dem für Hamburg wichtigen Tourismusbereich wurde auch 2016 ein neuer Höchststand erzielt. Die Zahl der Gäste stieg gegenüber 2015 um 4,6 % auf 6,6 Mio., die Übernachtungen legten um 5,5 % auf 13,3 Mio. zu.

Der Hamburger Arbeitsmarkt entwickelte sich im Jahr 2016 parallel zum gesamtdeutschen, wobei die Arbeitslosenquote mit 7,1 % (2015: 7,4 %) nach wie vor über dem Bundesdurchschnitt von 6,1 % lag (2015: 6,4 %). Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen in Hamburg 2016 erneut um 1,5 % oder 18.300 gegenüber dem Vorjahr und lag damit deutlich über dem Bundestrend.

2.1.2 Wirtschaftliches Umfeld der Konzernbereiche

Öffentlicher Personennahverkehr

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) konnte auch 2016 den Trend stetig wachsender Fahrgastzahlen fortsetzen. Dabei lag der Zuwachs im Gebiet des Hamburger Verkehrsverbunds (HVV) im Jahr 2016 bei 2,6 %, nach einem Plus von 1,4 % im Vorjahr. Die Fahrpreiserhöhung zum 01.01.2016 betrug durchschnittlich 1,9 %.

Ver- und Entsorgung

Die Geschäftsentwicklung der Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung (HWW) wird zu einem großen Teil durch die meteorologischen Rahmenbedingungen geprägt. Das Jahr 2016 war gekennzeichnet durch ein erneut gestiegenes Niveau der Wasserabgabe mit Schwerpunkten wiederum im Frühjahr, im Frühsommer und Herbst, ohne dass eine starke Sommerspitze zu verzeichnen war. Der anhaltend hohe Wassergebrauch auch zum Jahresende bestätigt den Einfluss der „wachsenden Stadt" einschließlich des Flüchtlingszustroms. Entsprechend lag die Abgabe nicht nur deutlich über der der Vorjahre, sondern auch 2,7 % über Plan. Der Wasserpreis stieg 2016 auf 1,71 EUR/m³ (2015: 1,68 EUR/m³).

Die Geschäftsentwicklung der drei Energienetzgesellschaften wird maßgeblich durch energiepolitische und regulatorische Rahmenbedingungen bestimmt. Daneben beeinflussen die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit ihren Auswirkungen auf den Energiebedarf von Industrie und Gewerbe sowie – insbesondere bei der Gasnetz- und der Wärmegesellschaft – die Witterung nachhaltig die Ertragslage. Im Geschäftsjahr 2016 profitierten alle drei Gesellschaften signifikant von der Umstellung der Rechnungszinsperiode für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen. Bei der SNH trägt dieser Effekt wesentlich zum positiven Jahresergebnis 2016 bei und kompensiert u. a. die Kostenbelastungen aus der Integration bisheriger Vattenfall-Dienstleistungen sowie aus dem Aufbau eigener Strukturen. Das sehr gute HNG-Ergebnis 2016 wird ebenfalls wesentlich durch die Effekte aus der Rechnungszinsumstellung getragen. Bei der VWH wird die Ertragslage zusätzlich durch die volatilen Bezugspreise bei den eingesetzten Brennstoffen Gas und Kohle sowie die an der Strombörse erzielbaren Stromerlöse beeinflusst. Steigende Steinkohlepreise konnten durch unter Plan liegende Aufwendungen für den Gas- und Fernwärmebezug sowie CO_2-Zertifikate kompensiert werden. Die durch die Netze geleiteten Gas- und Wärmemengen haben sich 2016 witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Netznutzung im Stromnetz war 2016 im Vergleich zu 2015 leicht rückläufig.

Die Hamburg Verkehrsanlagen GmbH (HHVA) ist die Betreiberin der Straßenbeleuchtung und Verkehrssignalanlagen auf dem Hamburger Stadtgebiet und übernimmt auch die Planungs- und Bauaufgaben. Hauptauftraggeber der HHVA ist der städtische Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG), der sein Beauftragungsvolumen in 2016 deutlich erhöht hat. Der Anteil der öffentlichen Auftraggeber am Umsatzvolumen (neben dem LSBG u. a. auch die Hamburg Port Authority) beträgt knapp 99 %. Auch die HHVA konnte 2016 von der Umstellung der Zinsberechnung für die Pensionsrückstellungen profitieren. Der Jahresüberschuss i. H. v. 3,4 Mio. EUR wurde an die HGV abgeführt.

Immobilien und Stadtentwicklung

Im Zuge der weiter steigenden Hamburger Bevölkerungszahl und gleichzeitig sinkender Haushaltsgrößen war die Nachfrage nach Wohnraum auch im Jahr 2016 anhaltend hoch. Die Leerstandsquoten bei den Wohnungsgesellschaften der HGV sind infolgedessen auf anhaltend niedrigem Niveau verblieben. Mit dem „Bündnis für das Wohnen" und dem „Bündnis für Quartiere" haben der Senat und die Bezirke die Stärkung des Wohnungsbaus und der integrativen Stadtentwicklung in Hamburg beschlossen. Das Ziel ist es, die Zahl der neu gebauten Wohnungen mittelfristig auf 10.000 pro Jahr zu steigern. SAGA GWG sollen sich daran mit jährlich 2.000 neu gebauten Wohnungen beteiligen. Darin sind auch

die Fertigstellungen der Tochtergesellschaft HIG Hamburger Immobilienentwicklungsgesellschaft mbH für die Unterbringung von Flüchtlingen enthalten.

In Hamburg stagnierte der Büroflächenumsatz 2016 nach Angaben von Jones Lang LaSalle mit rd. 500.000 m² auf hohem Niveau. Angesichts der Branchenvielfalt erwies sich Hamburg trotzdem als ein krisenfester, robuster Standort. Der Leerstand hat sich im Jahresverlauf weiter leicht vermindert, so dass die Leerstandsquote bis Ende 2016 auf 5,6 % (Vorjahr: 5,9 %) gesunken ist. Sowohl die Spitzen- als auch die Durchschnittsmieten stiegen leicht an.

Verkehr und Logistik

Der Hamburger Hafen ist als am weitesten östlich gelegener Nordseehafen wichtiger Verkehrsknotenpunkt für den gesamten Ostseeraum und den Hinterlandtransport nach Mittel- und Osteuropa. Zudem hat er sich aufgrund der langjährigen Handelsbeziehungen mit Fernost als bedeutende europäische Container-Drehscheibe etabliert.

In den wichtigen Nordkontinenthäfen zwischen Hamburg und Antwerpen verzeichnete der Containerumschlag im Jahr 2016 insgesamt ein Plus von 0,9 % (2015 Rückgang um 1,4 %). Dabei stieg das Umschlagvolumen im Hamburger Hafen mit 8,9 Mio. Standardcontainern (TEU) im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 1,0 %. Damit befindet sich Hamburg nach Rotterdam und Antwerpen weiterhin nur auf Rang drei der größten europäischen Containerhäfen. Zulegen konnte der Hamburger Containerumschlag mit China, Amerika und Russland, während der Umschlag mit Europa insgesamt stagnierte und infolge von Direktanläufen mit Schweden und Polen sogar rückläufig war.

Die HHLA verzeichnete im Jahr 2016 mit einem gesamten Containerumschlag von rd. 6,7 Mio. TEU gegenüber dem Vorjahr ein leichtes Plus von 1,5 % – bei einem Zuwachs der Umschlagmenge von 1,1 % in Hamburg und von 10,6 % in Odessa.

Der Anstieg des internationalen Warenverkehrs lag 2016 trotz zunächst deutlich höherer Erwartungen des IWF nur bei 1,9 % und damit sogar noch unter dem Vorjahresanstieg (2015: 2,7 %). Die Zunahme der globalen Flottenkapazität aufgrund des Zulaufs neuer und größerer Containerschiffe lag nach Angaben des Marktanalysten Alphaliner mit 1,5 % im Jahr 2016 niedriger als in den Vorjahren. Trotzdem zeigten auch die seit Jahren niedrigen Frachtraten im Jahresverlauf 2016 eine weiter fallende Tendenz.

Im automatisierten Blocklager des HHLA Container Terminals Burchardkai (CTB) werden Container für den Im- und Export zwischengelagert.

Der Hapag-Lloyd-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2016 nach einem positiven Ergebnis im Vorjahr mit einem Konzernverlust von rd. 93,1 Mio. EUR ab. Diese negative Entwicklung ist insbesondere auf den weitergehenden Verfall der Frachtraten zurückzuführen. Bereits zu Beginn der umsatzstärksten „Peak Season" wurden die Erwartungen von HL bei weitem nicht erfüllt. Im Geschäftsjahr 2016 sank die durchschnittliche Frachtrate gegenüber dem Vorjahr um 189 USD/TEU oder –15,4 % auf 1.036 USD/TEU (2015: 1.225 USD/TEU). Trotz eines um rd. 2,7 % auf rd. 7,6 Mio. TEU gewachsenen Transportvolumens verringerten sich die Umsatzerlöse per saldo um 1,1 Mrd. EUR. Dies konnte zum Teil durch um 12,3 % verringerte Transportaufwendungen kompensiert werden. Neben deutlich günstigeren Treibstoffkosten, die um rd. 36 % unter den Vorjahreswerten lagen, haben umfangreiche Kostensenkungsprogramme zu einem insgesamt erheblich geringeren Aufwand geführt. Im Ergebnis ist es HL gelungen, wiederum ein positives operatives Ergebnis (EBIT) i. H. v. 126,4 Mio. EUR zu erzielen. Im Branchenvergleich zeigt sich, dass andere Reedereien das Geschäftsjahr 2016 mit deutlich schlechteren Ergebnissen beendet haben. So hat die Reederei Møller-Mærsk, die lange Zeit als Kostenführer der Branche galt, für das zurückliegende Geschäftsjahr ein negatives EBIT ausgewiesen.

Angesichts einer nach wie vor angespannten Situation insbesondere im südeuropäischen Wirtschaftsraum bei weiterhin niedrigem Zinsniveau hat sich für den Wirtschaftsstandort Deutschland eine leichte Verbesserung ergeben, die sich für die deutsche Luftverkehrsbranche in einem Passagierwachstum von rd. 3,3 % niederschlug. Dabei beleben europäische Low Cost-Airlines den Wettbewerb im deutschen Luftverkehr insbesondere an den dezentralen deutschen Flughäfen. Hierdurch ist es der FHG gelungen, einen Zuwachs der Fluggastzahlen um 3,9 % im Jahr 2016 (rd. 16,2 Mio. Passagiere) gegenüber dem Vorjahr zu erreichen und damit erstmalig die 16-Millionen-Marke der Passagierzahlen zu überspringen. Das Geschäftsjahr 2016 war für den Standort Hamburg insgesamt geprägt von einem Kapazitätsausbau verschiedener Airlines: Ryanair hat nach der sukzessiven Aufnahme neuer Strecken das Jahr mit einer Basiseröffnung und zwei stationierten Flugzeugen zum Winterflugplan abgeschlossen, während Eurowings insbesondere mit der Vergrößerung des durchschnittlich eingesetzten Fluggeräts kontinuierlich zusätzliche Kapazitäten bereitgestellt hat. Darüber hinaus konnten auch easyJet und die in Hamburg neue, ungarische Low Cost-Airline Wizz Air ihr Angebot ausbauen.

Sonstige Beteiligungen

Auch die sonstigen Beteiligungen der HGV standen unter dem Einfluss der im Jahresverlauf positiven realwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und Europa.

Die nationalen und internationalen Messen in Deutschland haben sich stabil entwickelt. Nach Hochrechnungen des Branchenverbands AUMA hat die Zahl der Aussteller bei den rd. 186 Messen in 2016 um 1,0 % im Vergleich zu den jeweiligen Vorveranstaltungen zugenommen, die Besucherzahlen lagen jedoch um durchschnittlich 0,5 % unter den jeweiligen Vorveranstaltungen. Die vermietete Standfläche überschritt diejenige des Vergleichszeitraums um 0,5 %.

Die Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC) steht in einem starken nationalen und internationalen Standortwettbewerb um Messen und Kongresse. Die Chancen der HMC, in diesem Wettbewerb zu bestehen, wurden im Jahr 2016 maßgeblich durch die Vertriebsbereiche Messe und Gastveranstaltungen gewahrt. 2016 war für die HMC dem zweijährigen Turnus folgend ein veranstaltungsstarkes Jahr. Mit 44 Messen und Ausstellungen wurden zwei Veranstaltungen mehr als im Referenzjahr 2014 durchgeführt. Die vermietete Fläche hat sich um 5 % erhöht und betrug rd. 1.035.000 m². Die Besucherzahl mit insgesamt rd. 764.000 Besuchern sank um rd. 8,2 % gegenüber 2014 und damit stärker als im vom AUMA hochgerechneten Branchendurchschnitt.

Mit der HSH Nordbank AG (HSH) hielt die HGV bislang auch eine Beteiligung des Bankensektors. Nach Abschluss des EU-Beihilfeverfahrens hinsichtlich der Wiedererhöhung der Garantie der Länder von 7 auf 10 Mrd. EUR hat die Europäische Kommission in ihrer Entscheidung vom 02.05.2016 die Auflage gemacht, die HSH in eine Holdinggesellschaft (HoldCo) und eine operativ tätige Bank (OpCo) als Tochtergesellschaft aufzuteilen. Die HGV hat daher ihre gesamten Anteile an der HSH in die HoldCo eingebracht, so dass sie mit einem Anteil von rd. 6,7 % nur noch Gesellschafterin der HoldCo ist. Im Gegenzug zu den vorgesehenen Erleichterungen für die OpCo hinsichtlich der Höhe der von ihr zu zahlenden Garantieprämie und der Möglichkeit der Übertragung von Kreditportfolios hat die Europäische Kommission den überwiegenden Verkauf der von den Ländern gehaltenen Anteile bis Ende Februar 2018 zur Auflage gemacht.

Die HGV ist über die Galintis GmbH & Co. KG (Galintis), an der sie einen Anteil von 45,45 % hält, an der Airbus Group SE (Airbus) beteiligt. Die Galintis hält zusammen mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau AöR (KfW) über eine weitere Beteiligungsgesellschaft (Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung GZBV mbH & Co. KG) die deutsche Beteiligung an Airbus (11,1 %). Damit hält die HGV indirekt einen Anteil von 0,79 % an der Airbus.

2.2 Ertragslage

Von den 30 unmittelbaren Beteiligungen der HGV sind 18 in den Konzernabschluss 2016 einbezogen. Darüber hinaus wurden weitere 47 Gesellschaften vollkonsolidiert, bei denen der HGV am Bilanzstichtag mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zustand, insgesamt also 65 Gesellschaften (2015: 66; siehe Übersicht 1 im Anhang, S. 85–87). Gegenüber 2015 wurden die HAM Ground Handling GmbH & Co. KG (vormals: Grundstücksgesellschaft Kaltenkirchen mbH & Co. KG), die HHLA-Personal-Service GmbH, die HIG Hamburger Immobilienentwicklungsgesellschaft mbH und die METRANS Konténer Kft., Budapest/Ungarn, erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Drei Beteiligungsgesellschaften wurden entkonsolidiert, zwei weitere Beteiligungsgesellschaften (die IMPF Hamburgische Immobilien Management Gesellschaft mbH und die HHLA Intermodal Polska Sp. z o.o., Warschau/Republik Polen) sind innerhalb des Konzernkreises verschmolzen worden.

2.2.1 Überblick

Die **Konzernumsatzerlöse** haben sich um 7,3 % bzw. 303,7 Mio. EUR auf 4.490,5 Mio. EUR (2015: 4.186,9 Mio. EUR) erhöht. Die **Gesamtleistung** (Umsatzerlöse inkl. Bestandsveränderungen, andere aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge) erhöhte sich um 261,3 Mio. EUR auf 4.788,8 Mio. EUR.[1]

Die Erhöhung der konsolidierten Umsatzerlöse ergab sich gemäß nachfolgender Tabelle aus der Steigerung um 86,0 Mio. EUR im Bereich Öffentlicher Personennahverkehr. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die Steigerung der Umsätze der HOCHBAHN primär aus um rd. 79,3 Mio. EUR höheren HVV-Einnahmen. Die weiteren Zuwächse wurden in den Bereichen Ver- und Entsorgung i. H. v. 84,2 Mio. EUR, Verkehr und Logistik i. H. v. 55,7 Mio. EUR, Sonstige i. H. v. 49,8 Mio. EUR und Immobilien und Stadtentwicklung i. H. v. 27,9 Mio. EUR erzielt. Im Bereich Ver- und Entsorgung hatte mit rd. 101,0 Mio. EUR die SNH den höchsten Anteil an der Erlössteigerung. Die Steigerung im Bereich Verkehr und Logistik ergab sich aus höheren Containerumschlägen und -transporten beim Hafen (+ 44,7 Mio. EUR) und aus gestiegenen Passagierzahlen beim Flughafen (+ 11,0 Mio. EUR). Aufgrund der in geraden Jahren höheren Anzahl an umsatzstarken Veranstaltungen erhöhte die HMC im Bereich Sonstige ihre Umsatzerlöse. Im Immobilienbereich stiegen die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahresniveau weniger stark als in den anderen Bereichen an. Die höchsten Umsatzerlöse trugen die SAGA mit 652,5 Mio. EUR und die GWG mit 246,7 Mio. EUR bei.

Umsatzstärkster Konzernbereich mit einem Anteil von 33,4 % (2015: 34,5 %) war erneut der Bereich Verkehr und Logistik.

Konsolidierte Umsätze im HGV-Konzern[2]

Konzernbereiche (in Mio. EUR)	2016	Anteil am Konzernumsatz 2016	2015
Öffentlicher Personennahverkehr	656,7	14,6 %	570,7
Ver- und Entsorgung	1.107,1	24,7 %	1.022,9
Immobilien und Stadtentwicklung	1.113,4	24,8 %	1.085,5
Verkehr und Logistik	1.501,4	33,4 %	1.445,7
davon Hafen	*1.188,0*	*26,5 %*	*1.143,3*
davon Flughafen	*313,4*	*7,0 %*	*302,4*
Sonstige	111,9	2,5 %	62,1
Insgesamt	**4.490,5**	**100,0 %**	**4.186,9**

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 109,5 Mio. EUR auf 161,2 Mio. EUR verringert (2015: 270,7 Mio. EUR). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen Umgliederungen auf Grundlage des BilRUG, d. h. eine Verschiebung ehemals außerordentlicher Erträge in die sonstigen betrieblichen Erträge, wie u. a. der gegenüber dem Vorjahr geringere Gesellschafterzuschuss der FHH an die HGV. Darüber hinaus finden sich kleinere Einzelpositionen verschiedener Unternehmen. Hierbei handelt es sich sowohl um Rückstellungsauflösungen (z. B. HOCHBAHN, HHLA und SNH) als auch um Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Grundstücken (z. B. BLH).

Die **betrieblichen Aufwendungen**[3] erhöhten sich um 210,0 Mio. EUR auf 4.290,5 Mio. EUR. Ursächlich ist eine Erhöhung des Materialaufwands (121,1 Mio. EUR) im Wesentlichen infolge der durch das BilRUG verursachten Verschiebungen ehemals sonstigen betrieblichen Aufwands in die

[1] Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahreswert wird durch die erstmalige Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) eingeschränkt: das BilRUG sieht in der Gewinn- und Verlustrechnung Umgliederungen vor, so dass z. B. im Vorjahr noch als außerordentliche Erträge verbuchte Einnahmen nun in den Umsatzerlösen und den sonstigen betrieblichen Erträgen darzustellen sind.

[2] Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte.

[3] Unter die betrieblichen Aufwendungen werden neben dem Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwand auch die Konzessionsabgaben und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wie auch Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten, subsumiert.

Aufwendungen für bezogene Leistungen. Weiterhin ergab sich im Konzern durch die gesetzliche Änderung des Rechnungszinssatzes für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen ein positiver Zinsänderungseffekt, der dazu genutzt wurde, die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG), die zuvor durch das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB auf 15 Jahre verteilt wurden, vollständig auf das Geschäftsjahr 2016 vorzuziehen. Hieraus resultierten Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen i. H. v. 91,2 Mio. EUR, die auf Basis weiterer Verbesserungen im Wesentlichen aus der Ausweisänderung auf Grundlage des BilRUG per saldo zu einer Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. 24,2 Mio. EUR führten. Zusätzlich ergaben sich Anstiege beim Personalaufwand (31,3 Mio. EUR) und bei den Abschreibungen (30,5 Mio. EUR). Beide Anstiege sind Auswirkungen des Erwerbs der VMH und der VNH sowie deren anschließender Verschmelzung auf die SNH.

Das **Beteiligungsergebnis** des Konzerns[4] ist um 147,6 Mio. EUR auf 20,3 Mio. EUR (2015: –127,3 Mio. EUR) gestiegen. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die im Vorjahr vorgenommene Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der HL.

Das negative **Finanzergebnis** verbesserte sich um 12,2 Mio. EUR auf –315,3 Mio. EUR (2015: –327,5 Mio. EUR). Die Verbesserung ergab sich im Wesentlichen aus geringerem Zinsaufwand infolge günstigerer Finanzierungskonditionen.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** beliefen sich auf 0,9 Mio. EUR und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 101,6 Mio. EUR gesunken (2015: 102,5 Mio. EUR). Hauptsächlich ist dies auf den Fortfall der vorjährigen außerplanmäßigen Abschreibungen der HGV auf den Beteiligungsbuchwert der HSH sowie des HOCHBAHN-Teilkonzerns auf Finanzanlagen zurückzuführen.

Die Erhöhung des Ertragsteueraufwands um 14,6 Mio. EUR auf 87,5 Mio. EUR ergab sich im Wesentlichen aus dem Fortfall der im Vorjahr letztmalig genutzten körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge der SAGA. Das **Konzernjahresergebnis** fiel somit um 295,6 Mio. EUR besser aus als im Vorjahr und betrug 102,9 Mio. EUR (2015: –192,8 Mio. EUR).

Die **Gewinnanteile anderer Gesellschafter**, zu denen neben der FHH bei der SAGA insbesondere die HL als Mitgesellschafterin der HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH (HHLA CTA) zählt, sind gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Mio. EUR auf 89,6 Mio. EUR gestiegen (2015: 84,1 Mio. EUR).

Das **allein der HGV zuzurechnende Jahresergebnis** – vermindert um Anteile Dritter – ist um 290,2 Mio. EUR auf 13,3 Mio. EUR (2015: –276,9 Mio. EUR) gestiegen. Ursächlich hierfür war insbesondere der Entfall der Abschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte bei der HGV auf die HL und die HSH aus dem Vorjahr.

Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags von 742,6 Mio. EUR (2015: 469,1 Mio. EUR) und Einstellungen in die Gewinnrücklagen i. H. v. 109,9 Mio. EUR im Wesentlichen durch die SAGA/GWG ergibt sich für das Geschäftsjahr 2016 damit ein **Konzernbilanzverlust** von 839,2 Mio. EUR (2015: 742,6 Mio. EUR).

2.2.2 Entwicklung der Konzernbereiche

Im Folgenden wird die Geschäftsentwicklung 2016 der direkten, größtenteils in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungsunternehmen der HGV dargestellt. Abweichend von der Konzernbetrachtung werden deren Ergebnisse dabei aus Sicht des Einzelunternehmens beschrieben.

Die Änderungen zum HGB-Rechnungszins, die im Rahmen des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie mitbeschlossen wurden, führten bei vielen HGV-Unternehmen im Jahr 2016 zu deutlichen Ergebnisverbesserungen. Dies wurde im Konzern einheitlich dazu genutzt, die noch nicht zugeführten Umstellungsbeträge nach BilMoG zum 31.12.2016 vollständig zuzuführen und somit eine Volldotierung der Pensionsrückstellung vorzunehmen.

Ggf. vom vorjährigen Lagebericht abweichende Angaben zu Umsatzerlösen des Jahres 2015 sind in der erstmaligen Anwendung des BilRUG beim Jahresabschluss 2016 begründet, bei der manche HGV-Unternehmen aus Gründen der Vergleichbarkeit auch die Vorjahresangaben rückwirkend entsprechend angepasst haben.

[4] Im Beteiligungsergebnis werden die Erträge aus den Gesellschaften und Beteiligungen erfasst, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden: unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der HGV von untergeordneter Bedeutung (zum Beispiel P+R), assoziierte Unternehmen (Beteiligungen größer 20 %, aber kleiner 50 %, zum Beispiel HL) sowie Unternehmensbeteiligungen unterhalb von 20 % (zum Beispiel HSH). Es ergibt sich als Saldo aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und Beteiligungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen sowie Aufwendungen bzw. Erträgen aus assoziierten Unternehmen.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die **HOCHBAHN**, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der HGV, ist als zweitgrößtes deutsches Nahverkehrsunternehmen größter Partner im HVV und erbringt rund die Hälfte der Verkehrsleistungen im HVV. In den Betriebszweigen U-Bahn und Bus wurden nach vorläufigen Erkenntnissen 2016 insgesamt 377,5 Mio. Fahrgäste befördert (2015: 371,9 Mio.). Damit ist die Verkehrsleistung der HOCHBAHN um rd. 1,5 % gegenüber 2015 gestiegen.

Die Umsatzerlöse des HOCHBAHN-Teilkonzerns, in den weiterhin zehn Tochtergesellschaften einbezogen werden, sind mit 532,8 Mio. EUR (2015: 466,6 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr um 14,2 % angestiegen. Ursächlich für die Umsatzentwicklung 2016 ist insbesondere der Anstieg der Erlöse aus Verkehrseinnahmen bei der HOCHBAHN. Dabei wurde für die Umsatzermittlung für das Jahr 2016 der nachträglich für 2015 erhöhte HVV-Anteil der HOCHBAHN i. H. v. 48,68 % angesetzt.

Da der Zuwachs der Verkehrseinnahmen und das verbesserte Beteiligungsergebnis bei der HOCHBAHN durch den Anstieg von Personalaufwendungen und Rückstellungen beim sonstigen betrieblichen Aufwand nur zum Teil kompensiert wurden, verringerte sich der Jahresfehlbetrag 2016 gegenüber dem Vorjahr um rd. 9,3 Mio. EUR auf 50,9 Mio. EUR (2015: 60,2 Mio. EUR). Nach Übernahme dieses Verlusts durch die HGV ergab sich im Teilkonzern ein Jahresfehlbetrag von 1,4 Mio. EUR (2015: 9,4 Mio. EUR).

Der Kostendeckungsgrad der HOCHBAHN ist mit 91,6 % (2015: 89,6 %) im nationalen und internationalen Vergleich erneut hoch und zwei Prozentpunkte besser als im Vorjahr ausgefallen.

Mit den modernen DT5-Fahrzeugen der HOCHBAHN am Hafen entlang wird der ÖPNV zur Stadtrundfahrt.

Die **Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH (VHH)**, an der die HGV zu 94,2 % und die VHH Beteiligungsgesellschaft mbH mit 5,8 % beteiligt sind, betreibt Busverkehre vornehmlich im Rahmen des HVV. Ihr Verkehrsgebiet liegt jeweils etwa zur Hälfte in Hamburg und im Hamburger Umland (Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg).

Die Umsatzerlöse der VHH lagen 2016 mit 116,1 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (2015: 112,8 Mio. EUR). Dabei stiegen insbesondere die HVV-Linieneinnahmen bei gleichzeitig leicht rückläufigen sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Auch niedrigere Dieselpreise trugen zur Verbesserung des Rohergebnisses bei, dieses wurde jedoch durch höhere Abschreibungen teilweise kompensiert. Per saldo reduzierte sich der Verlustausgleich durch die HGV auf 13,7 Mio. EUR (2015: 14,2 Mio. EUR).

Die **HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft (HADAG)**, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der HOCHBAHN, führt den Hafenfähr- und Berufsverkehr im Hamburger Hafen und auf der Elbe sowie Hafenrund-, Sonder- und Charterfahrten durch.

Die Zahl der Fahrgäste ist gegenüber dem letzten Jahr mit rd. 8,5 Mio. um ca. 3 % leicht gesunken (2015: 8,7 Mio.). Der Rückgang erfolgte vor allen Dingen auf den Werkslinien und wegen der schlechten Witterungsverhältnisse in den Sommermonaten.

Die Umsatzerlöse der HADAG verringerten sich um rd. 124 TEUR bzw. 1,24 % auf 9,9 Mio. EUR (2015: 10,0 Mio. EUR). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen gesunkene Einnahmen aus dem Touristikbereich.

Die Aufwendungen insbesondere für Wartung und Instandhaltung sowie die Zuführung der Unterschiedsbeträge nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB zu den Pensionsrückstellungen und höhere weiterberechnete Personalkosten von der HADAG Verkehrsdienste GmbH bedingen im Zusammenhang mit den niedrigeren Umsatzerlösen, dass die HADAG insgesamt gegenüber 2015 einen um rd. 0,5 Mio. EUR höheren Jahresverlust von 8,3 Mio. EUR ausweist (2015: 7,8 Mio. EUR), der gemäß dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag von der HGV zu übernehmen ist.

Die **P+R-Betriebsgesellschaft mbH (P+R)**, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der HGV (bis Oktober 2016: 95 %), betreibt in Hamburg 27 P+R-Anlagen mit 7.510 Stellplätzen, das gebührenpflichtige Parkhaus Hagenbecks Tierpark mit rd. 500 Stellplätzen sowie 76 B+R-Anlagen mit ca. 1.700 Fahrradstellplätzen.

Die Umsatzerlöse von rd. 3,6 Mio. EUR stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 890 TEUR bzw. rd. 33,6 % (2015: 2,7 Mio. EUR). Ursächlich hierfür sind hauptsächlich der Anstieg der Auslastung in den entgeltpflichtigen Anlagen sowie die Einführung der Entgeltpflicht bei vier weiteren P+R-Anlagen zum 01.10.2016 – damit waren zum Jahresende 20 der 27 P+R-Anlagen gebührenpflichtig. Die Umsatzerlöse im Jahr 2016 stammen u. a. zu 12 % aus der Beteiligung der Verkehrsunternehmen an den Betriebs- und Instandhaltungskosten der Anlagen und zu 59 % aus der Vermietung von Fahrrad- und PKW-Stellplätzen inkl. Entgelterhebung.

Insgesamt weist die Gesellschaft im Jahr 2016 erneut einen Jahresüberschuss von 583 TEUR aus (2015: 231 TEUR), der gemäß dem Gewinnabführungsvertrag an die HGV abzuführen ist.

Ver- und Entsorgung

Die **HWW**, eine 100 %ige Beteiligung der HGV, versorgt Hamburg und 16 Umlandkommunen sowie zusätzliche Weiterverteiler mit Wasser.

Im Jahr 2016 lag die Wasserabgabe entgegen dem langjährigen, leicht rückläufigen Trend bei anhaltend hohem Abgabenniveau mit rd. 119,4 Mio. m³ deutlich über Plan und Vorjahresniveau.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich nicht zuletzt durch die Wasserpreiserhöhung zum 01.01.2016 um rd. 3,0 % bzw. 7,4 Mio. EUR auf 257,7 Mio. EUR (2015: 250,2 Mio. EUR). Der mit 28,7 Mio. EUR über Plan und Vorjahr liegende Jahresüberschuss (2015: 27,7 Mio. EUR) wurde an die HGV abgeführt.

Die **Bäderland Hamburg GmbH (BLH)**, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der HGV, betreibt zurzeit 27 Hallen- und Freibäder sowie die Eissporthalle in Farmsen. Zusätzlich hat die BLH drei weitere Freibäder verpachtet.

Die Besucherzahl lag mit 4,0 Mio. um 4,0 % unter Vorjahresniveau (2015: 4,17 Mio.). Die Umsatzerlöse legten insbesondere aufgrund einer Umgliederung der Erlöse aus Vereinsschwimmen um 2,7 Mio. EUR auf 28,7 Mio. EUR zu (2015: 26,0 Mio. EUR). Die unter Plan und Vorjahr liegenden Besucherzahlen werden insbesondere darauf zurückgeführt, dass während der umbau- oder sanierungsbedingten Schließungen von Anlagen die Besucher seltener als früher auf andere Bäder ausweichen.

Der deutliche Rückgang des von der HGV zu übernehmenden Fehlbetrags um gut 13 Mio. EUR auf 7,4 Mio. EUR (2015: 20,5 Mio. EUR) ist hauptsächlich bedingt durch den Verkauf einer Teilfläche des Bades Ohlsdorf, mit dessen Neubau 2016 begonnen wurde.

Die **Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH (GBS)** betreibt eine Sonderabfalldeponie in Rondeshagen, Kreis Herzogtum Lauenburg. Die HGV ist an der GBS mit 50 % beteiligt, weiterer Gesellschafter ist das Land Schleswig-Holstein.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Jahresfehlbetrag i. H. v. rd. 2,3 Mio. EUR erzielt (2015: 3,3 Mio. EUR), der vorgetragen wird. Das negative Jahresergebnis ist zurückzuführen auf das grundsätzliche strukturelle Problem nicht kostendeckender Erlöse im Zusammenhang mit der regionalen Wettbewerbssituation der Gesellschaft. Der aktive Deponiebetrieb wurde Ende 2016 eingestellt. In den Jahren 2017 und 2018 sind Rückbau- und Rekultivierungsmaßnahmen auf der Deponie vorgesehen. Voraussichtlich ab 2019 soll mit der Nachsorge begonnen werden. Nach derzeitigem Stand sind die während der aktiven Geschäftstätigkeit der GBS gebildeten Rücklagen ausreichend, um die Aufwendungen in der Rekultivierungs- und Nachsorgephase zu erfüllen.

Die HGV ist seit 2014 direkt (5,1 %) und mittelbar über die **Hamburg Energienetze GmbH (HEG)** an der **SNH** mit insgesamt 100 % beteiligt. Ende März 2016 sind die VNH und die VMH mit Wirkung zum 01.01.2016 auf die SNH verschmolzen worden. Zuvor hatten die HEG und die HGV jeweils 94,9 % bzw. 5,1 % der Geschäftsanteile an den übertragenden Rechtsträgern erworben. Das Hamburger Stromnetz befindet sich vollständig in kommunalem Eigentum. Seit dem 01.04.2014 besteht zwischen der HEG und der SNH ein Ergebnisabführungsvertrag. Die HEG ist ihrerseits zur Ergebnisabführung an die HGV verpflichtet.

Die SNH betreibt innerhalb des Stadtgebiets Hamburg das Stromverteilnetz mit einer Gesamtlänge von rd. 30.762 km. Sie stellt ihr Netz jedem Nutzer diskriminierungsfrei zur Verfügung und ist verantwortlich für die Sicherheit sowie die Zuverlässigkeit der Stromversorgung. Der 2014 abgeschlossene Konzessionsvertrag mit der FHH hat eine Laufzeit von 20 Jahren und endet am 31.12.2034.

Die Stromabgabe im Verteilnetz der SNH blieb im Geschäftsjahr 2016 mit 12.221 GWh nahezu konstant (2015: 12.267 GWh). Die gesamten Umsatzerlöse beliefen sich auf 651,6 Mio. EUR und lagen mit einem Zuwachs von 104,3 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert (2015: 547,3 Mio. EUR). Die Erlöse aus der Netznutzung i. H. v.

372,6 Mio. EUR sind trotz leicht niedrigerer Mengen um 11,5 % oder 38,5 Mio. EUR gestiegen (2015: 334,1 Mio. EUR). Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus dem preisbedingten Anstieg der Kosten für vorgelagerte Netze um rd. 37 Mio. EUR, die in die Erlösobergrenze einfließen, sowie dem Anstieg sonstiger Erlöse aufgrund von BilRUG-Umgliederungen und der Verschmelzungen. Den Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen von 689,1 Mio. EUR im Jahr 2016 (2015: 581,0 Mio. EUR) standen gestiegene operative Aufwendungen von insgesamt 671,5 Mio. EUR gegenüber (2015: 560,5 Mio. EUR). Neben einem Kostenanstieg bei durchlaufenden Positionen (u. a. Aufwendungen für vorgelagerte Netze) waren hierfür im Wesentlichen höhere Personalaufwendungen durch den Personalübergang aus Anlass der Verschmelzungen der VMH und der VNH auf die SNH verantwortlich.

Das Ergebnis vor Gewinnabführung an die HEG erhöhte sich 2016 aufgrund dieser Sondereffekte auf 10,7 Mio. EUR (2015: 6,0 Mio. EUR). Die Konzessionsabgabe an die FHH, die sich an den gelieferten Kilowattstunden bemisst, belief sich 2016 auf 85,6 Mio. EUR (2015: 84,1 Mio. EUR). Zu dem positiven Ergebnis der SNH trugen die Umstellung des Zinsberechnungszeitraums von 7 auf 10 Jahre für die Bewertung der Pensionsrückstellungen und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen maßgeblich bei.

Die HEG schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem leicht negativen Ergebnis von rd. –0,4 Mio. EUR (2015: +3,8 Mio. EUR) ab, das von der HGV ausgeglichen wurde. Wesentliche Ertragspositionen waren die Gewinnabführung der SNH sowie die Beteiligungserträge i. H. v. rd. 2,0 Mio. EUR aus den neu erworbenen Gesellschaften VNH und VMH. Die Aufwendungen für Finanzierung, Beratung, Gutachten und Sonstiges beliefen sich auf rd. 13,1 Mio. EUR (2015: 12,7 Mio. EUR).

Die **HNG**, an der die HGV zu 25,1 % beteiligt ist, betreibt das Erdgasnetz in großen Teilen der FHH auf einer Länge von 7.200 km. Neben Bau und Betrieb inkl. Wartung und Instandhaltung des Netzes ist die HNG auch für den Ausbau der technischen Infrastruktur und die Vermarktung der Netzkapazitäten zuständig.

Die HNG hat in 2016 mit 20.485,0 GWh rd. 4 % mehr Erdgas über ihre Netze verteilt als im Vorjahr (2015: 19.705,9 GWh). Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die kühlere Witterung. Aufgrund höherer Mengen und Erlöse aus der Netznutzung, eines positiven Preiseffekts sowie gestiegener Erlöse aus Mehr- und Mindermengenabrechnungen stiegen die Umsatzerlöse 2016 um rd. 17 % oder 26,7 Mio. EUR auf 190,0 Mio. EUR (2015: 163,3 Mio. EUR). Die Materialaufwendungen stiegen insbesondere aufgrund von Mehraufwendungen bei der Mehr-/Mindermengenabrechnung Gas und der erstmalig im Materialaufwand ausgewiesenen Konzessionsabgabe auf 59,6 Mio. EUR (2015: 47,1 Mio. EUR).

Die Rechnungszinsumstellung für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen führte zu einem um 14,7 Mio. EUR geringeren Zinsaufwand gegenüber dem Vorjahr. Zugleich konnten höhere Erträge aus dem Pensionstreuhandvermögen erzielt werden. Insgesamt verbesserte sich damit das Finanzergebnis um 23,7 Mio. EUR auf +6,2 Mio. EUR (Vorjahr: –17,5 Mio. EUR) und trug maßgeblich zu dem außergewöhnlich guten Jahresergebnis bei. Das Ergebnis vor Gewinnabführung belief sich 2016 auf 57,7 Mio. EUR nach Steuern (2015: 18,0 Mio. EUR).

Die HGV hat für das Geschäftsjahr 2016 erneut eine feste Ausgleichszahlung i. H. v. 3,38 Mio. EUR erhalten. Die an die Stadt zu zahlende Konzessionsabgabe betrug auch 2016 rd. 8,0 Mio. EUR.

Die **VWH** betreibt das Hamburger Fernwärmenetz. Des Weiteren erzeugt und vertreibt sie Fernwärme und Strom. Die HGV ist an ihr mit 25,1 % beteiligt.

Die VWH hat 2016 1.386 GWh Strom vermarktet. Der Absatz lag damit um 1,5 % über der im Vorjahr abgesetzten Menge (2015: 1.366 GWh). Der Wärmeabsatz stieg aufgrund der im Jahresverlauf insgesamt kühleren Witterung um 3,6 % auf 4.013 GWh (2015: 3.873 GWh). Die Heizgradtage lagen 2016 in Hamburg um 2,7 % über dem Vorjahreswert. Die Umsatzerlöse inkl. sonstige Erträge stiegen um 2,8 % auf 330,3 Mio. EUR (2015: 321,2 Mio. EUR). Mit rd. 73 % bzw. 239,5 Mio. EUR haben die Wärmeerlöse den höchsten Anteil. Trotz des leichten Anstiegs der Absatzmenge gingen die Stromerlöse (ohne Erlöse aus der Kraft-Wärme-Kopplung, KWK) mit 59,6 Mio. EUR auf niedrigem Niveau um rd. 8 % zurück (2015: 65,0 Mio. EUR). Grund ist die Preisentwicklung an den Strommärkten mit einem nach wie vor niedrigen Strompreisniveau. Die Aufwendungen einschließlich des Zinsergebnisses beliefen sich auf 263,8 Mio. EUR (2015: 293,7 Mio. EUR) – ein Minus von 29,9 Mio. EUR. Für den deutlichen Rückgang waren insbesondere geringere Personalaufwendungen durch die zinsbedingten Effekte aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen sowie sonstige geringere Rückstellungen verantwortlich. Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung lag dadurch in 2016 mit 73,8 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahresniveau (2015: 34,2 Mio. EUR). Die HGV hat auch für das Geschäftsjahr 2016 eine feste Ausgleichszahlung i. H. v. 14,66 Mio. EUR erhalten.

Die **HHVA**, ein 100 %iges Tochterunternehmen der HGV, erbringt alle Leistungen zur öffentlichen Außenbeleuchtung und Verkehrstechnik sowie die verkehrstechnische Ausrüstung von Straßentunneln. Die HHVA hat 2016 einen Gewinn vor Gewinnabführung von 4,9 Mio. EUR erzielt, der an die HGV abgeführt wird (2015: Jahresfehlbetrag von – 1,8 Mio. EUR).

Hauptauftraggeber der HHVA mit 99 % der Umsatzerlöse ist die FHH und hier wiederum der LSBG. Die Ausgestaltung und Fortführung der Verträge mit dem LSBG sind von großer wirtschaftlicher Bedeutung für die Gesellschaft. Für den Zeitraum ab 2016 konnte zunächst eine jährliche Anpassung der bisher über drei Jahre festgeschriebenen Stundenverrechnungssätze mit dem LSBG vereinbart werden. Die HGV hält eine weitergehende Überarbeitung der Vertragsbeziehungen für erforderlich, um mittelfristig eine angemessene Ergebnisperspektive für die HGV zu ermöglichen.

Immobilien und Stadtentwicklung

Die **SAGA**, an der die HGV zum 31.12.2016 einen unveränderten Anteil von rd. 71,6 % hält, und die **GWG**, an der die HGV direkt und mittelbar über die SAGA zu 75,6 %[5] (2015: 75,7 %) beteiligt ist, bilden einen Teilkonzern.

Bestände 2016	SAGA	GWG
Eigene Wohnungen	93.693	38.598
Gewerbeobjekte	1.177	306
Soziale Einrichtungen	170	92
Garagen	14.122	5.793
Stellplätze	18.866	7.257

Der vermietungsbedingte Leerstand bei Wohnungen lag bei SAGA und GWG jeweils bei 0,1 %. Diese Ergebnisse spiegeln die anhaltend hohe Nachfrage auf dem Hamburger Wohnungsmarkt wider.

Die Umsatzerlöse der SAGA lagen 2016 mit 681,9 Mio. EUR um 26,8 Mio. EUR über Vorjahresniveau (2015: 655,1 Mio. EUR). Dabei stiegen die Erlöse aus Hausbewirtschaftung in der Folge von Mietanpassungen und Vermietung von fertig gestellten Neubauwohnungen um 7,5 Mio. EUR an.

Eine wesentliche Änderung auf der Aufwandsseite waren die um 7,2 Mio. EUR geringeren Personalaufwendungen wegen zinssatzbedingter, niedrigerer Zuführungen für die Altersversorgung. Die Entlastung wurde zur Volldotierung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG genutzt (13,5 Mio. EUR). Die Instandhaltungskosten sanken um 9,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr, da die geplanten Maßnahmen wegen fehlender Kapazitäten bei den Auftragnehmern und Zeitverzögerungen aufgrund der Komplexität von Vorhaben nicht entsprechend umgesetzt werden konnten. Die Zinsaufwendungen verringerten sich um 4,2 Mio. EUR wegen gesunkener Zinssätze. Zudem legten die Einkommen- und Ertragsteuern infolge des Ergebnisanstiegs und des Verbrauchs des steuerlichen Verlustvortrags um fast 9,5 Mio. EUR auf 35,1 Mio. EUR zu. Der Jahresüberschuss stieg im Ergebnis um rd. 6,4 Mio. EUR auf 111 Mio. EUR (2015: 104,6 Mio. EUR).

Die Umsatzerlöse der GWG nahmen 2016 um rd. 4,4 Mio. EUR auf 255,6 Mio. EUR (2015: 251,2 Mio. EUR) zu. Bereinigt um die Umlagen stiegen die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung um 3,4 Mio. EUR. Geringeren Aufwendungen für Altersversorgung i. H. v. 1,2 Mio. EUR standen Belastungen von 2,3 Mio. EUR zur Volldotierung der Pensionsrückstellungen gegenüber. Gleichfalls wie bei der SAGA lagen die Instandhaltungsaufwendungen um 2,4 Mio. EUR und die Zinsaufwendungen um 3,0 Mio. EUR niedriger als im Vorjahr. Der Steueraufwand erhöhte sich um 2,7 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss 2016 lag mit 47,2 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresergebnis von 44,4 Mio. EUR.

Die Jahresüberschüsse der SAGA und der GWG werden, soweit keine Einstellung in die Gewinnrücklagen erfolgt, auf neue Rechnung vorgetragen.

Die IMPF ist zum 01.01.2016 auf die Sprinkenhof verschmolzen worden. Kerngeschäftsfelder der **Sprinkenhof** sind nun die Bewirtschaftung eigener und von der FHH angemieteter Immobilien sowie die Bewirtschaftung der von der HGV gepachteten Grundstücke, bebaut mit Polizei-, Feuerwehr- und Museumsgebäuden. Das Immobilien-Service-Zentrum der Sprinkenhof hat die Aufgabe, von der FHH benötigte Mietflächen für sie zentral anzumieten und damit zusammenhängende Nebentätigkeiten zu erbringen (u. a. Flächenmanagement und Mieterausbauten). Die Projektsteuerung von Neubauten für städtische Nutzungen ist in den letzten Jahren in zunehmendem Maße hinzugetreten und soll als Generalübernehmerleistung für städtische Gesellschaften in Zukunft weiter ausgebaut werden.

[5] Unmittelbare und mittelbare Anteile der HGV an der GWG:

direkt:	14,21 % (2015: 14,51 %)
über die SAGA:	61,41 % (2015: 61,19 %)
	75,62 % (2015: 75,70 %)

Das Rungehaus der SAGA in Barmbek-Nord verfügt über 74 barrierefreie, öffentlich-geförderte Wohnungen und ein Café – damit ist es das Herz des Projektes „LeNa - Lebendige Nachbarschaft" in Kooperation mit der Evangelischen Stiftung Alsterdorf.

Die Umsatzerlöse der Sprinkenhof bewegten sich 2016 mit 117,5 Mio. EUR auf Höhe der Vorjahreswerte[6]. Die Bestandsveränderungen nahmen vor allem wegen gestiegener Generalübernehmertätigkeit um rd. 30 Mio. EUR zu, dem in entsprechender Höhe Materialaufwendungen gegenüberstanden. Die Verbesserung des Jahresergebnisses gegenüber 2015 um rd. 1,5 Mio. EUR auf 7,6 Mio. EUR ist in erster Linie auf höhere Erträge aus Baubetreuungsmaßnahmen insbesondere für Flüchtlingsunterkünfte, niedrigere Instandhaltungsaufwendungen und höhere außerplanmäßige Abschreibungen zurückzuführen.

Die **GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH (GMH)** erbringt im Auftrag der FHH hauptsächlich Bau- und Bewirtschaftungsleistungen für Schulen im Süden Hamburgs. Mit dem Landesbetrieb SBH I Schulbau Hamburg ist die Gesellschaft in einer organisatorischen Gleichordnung unter einheitlicher Geschäftsführung und durch gemeinsame Zentralbereiche verbunden.

Die Umsatzerlöse stiegen 2016 gegenüber 2015 um 10,2 Mio. EUR auf 52,9 Mio. EUR, da die Baumaßnahmen wie geplant fertig gestellt und abgerechnet werden konnten. Zudem erhöhte sich der Bestand an unfertigen Bauten um 18,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Korrespondierend zum gestiegenen Umsatz und den Bestandserhöhungen bei unfertigen Bauten vergrößerte sich der Materialaufwand um 28,8 Mio. EUR auf rd. 64 Mio. EUR, so dass das Rohergebnis fast unverändert blieb. Dem Anstieg des Personalaufwands um 0,4 Mio. EUR auf 6,1 Mio. EUR aufgrund eines steigenden Projektumfangs standen geringere sonstige betriebliche Aufwendungen in etwa gleichem Umfang gegenüber, so dass der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung wieder den Vorjahreswert von 1,3 Mio. EUR erreichte.

Die **HafenCity Hamburg GmbH (HCH)**, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der HGV, verantwortet das Entwicklungsmanagement für die HafenCity, eines der größten innerstädtischen Stadtentwicklungsvorhaben Europas. Nach der Entwicklung der westlichen und zentralen HafenCity in den letzten Jahren stehen für die Zukunft die Bebauung des östlichen Teils der HafenCity und die Entwicklung des Stadtraums Billebogen im Vordergrund.

Die HCH führt die Geschäfte des für die Entwicklung des Stadtteils HafenCity gebildeten städtischen Sondervermögens „Stadt und Hafen". Ihre Aufwendungen werden im Wesentlichen vom Sondervermögen erstattet. Das Jahresergebnis war 2016 wie im Vorjahr leicht positiv.

Die im Jahr 2015 in den HGV-Verbund integrierte **ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH (ReGe)** ist eine Managementgesellschaft, die bei Großprojekten der Infrastruktur Planungs- und Bauherrenaufgaben im Interesse der FHH wahrnimmt. Das Geschäftsjahr 2016 wurde mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 82 TEUR abgeschlossen (2015: 176 TEUR). Die Verringerung der Umsatzerlöse um 0,5 Mio. EUR auf 5,2 Mio. EUR im Jahr 2016 ist hauptsächlich auf den Übergang des Projektes „Congress Centrum Hamburg" auf die Sprinkenhof GmbH zum Ende des Geschäftsjahres zurückzuführen.

Hauptgeschäftsfeld der **SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH (SGG)**, einer 100 %igen Tochtergesellschaft der HGV, ist die Gebäudeinnenreinigung von Bürogebäuden der FHH, Schulen und Sporthallen. Daneben führt sie Qualitätsprüfungen für Objekte der FHH durch.

Ende 2016 hatte die SGG Reinigungsverträge für 176 Objekte mit einer Reinigungsfläche von rd. 1.019.000 m² (2015: 179 Objekte; 976.500 m²). Da die betreuten Flächen zunahmen und bei der Qualitätsprüfung Sonderaufträge generiert werden konnten, stiegen die Umsätze gegenüber

[6] Für eine bessere Vergleichbarkeit werden im Folgenden die Vorjahreswerte der Sprinkenhof um die Werte der verschmolzenen IMPF ergänzt.

2015 um 857 TEUR bzw. 6,3 % auf 14,4 Mio. EUR. Die mit den übertragenen Reinigungsflächen verbundenen Aufwendungen nahmen überproportional zu, so dass das Geschäftsergebnis in der Gebäudeinnenreinigung unter dem Vorjahresergebnis liegt. Dies konnte durch eine leichte Steigerung des Geschäftsergebnisses im Bereich Qualitätsprüfung nicht kompensiert werden, daher ist der Gewinn vor Abführung an die HGV mit 0,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 16,6 % niedriger ausgefallen.

Die **HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH (HGL)**, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der HGV, vermietet langfristig Grundstücke und Gebäude, deren Eigentümerin sie ist, an die Airbus Operations GmbH.

Bei gegenüber dem Vorjahr unveränderten Vertragskonditionen lagen auch die Umsatzerlöse der HGL im Jahr 2016 mit rd. 2,3 Mio. EUR leicht unter Vorjahresniveau. Die Zinsaufwendungen sind angesichts des gegenwärtig niedrigen Zinsniveaus gegenüber dem Vorjahr nochmals gesunken, so dass die HGL nach einem Jahresüberschuss von 229,0 TEUR im Vorjahr im Geschäftsjahr 2016 erneut ein positives Ergebnis vor Übernahme durch die HGV von 323,6 TEUR erzielt hat.

Die **Kommanditgesellschaft VHG Verwaltung Hamburgischer Gebäude GmbH & Co. (KG VHG)**, an der die HGV mit einer Kommanditeinlage von 26 TEUR (0,05 % des Gesellschaftskapitals) beteiligt ist, war Ende 2016 Eigentümerin von elf überwiegend an die FHH vermieteten Immobilien. Die Geschäftsführung der KG VHG wird von der Geschäftsführung der HGV in Personalunion wahrgenommen. Die operativen immobilienwirtschaftlichen Tätigkeiten sind der Sprinkenhof übertragen worden.

Die Kommanditeinlage ist mit Wirkung zum 01.01.2017 an die FHH veräußert worden. Damit entfällt auch die Geschäftsführung der KG VHG durch die HGV-Geschäftsführung. Aus dem Jahresüberschuss 2016 der KG VHG erhält die HGV keine Ausschüttung mehr, da der voraussichtliche Gewinnanspruch bei der Bemessung des Kaufpreises berücksichtigt wurde.

Verkehr und Logistik

Die **HHLA** ist die Konzernholding des bedeutendsten Umschlag- und Logistikunternehmens im Hamburger Hafen und eines der führenden Unternehmen der Seehafenverkehrswirtschaft in Europa. Mit seinen Geschäftsfeldern Container, Intermodal (Containertransport im Hinterlandverkehr auf Schiene und Straße sowie Feederverkehr) und Logistik (Lager- und Kontraktlogistik, Spezialgutumschlag sowie Beratung) erbringt der Konzern Dienstleistungen entlang der Transportkette zwischen Überseehafen und europäischem Hinterland. Daneben entwickelt und vermietet das Unternehmen Immobilien.

Von den insgesamt rd. 70 Mio. börsennotierten A-Aktien der HHLA, die den Teilkonzern Hafenlogistik mit dem hafenbezogenen Kerngeschäft – bestehend aus Umschlag-, Logistikaktivitäten und Hinterlandverkehren – repräsentieren, hält die HGV Ende 2016 rd. 68,4 %.

Die weiteren 2,7 Mio. S-Aktien sind nicht börsennotiert und werden vollständig von der HGV gehalten. Sie vermitteln eine Beteiligung am Teilkonzern Immobilien, der die nichthafenumschlagspezifischen Immobilien der HHLA umfasst, d. h. die Immobilien der Hamburger Speicherstadt und der Fischmarkt Hamburg-Altona GmbH am nördlichen Hafenrand. Die HGV ist Ende 2016 damit zu 69,6 % am gesamten Grundkapital (A- und S-Aktien) der HHLA beteiligt.

Innerhalb des HGV-Konzerns nimmt der HHLA-Teilkonzern mit den in den HGV-Konzernabschluss einbezogenen 25 HHLA-Gesellschaften eine bedeutende Rolle ein. Sein Anteil am Konzernumsatz der HGV, der als Teilbereich Hafen zusammengefasst ist, beträgt 26,5 % (vgl. Übersicht im Abschnitt 2.2.1).

Die HHLA hat mit insgesamt 6,7 Mio. TEU das Umschlagniveau des Vorjahres (6,6 Mio. TEU) um 1,5 % überschritten. Die Umsatzerlöse des Segments Container erhöhten sich durch teilweise angepasste Umschlagraten und gestiegene Lagergelderlöse um 2,9 %. Durch rückläufige Material- und Instandhaltungsaufwendungen konnte das Betriebsergebnis des Segments Container um 6,5 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Auch der Intermodalbereich zeigte im Jahr 2016 eine positive Entwicklung. Die Intermodal-Gesellschaften transportierten bei schienen- und straßengebundenen Hinterlandverkehren mit 1,41 Mio. TEU 6,8 % mehr als im Vorjahr (2015: 1,32 Mio. TEU). Obwohl neben der hohen Auslastung insbesondere der Bahntransporte auch ein verbesserter Mix an Import- und Exportmengen zu einem Umsatzanstieg von 7,2 % führte, reduzierte der Einmalaufwand im Zusammenhang mit einem Terminalgrundstück in Polen den Anstieg des EBIT im Segment Intermodal auf 1,2 %.

Der **Teilkonzern Immobilien** konnte seinen Kurs einer wertorientierten Bestandsentwicklung fortsetzen. Der Umsatz stieg durch fortgeführte Projektentwicklungen in der Speicherstadt und einen unverändert hohen Vermietungsstand deutlich um 1,2 Mio. EUR oder 3,2 % auf 37,7 Mio. EUR (2015: 36,5 Mio. EUR).

Der Gesamtumsatz des HHLA-Konzerns[7] stieg 2016 um 3,1 % auf 1.177,7 Mio. EUR (2015: 1.141,8 Mio. EUR). Der Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter stieg, auch durch Verbesserungen beim Finanzergebnis, um 9,5 % auf 73,0 Mio. EUR (2015: 66,7 Mio. EUR). Die HGV vereinnahmte im Jahr 2016 für das Geschäftsjahr 2015 von der HHLA 33,0 Mio. EUR an Dividenden.

Die **FHG** betreibt den internationalen Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel und bietet gemeinsam mit 8 Tochtergesellschaften und Beteiligungen alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen an.

Die HGV ist direkt und mittelbar – über die Zwischengesellschaft **FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG (FHK)** – zu insgesamt 51 % an der FHG beteiligt. Die FHK bewirtschaftet die von der FHG gemieteten Parkraumflächen.

Im Rahmen der grundhaften Erneuerung des Hauptvorfeldes bis 2020 werden auf dem Hamburg Airport an allen Pierpositionen auch neue Fluggastbrücken installiert.

Neben einer weiterhin angespannten gesamtwirtschaftlichen Lage in Europa im Jahr 2016 war die deutsche Luftverkehrsbranche von der Ankündigung der drohenden Aufspaltung der Air Berlin geprägt. Während der Lufthansa-Konzern mit der Übernahme von Teilen der Air Berlin in die Eurowings sein künftiges Angebot erweitern und neu strukturieren wollte, expandierten ursprünglich klassische Low Cost-Airlines zunehmend im deutschen Markt. Deren weitergehende Verlagerung zu großen deutschen Verkehrsflughäfen verschärfte den Wettbewerb abermals. Außerdem boten sie auch inländische Verbindungen im Heimatmarkt der Air Berlin und des Lufthansa-Konzerns an, der zudem durch Arbeitskämpfe belastet wurde. Die Passagierzahl am Flughafen Hamburg ist mit 3,9 % gegenüber dem Vorjahr erstmalig auf 16,2 Mio. Fluggäste (2015: 15,6 Mio.) über die 16-Millionen-Marke gestiegen. Der Hamburger Flughafen konnte damit den bundesweiten Anstieg der Passagierzahlen (+3,3 %) erneut übertreffen. Die Zahl der Flugbewegungen stieg dagegen nur um 1,4 % an. Allerdings wurden 112 Passagiere je Flugbewegung (2015: 109) gezählt, und das Startgewicht je gewerblicher Flugbewegung stieg auf 67,6 Tonnen (Vorjahr: 66,8 Tonnen). Diese Kennzahlen spiegeln den Trend in Hamburg zu größerem eingesetzten Fluggerät und einer weiterhin hohen Auslastung wider.

Die Umsatzerlöse der FHG erhöhten sich um 2,6 % bzw. 6,3 Mio. EUR auf 244,1 Mio. EUR[8] (2015: 237,8 Mio. EUR). Die nicht verkehrsbezogenen Umsätze – insbesondere Instandhaltungs- und sonstige Dienstleistungserlöse – stiegen um 2,7 % auf 84,2 Mio. EUR (2015: 82,0 Mio. EUR) insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen. Hierdurch hat sich der Anteil der nicht verkehrsbezogenen Erlöse am Gesamtumsatz auf 34,5 % erhöht (2015: 28,4 %).

Die betrieblichen Aufwendungen der FHG verringerten sich gegenüber 2015 insbesondere aufgrund des infolge der Ausgliederung des Geschäftsbereichs Bodenverkehrsdienste sehr stark gesunkenen Materialaufwands um 41,5 Mio. EUR. Der Personalaufwand sank vor allem infolge des positiven Effekts aus der Änderung der Abzinsung der Pensionsrückstellungen um 4,0 Mio. EUR.

Nach Saldierung der Einzeleffekte stieg das Ergebnis der FHG vor Gewinnabführung an die FHK im Geschäftsjahr 2016 um 2,1 Mio. EUR auf 48,1 Mio. EUR (2015: 46,0 Mio. EUR).

Die FHK erzielte aus ihrer operativen Tätigkeit und der Gewinnabführung der FHG unter Berücksichtigung von Zinsaufwendungen für Gesellschafterdarlehen und geringeren Ertragsteuern einen Jahresüberschuss i. H. v. 28,7 Mio. EUR (2015: 22,9 Mio. EUR).

Die HGV hat aus ihrer Beteiligung an der FHK Erträge – einschließlich der Zinsen auf das Gesellschafterdarlehen – von insgesamt 27,7 Mio. EUR vereinnahmt (2015: 24,8 Mio. EUR).

[7] Die folgenden Angaben zur HHLA beziehen sich auf den (Teil-)Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen IFRS, den die HHLA als börsennotiertes Unternehmen für die insgesamt 32 inländischen und 14 ausländischen Gesellschaften erstellt. Sie unterscheiden sich von den Daten des Teilbereichs Hafen, die von der HGV auf Basis der nach HGB-Grundsätzen aufgestellten Konzernbilanz ermittelt werden.

[8] Die Angaben sind mit den Vorjahresangaben nicht vergleichbar, da durch einen Teilbetriebsübergang bzw. die Ausgliederung des Geschäftsbereichs Ground Handling zum 01.01.2016 in die 100 %ige Tochtergesellschaft HAM Ground Handling GmbH & Co. KG die dazugehörigen Erträge wie auch der Aufwand auf die neue Tochtergesellschaft übergegangen sind.

Die HGV war zum 31.12.2016 bei der **Hapag-Lloyd AG (HL)** mit einem Anteil von rd. 20,6 % beteiligt.

HL ist weltweit die fünftgrößte Containerreederei und operiert in allen Fahrtgebieten der Containerschifffahrt (Atlantik, Lateinamerika, Fernost, Transpazifik, Australasien). Sie verfügte Ende 2016 über 166 Schiffe mit 963 TTEU Containerkapazität.

Das Transportvolumen der HL stieg gegenüber dem Vorjahr auf 7,6 Mio. TEU (2015: 7,4 Mio. TEU). Das Frachtratenniveau lag dagegen in den fünf Fahrtgebieten der HL mit 1.036 USD/TEU um 15,4 % unter dem Vorjahresniveau (2015: 1.225 USD/TEU).

Aufgrund der deutlich geringeren Frachtraten sanken die Umsatzerlöse um 1,1 Mrd. EUR auf 7,7 Mrd. EUR (2015: 8,8 Mrd. EUR). Demgegenüber verzeichnete HL um rd. 900 Mio. EUR deutlich gesunkene Transportaufwendungen. Dabei lagen die Treibstoffkosten um rd. 36 % unter den Vorjahreswerten. Zudem führten der Einsatz größerer und effizienterer Schiffe sowie die Optimierung der eingesetzten Flotte und des globalen Servicenetzwerks im Zusammenspiel mit den umfangreichen Kostensenkungsprogrammen zu einem insgesamt erheblich geringeren Aufwand. Hierdurch gelang es HL wiederum, ein positives operatives Ergebnis (EBIT) i. H. v. 126,4 Mio. EUR zu erzielen (2015: 366,4 Mio. EUR). Dennoch erwirtschaftete HL einen Jahresfehlbetrag von 93,1 Mio. EUR (2015: Jahresüberschuss 114,0 Mio. EUR).

Die HL hat im Juli 2016 die Verträge zum Zusammenschluss mit der Reederei UASC unterzeichnet, die im Mai 2017 vollzogen wurden. Als Folge der Fusion, durch die die bisherigen Eigner der UASC 28 % an HL halten, wird die HGV mit einem Anteil von bislang 20,63 % auf 14,85 % verwässert.

Sonstige Beteiligungen

Die **HMC**, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der HGV, führt Messen, Ausstellungen, Kongresse und Veranstaltungen im Wesentlichen auf dem Hamburger Messegelände und im Congress Centrum Hamburg (CCH) durch. Aufgrund einer höheren Anzahl an ertragsstarken Veranstaltungen in geraden Jahren weisen die Leistungs- und Ergebniszahlen der HMC Schwankungen gegenüber den ungeraden Jahren auf.

Die Zahl der Messen und Veranstaltungen hat sich mit 44 gegenüber dem Referenzjahr 2014 mit 42 erhöht. Die vermietete Bruttofläche hat sich leicht erhöht. Die Anzahl der Besucher sank hingegen auf 763.565. Der Umsatz stieg gegenüber dem Referenzjahr um 11,1 Mio. EUR auf 110,9 Mio. EUR (2015: 62,0 Mio. EUR, 2014: 99,8 Mio. EUR). Der Anstieg ist hauptsächlich auf bessere Umsätze in den Vertriebsbereichen Messe, Gastveranstaltungen, Ausland und Services zurückzuführen.

1.300 Seeleute arbeiteten im Jahr 2016 auf den 72 eigenen Containerschiffen der Hapag-Lloyd. Zusammen mit den Crews gecharterter Schiffe sorgten sie für den Transport von 7,6 Millionen Standardcontainern.

Imposanter Hingucker zur Weltleitmesse der maritimen Industrie, SMM: Ein 48,7 Tonnen schwerer Schiffspropeller mit mehr als acht Metern Durchmesser wurde auf dem Messeplatz aufgestellt.

Der Verlust der HMC vor Übernahme durch die HGV belief sich 2016 auf 1,9 Mio. EUR und verringerte sich damit gegenüber dem turnusmäßig schlechteren Vorjahr 2015 (33,2 Mio. EUR) deutlich. Er konnte auch gegenüber dem Vergleichsjahr 2014 (3,9 Mio. EUR) verringert werden, da höhere Umsatzerlöse und die Änderung des Rechnungszinses zur Diskontierung der zukünftigen Altersversorgungsverpflichtungen zu einem besseren Jahresergebnis beitrugen.

Durch die Einbringung ihrer Anteile an der **HSH** in die **HoldCo** ist die HGV zum 31.12.2016 mit einem Anteil von rd. 6,7 % nur noch Gesellschafterin der HoldCo. Nach der EU-Entscheidung sind die Anteile an der HSH bis Februar 2018 zumindest überwiegend an private Dritte zu veräußern. Ausschüttungen sind bis dahin nicht vorgesehen. Der Beteiligungsbuchwert an der HoldCo wurde ebenso wie bereits zum 31.12.2015 der Beteiligungsbuchwert an der HSH bis auf einen Erinnerungswert vollständig abgeschrieben.

Nach der Umstrukturierung der europäischen Beteiligungsstruktur an der Airbus Group SE (Airbus) haben Hamburg und andere Länder (Niedersachsen, Bayern und Bremen) ihre Beteiligung in der **Galintis** gebündelt. Die HGV hält als Kommanditistin der Galintis einen Anteil von 45,45 %. Die Galintis ist ihrerseits Mitgesellschafterin einer von der KfW geführten Zwischenholding, die alle Anteile der deutschen öffentlichen Investoren hält. Der durchgerechnete Anteil der HGV an der Airbus entspricht 0,79 %.

Airbus hat im Geschäftsjahr 2015 einen Konzernjahresüberschuss i. H. v. rd. 2.696 Mio. EUR ausgewiesen (2014: 2.343 Mio. EUR) und im Jahr 2016 eine Dividende von 1,30 EUR je Aktie ausgeschüttet (2015: 1,20 EUR). Die HGV hat 2016 einschließlich der Endabrechnung des Vorjahres einen Ertrag von rd. 7,1 Mio. EUR aus ihrer Beteiligung an der Galintis vereinnahmt.

Die **Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH (VGF)** ist persönlich haftende Gesellschafterin der Projektierungsgesellschaft Finkenwerder mbH & Co. KG (ProFi), die für Zwecke der Luftfahrtindustrie Grundstücke beschafft, baureif herstellt und vermietet. Dazu gehören insbesondere die Werksflächen für die Produktion des Airbus A380 (Mühlenberger Loch). Die VGF erhält neben einer festen Haftungsvergütung die Erstattung ihrer Aufwendungen von der ProFi. Am Vermögen der ProFi und an deren Ergebnis ist sie nicht beteiligt.

2.3 Vermögenslage

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Vermögenspositionen des HGV-Konzerns und deren Finanzierung zum 31.12.2016 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Zusammengefasste Bilanzposten Konzern

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Vermögen			
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	10.924,1	10.560,0	364,1
Finanzanlagen	1.477,5	1.517,9	–40,4
Aktive latente Steuern	94,4	74,0	20,4
Sonstiges (Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände)	18,6	18,1	0,5
	12.514,6	12.170,0	344,6
Kurzfristig gebundenes Vermögen (im Wesentlichen Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, flüssige Mittel und Abgrenzungsposten)	1.274,4	1.201,4	73,0
	13.789,0	**13.371,4**	**417,6**
Kapital			
Eigenmittel (bereinigt)			
Eigenkapital	2.440,9	2.412,7	28,2
Passivischer Unterschiedsbetrag	25,7	25,7	0,0
	2.466,6	2.438,4	28,2
Mittel- und langfristiges Fremdkapital			
Sonderposten für Investitionszuschüsse	257,3	204,3	53,0
Pensionsrückstellungen	1.271,6	996,4	275,2
Verbindlichkeiten	7.233,1	7.414,1	–181,0
Passive latente Steuern	106,6	104,1	2,5
	8.868,6	8.718,9	149,7
Kurzfristiges Fremdkapital (Steuerrückstellungen ohne passive latente Steuern, sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten)	2.453,6	2.214,1	239,5
	13.789,0	**13.371,4**	**417,6**

Die Bilanzsumme des HGV-Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 417,6 Mio. EUR auf 13.789,0 Mio. EUR. Die Veränderung des mittel- und langfristig gebundenen Vermögens um 344,6 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Sachanlagevermögens infolge hoher Investitionen insbesondere der HOCHBAHN, der FHG und der SNH zurückzuführen. Zusätzlich sind die Immateriellen Vermögensgegenstände durch einen höheren Geschäfts- oder Firmenwert infolge des Erwerbs der VMH und der VNH und der anschließenden Verschmelzung auf die SNH angestiegen. Gegenläufig wirkte sich die Verringerung der Finanzanlagen aus, insbesondere aus der Abschreibung der Unterschiedsbeträge der HNG und der VWH. Die Veränderung der aktiven latenten Steuern ergab sich in erster Linie als Folge der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Das kurzfristig gebundene Vermögen stieg um 73,0 Mio. EUR hauptsächlich infolge eines Anstiegs der Vorräte, der sich vor allem aus noch nicht abgerechneten Baubetreuungsleistungen der Sprinkenhof ergab.

Auf der Passivseite war eine Erhöhung der mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten um insgesamt 149,7 Mio. EUR festzustellen. Im Wesentlichen ergab sich dies aus einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen im Umfang von 275,2 Mio. EUR infolge höherer Mitarbeiterzahlen nach dem Erwerb der VMH und der VNH und deren Verschmelzung auf die SNH. Demgegenüber haben sich die mittelfristigen Verbindlichkeiten durch den stichtagsbedingten Wechsel zu kurzfristigen Verbindlichkeiten der HGV um 181,0 Mio. EUR verringert, so dass sich das kurzfristige Fremdkapital um insgesamt 239,5 Mio. EUR erhöhte. Darüber hinaus nahm der Sonderposten für Investitionszuschüsse um 53,0 Mio. EUR im Wesentlichen aufgrund eines im Vorjahr geänderten Ausweises des HOCHBAHN-Konzerns zu. Das Konzerneigenkapital stieg um 28,2 Mio. EUR, was maßgeblich auf den Konzernjahresüberschuss (102,9 Mio. EUR) zurückzuführen ist.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden im Konzern Zugänge von Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen von 865,6 Mio. EUR (2015: 982,5 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Entwicklung, differenziert nach Konzernbereichen, ist in nachfolgender Übersicht dargestellt.

Zugänge in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen der HGV-Konzernbereiche

Konzernbereiche (in Mio. EUR)	2016	2015	Veränderung
Öffentlicher Personennahverkehr	241,2	235,1	6,1
Ver- und Entsorgung	186,8	203,6	–16,8
Immobilien und Stadtentwicklung	193,7	367,7	–174,0
Verkehr und Logistik	237,6	172,6	65,0
davon Hafen	*134,6*	*117,1*	*17,5*
davon Flughafen	*103,0*	*55,5*	*47,5*
Sonstige	6,3	3,5	2,8
Insgesamt	**865,6**	**982,5**	**–116,9**

Der Rückgang von Vermögenszugängen im Konzern entfällt weit überwiegend auf den Bereich Immobilien und Stadtentwicklung aufgrund der vorjährigen hohen Investitionen der SAGA in den Ankauf und den Neubau von Wohnanlagen.

Im Bereich Verkehr und Logistik war dagegen ein Zuwachs von 65 Mio. EUR zu verzeichnen. Dabei lag der Schwerpunkt des Flughafens im Neu- und Ausbau der Flughafeninfrastruktur: die Erneuerung des Vorfeld 1, die Fertigstellung des Luftfrachtzentrums und der Aus- und Neubau von Gebäuden. Die Schwerpunkte der HHLA lagen im Ausbau der Hamburger Containerterminals und der Erweiterung der intermodalen Transport- und Umschlagkapazitäten.

Im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs hat die HOCHBAHN wie im Vorjahr umfangreich in neue U-Bahn-Fahrzeuge sowie in neue Anlagen investiert (u. a. Verlängerung der Linie U4, barrierefreier Ausbau diverser Haltestellen sowie Beschaffung von DT5 U-Bahn-Fahrzeugen). Gleichfalls haben die VHH neue Fahrzeuge beschafft und die HADAG ein neues Schiff bestellt.

Der Rückgang im Bereich Ver- und Entsorgung ergab sich als Saldo aus gegenüber dem Vorjahr geringeren Investitionen der SNH in die Erweiterung und Verstärkung des Stromverteilungsnetzes und höheren Investitionen der Hamburg Energie GmbH (HE) in den Bau von Windkraftanlagen.

2.4 Finanzlage

Die Finanzlage des Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt entwickelt:

Die indirekte Herleitung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen das Konzernjahresergebnis und korrigiert dieses um zahlungswirksame und nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge. Für das Geschäftsjahr 2016 hatten die Abschreibungen und die Zinsaufwendungen dabei die größten Auswirkungen für das Konzernjahresergebnis.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 916,7 Mio. EUR und beinhaltet weit überwiegend die Investitionen der Konzernunternehmen in Sachanlagen.

Kapitalflussrechnung

in Mio. EUR	2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.272,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–916,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–358,6
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	**–2,5**
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–1,0
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,3
Finanzmittelfonds am 01.01.	98,9
Finanzmittelfonds am 31.12.	**95,7**

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 358,6 Mio. EUR und beinhaltet hauptsächlich Zinszahlungen und eine geringere Inanspruchnahme des Kapitalmarkts.

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2016 verringerte sich gegenüber dem 01.01.2016 um 3,2 Mio. EUR auf 95,7 Mio. EUR.

2.5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl in den konsolidierten Konzerngesellschaften hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 1.068 erhöht. Die Entwicklung im HGV-Konzern ist differenziert nach Bereichen in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Beschäftigte der HGV-Konzernbereiche

Konzernbereiche	2016	2015	Veränderung
Öffentlicher Personennahverkehr	8.890	8.662	228
Ver- und Entsorgung	2.792	2.010	782
Immobilien und Stadtentwicklung	2.198	2.127	71
Verkehr und Logistik	6.822	6.854	–32
davon Hafen	*5.182*	*5.173*	*9*
davon Flughafen	*1.640*	*1.681*	*–41*
Sonstige	321	302	19
Insgesamt	**21.023**	**19.955**	**1.068**

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl ergab sich insbesondere aus Zuwächsen in den Bereichen Ver- und Entsorgung durch den Erwerb der VMH und der VNH und die Verschmelzung auf die SNH. Die Beschäftigtenzahl im Bereich Öffentlicher Personennahverkehr stieg bei der HOCHBAHN infolge von Leistungsausweitungen und Nachfragesteigerungen. Im Bereich Verkehr und Logistik ergab sich eine leichte Verringerung der Beschäftigtenzahl durch die Entkonsolidierung einer Tochtergesellschaft des Flughafens. Dagegen stieg die Zahl bei der HHLA durch sich nahezu kompensierende Ab- und Zunahmen bei verschiedenen Tochtergesellschaften in geringem Umfang.

Im Jahr 2016 wurden bei den Konzerngesellschaften 547 Personen ausgebildet (2015: 510 Personen), zum Teil in Kooperation mit überbetrieblichen Ausbildungszentren und Hamburger Berufsakademien.

2.6 Unternehmensziele und öffentliches Interesse

2.6.1 Umwelt und Nachhaltigkeit

Ein wichtiges und unternehmensübergreifendes Ziel der Stadt Hamburg ist der Schutz der Umwelt und des Klimas. Der Senat verfolgt mit dem Masterplan Klimaschutz das Ziel, die CO_2-Emissionen bis 2050 gegenüber 1990 um mindestens 80 % zu reduzieren. Mit den Maßnahmen des Aktionsplans 2020 soll als Zwischenziel eine Reduzierung des CO_2-Ausstoßes um 40 % erreicht werden. Das Ziel des Klimaschutzkonzeptes, die CO_2-Emissionen von 2007 bis 2012 um zwei Mio. Tonnen zu vermindern, wurde erreicht. Die Unternehmen des HGV-Konzerns unterstützen die Klimaschutzstrategie des Senats durch zahlreiche betriebliche Maßnahmen und Projekte.

Mit steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV leisten die Verkehrsunternehmen einen hohen Beitrag zur klimaschonenden Mobilität. Die **VHH** und die **HOCHBAHN** haben so genannte Innovationslinien eingerichtet und erproben alternative Antriebe der Elektromobilität, etwa in Form von Diesel-Hybridbussen oder vollständig emissionsfreien Fahrzeugen. Ziel ist es, ab 2020 nur noch emissionsfreie Busse zu beschaffen. Im U-Bahn-Bereich wird Bremsenergie zurück ins Stromnetz gespeist und auf energiesparende Weise gefahren. Die **HADAG** konnte durch das Anbringen von Bugwulsten bei Typ 2000-Schiffen den Treibstoffverbrauch und die CO_2-Emissionen deutlich vermindern. Zusätzlich wird der Einsatz von Abgasnachbehandlungssystemen erprobt und eine Öldialyse durchgeführt.

Bei der Nachhaltigkeitsstrategie der **HHLA** stehen ökologische Transportketten im Mittelpunkt. Hierfür stellt die HHLA hocheffiziente Umschlaganlagen bereit und schafft durch den Ausbau ihrer Anlagen und Netzwerke zentrale Voraussetzungen für eine überproportionale Steigerung des Bahnverkehrs im Hinterland. 2011 formulierte die HHLA als Klimaschutzziel, die CO_2-Emissionen je umgeschlagenem Container bis 2020 gegenüber 2008 um mehr als 30 % zu vermindern. Bis 2016 konnte eine Reduzierung um 27,3 % erreicht werden.

Um dieses Ziel umzusetzen, setzt die HHLA auf eine weitere Elektrifizierung, so dass mehr Strom aus erneuerbaren Energien genutzt und damit der CO_2-Ausstoß weiter substanziell gesenkt werden kann. Voraussetzung dafür ist der verstärkte Einsatz strombetriebener Geräte und Fahrzeuge, den die HHLA auch im Berichtsjahr gefördert hat. An den

vier Hamburger Seehafenterminals wurden 2016 weiterhin insgesamt 77 Elektrofahrzeuge eingesetzt und sechs weitere bestellt. Die HHLA hat das zertifizierte Energiemanagementsystem auf zusätzliche HHLA-Gesellschaften ausgeweitet. Am Containerterminal Altenwerder wurden mittlerweile alle 52 Lagerkräne auf bedarfsgerechte LED-Beleuchtung umgestellt und dadurch Lichtemissionen sowie Stromverbrauch gesenkt. Auf den Gleisen der Hamburger Hafenbahn wird von der HHLA-Tochtergesellschaft METRANS seit Sommer 2016 die weltweit erste Dieselhybridlokomotive im schweren Güterzug-Rangierverkehr eingesetzt. Zudem setzt sich die HHLA für eine Verringerung von Wasserverbrauch und Abfallmengen ein.

Für den Flughafen Hamburg haben Umweltaspekte aufgrund der innerstädtischen Lage einen hohen, über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Stellenwert. Im Jahr 2011 hat sich die **FHG** nach dem europäischen Standard „Airport Carbon Accreditation" zertifizieren lassen und sich damit zu einer Verringerung der CO_2-Emissionen aus dem Gebäude- und Fahrzeugbetrieb verpflichtet. Inzwischen wurde mit Level 3 die zweithöchste Stufe akkreditiert. Langfristiges Ziel ist der CO_2-neutrale Betrieb des Flughafens, zu dessen Erreichung auch die schrittweise Umstellung des Fuhrparks auf alternative Antriebe gehört. Bis 2020 sollen mehr als die Hälfte aller Fahrzeuge der Hamburg-Airport-Gruppe mit alternativen Energien fahren. Bei Standardfahrzeugen wird sogar ein vollständiger Austausch angestrebt. Dabei werden auch Wasserstofffahrzeuge im Testbetrieb eingesetzt. Darüber hinaus werden bei der Energieerzeugung sowie der Energieversorgung von Gebäuden und Flächen durch den Einsatz CO_2-freundlicher Energieträger und effiziente Energienutzung Beiträge zum Klimaschutz geleistet. Der Hamburger Flughafen hat sich verpflichtet, zusätzlich zu den in den letzten Jahren bereits pro Jahr eingesparten 11.600 Tonnen CO_2 weitere 1.700 Tonnen zu vermeiden.

Bei der **HMC** öffnete im Jahr 2016 die globale Leitmesse für Windenergie, WindEnergy Hamburg, zum zweiten Mal ihre Tore. Die HMC bietet aber nicht nur Dritten einen Treffpunkt zum Thema innovative Energiewirtschaft, sondern hat auch intern bereits im Jahr 2009 Klimaschutzleitsätze für das Unternehmen verabschiedet. Die neuen Messehallen verfügen über eine Wärmerückgewinnungsanlage zur Erwärmung der Hallen durch warme Abluft. Zur Beleuchtung setzt die HMC verstärkt Energiesparbeleuchtungskörper ein und nutzt Bewegungsmelder in den Fluren und Treppenhäusern. Die Hamburg Messe und das CCH werden ausschließlich mit Elektrizität aus Wasser- und Windkraft sowie Fernwärme versorgt.

Die **SAGA GWG** hat das Ziel, ein führendes Wohnungsunternehmen auf dem Gebiet moderner energetischer Standards zu sein. Die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts der FHH erfolgt durch die im Geschäftsjahr 2011 verabschiedete und in dem Energetischen Strukturkonzept „SAGA GWG Gutes Klima für Hamburg" festgehaltene E^3nergie-Strategie, die auf die Handlungsfelder Energieeffizienz, Energieeinsparung und erneuerbare Energien ausgerichtet ist. In Verbindung mit einem erhöhten Einsatz regenerativer Energien wurde die angestrebte Reduktion der CO_2-Emissionen um 40 % (Basis 1990) bereits erreicht. Hauptsächlich durch Wärmedämmung und hocheffiziente Heizungsanlagen wurde im Bestand ein Rückgang von 60 % erreicht. Auch der mit dem durchschnittlichen Heizenergieverbrauch verbundene CO_2-Ausstoß von 24,7 kg je m² liegt bereits unter dem Zielwert von 25 kg je m² im Jahr 2020.

Die **BLH** hat 2016 weitere Blockheizkraftwerke in den Bädern Bondenwald und Wandsbek installiert. Zudem setzt das Unternehmen auf ein zunehmend automatisiertes Energiemonitoring zur Steuerung des Wasser- und Energieverbrauchs. Nach der Modernisierung relevanter Anlagenkomponenten gewinnt die Betriebsoptimierung an Gewicht. Anlagen zur Steuerung übergeordneter Abhängigkeiten ermöglichen es z. B., die Umwälzmenge der Wasseraufbereitung in Abhängigkeit von der Wasserqualität zu steuern. Zusätzlich führen u. a. Abwasserrecyclinganlagen mit Wärmerückgewinnung und der Einsatz von LED-Beleuchtung zu einer Verringerung des Energieverbrauchs beim Betrieb der Schwimmbäder. Trotz Angebotserweiterungen wurde der Energiebedarf der BLH dauerhaft gesenkt. Das Ziel, die CO_2-Emissionen von 2009 bis 2014 um 10 % zu vermindern, wurde bereits in den Vorjahren erreicht.

Die **HWW** verfolgt – eingebunden in den Konzern HAMBURG WASSER – das Ziel, den eigenen Energieverbrauch weiter zu senken und die CO_2-Emissionen auf ein Minimum zu reduzieren. Diese Ziele werden durch die Nutzung und Eigenerzeugung von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien unterstützt. So deckt HAMBURG WASSER seit 2011 seinen Strombedarf zu 100 % aus regenerativen Energien. Große Projekte der Energieeigenerzeugung sind unter anderem der Betrieb von Windenergieanlagen, die Produktion

Seit 1965 versorgt das Grundwasserwerk Walddörfer von HAMBURG WASSER die Hamburger Stadtteile nördlich von Winterhude und Wandsbek bis Bergstedt und Lehmsahl-Mellingstedt mit Frischwasser. Es verfügt über 21 Tiefbrunnen mit bis zu 380 m Tiefe und über ein Trinkwasser-Speichervermögen von 30.000 m³.

und Einspeisung von Biomethan sowie die Produktion von Strom und Wärme in Blockheizkraftwerken. Mitte 2014 konnte die zweite Windenergieanlage mit einer Nennleistung von 3 Megawatt auf dem Klärwerksgelände in Köhlbrandhöft in Betrieb genommen werden. Sie erhöhte im Jahr 2015 die Energieeigenerzeugung des Klärwerks um rd. 10 % und soll diese bis 2017 im Normalbetrieb weiter steigern. Zum Jahresende 2016 befanden sich 182 Erdgasfahrzeuge im Fuhrparkbestand von HAMBURG WASSER, das waren fünf Erdgasfahrzeuge mehr als 2015. Die Erdgasfahrzeuge haben im Vergleich zu Diesel- und Benzinfahrzeugen niedrigere CO_2-Emissionen. Aktuell liegt ein Fokus der nachhaltigen Fuhrparkbewirtschaftung auf der Optimierung und ggf. Reduzierung des Fahrzeugbestands. Speziell für die HWW wird die Reduzierung des Energieverbrauchs bei der Grundwasserförderung und -aufbereitung durch die Ausrüstung von Brunnen mit energieeffizienten Brunnen- und Reinwasserpumpen stetig weiterverfolgt und bleibt auch im Jahr 2017 ein wichtiges Umweltziel.

Die **HE**, eine Tochtergesellschaft der HWW, trägt als kommunaler Anbieter von Strom und Biogas zum Klimaschutz bei. Bis Ende 2016 konnte das Unternehmen bereits rd. 105.000 Strom- und rd. 20.000 Gaskunden gewinnen (2015: 90.000 bzw. 17.000), die ausschließlich mit kohle- und atomkraftfreiem Strom und mit Bioerdgas beliefert werden. Auch im Jahr 2016 wurden mehrere Windkraftprojekte zur Erhöhung des Eigenanteils an regenerativ erzeugtem Strom vorangetrieben. Mit einem virtuellen Kraftwerk sollen in Norddeutschland viele kleine dezentrale Erzeugungsanlagen intelligent miteinander vernetzt werden. Biogasanlagen, die sich bedarfsgerecht steuern lassen, und innovative Energiespeicher ergänzen das virtuelle Kraftwerk, damit in Zukunft jederzeit – unabhängig von Sonne oder Wind – ausreichende Mengen an sauberer Energie zur Verfügung stehen.

Die **SNH** hat sich als zukunftsorientierter Stromnetzbetrieb das Ziel einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Stromverteilung als wichtige Aufgabe der Daseinsvorsorge gesetzt. Das Unternehmen beteiligt sich an Entwicklung und Ausbau intelligenter Energienetze. Auch im Jahr 2016 wurden das Umwelt- und das Energiemanagementsystem

des Unternehmens erfolgreich zertifiziert. In einer Kooperationsvereinbarung mit der FHH zur energiewirtschaftlichen Zusammenarbeit hat sich die SNH u. a. verpflichtet, dass der Anteil der Fahrzeuge mit Elektro- bzw. Gasantrieb bei Neubeschaffungen bis 2020 jeweils 20 % betragen wird. Weiterhin fördert die SNH die Umsetzung des Masterplans zum Auf- und Ausbau der öffentlichen und halböffentlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge. Insgesamt sollen den Nutzern von Elektrofahrzeugen knapp 600 Ladeplätze zur Verfügung stehen.

2.6.2 Sonstige Ziele

Neben unternehmensübergreifenden Zielen wie Umweltschutz und Nachhaltigkeit verfolgt die Stadt Hamburg mit jedem öffentlichen Unternehmen die Erreichung fachspezifischer Ziele. Die für die einzelnen öffentlichen Unternehmen vorgegebenen Ziele finden sich insbesondere in den vom Hamburger Senat verabschiedeten Zielbildern[9].

Sowohl in der Rolle als Gesellschafterin ihrer Konzernunternehmen als auch bei der Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten bei den meisten der größeren Konzerngesellschaften hat die HGV 2016 die Verwirklichung der jeweiligen vorgegebenen Ziele und öffentlichen Interessen berücksichtigt.

3. Wirtschaftsbericht der HGV

3.1 Ertragslage

Der Jahresabschluss 2016 der HGV weist einen **Jahresfehlbetrag** i. H. v. **0,2 Mio. EUR** aus (2015: 101,6 Mio. EUR). Darin enthalten ist ein ertragswirksamer **Gesellschafterzuschuss** i. H. v. **30,9 Mio. EUR** (2015: 59,4 Mio. EUR), den die HGV zum Ausgleich operativer Verluste erhalten hat. Das **Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss** beläuft sich entsprechend auf **–31,2 Mio. EUR**. Die Verbesserung um 129,9 Mio. EUR beruht insbesondere auf gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeren Wertberichtigungen auf Finanzanlagen. Während im Geschäftsjahr 2015 erhebliche Abschreibungen auf die Beteiligungen an der HL und der HSH vorgenommen werden mussten, wurde im aktuellen Geschäftsjahr lediglich der Beteiligungsbuchwert auf die HoldCo abgeschrieben. Dem stand ein Gewinn aus der Veräußerung von Anteilen an der GWG gegenüber.

Damit hat sich das Ergebnis, gemessen am Gesellschafterzuschuss, gegenüber der ursprünglichen Erwartung für 2016 deutlich verbessert. Der im Doppelhaushalt 2015/2016 genehmigte Verlustausgleich i. H. v. 91,9 Mio. EUR konnte auf ein Drittel reduziert werden. Bereinigt um die an die Stadt gezahlte Bürgschaftsprovision i. H. v. 31,5 Mio. EUR benötigte die HGV per saldo also keine Zuwendungen aus dem Haushalt.

Das **Betriebsergebnis** vor Sondereffekten i. H. v. **–48,5 Mio. EUR** (2015: –117,8 Mio. EUR) hat sich um 69,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die deutliche Verbesserung des Beteiligungsergebnisses infolge gestiegener Ergebnisabführungen und gesunkener Verlustübernahmen. Hinzu kamen eine leichte Verringerung des Immobilien- und eine Verbesserung des Zinsergebnisses.

Unter Berücksichtigung des Gesellschafterzuschusses wird nach Entnahme von 0,2 Mio. EUR aus den Gewinnrücklagen (2015: Zuführung 163,7 Mio. EUR, Entnahme 265,3 Mio. EUR) planmäßig ein ausgeglichenes Bilanzergebnis von 0 EUR erzielt (2015: 0 EUR). Die Verminderung

[9] Diese finden sich im Internet unter:
http://beteiligungsbericht.fb.hamburg.de/Unternehmen.html

der Gewinnrücklagen um saldiert 0,2 Mio. EUR ergab sich aus Entnahmen aufgrund eines Zuschusses an die BLH und der außerplanmäßigen Abschreibung auf die HoldCo.

In der folgenden Tabelle ist das Bilanzergebnis – differenziert nach einzelnen Komponenten – dargestellt. Dabei erfolgt die Zuordnung zu den Bereichen nach wirtschaftlichen Kriterien und insoweit teilweise abweichend von der Gewinn- und Verlustrechnung.

HGV-Ergebnis nach Bereichen[a)]

Bereich (in Mio. EUR)	2016	2015	Veränderung
Beteiligungsergebnis[b) d)]	47,4	–20,2	67,6
Immobilienergebnis[c)]	14,2	15,4	–1,2
Zinsergebnis	–107,0	–109,8	2,8
Managementergebnis	–3,0	–3,1	0,1
Betriebsergebnis	**–48,5**	**–117,8**	**69,3**
Sonstiges Ergebnis	17,3	–43,3	60,6
Ergebnis vor Gesellschafterzuschuss	**–31,2**	**–161,0**	**129,9**
Gesellschafterzuschuss	30,9	59,4	28,5
Jahresergebnis	**–0,2**	**–101,6**	**101,4**
Rücklagenentnahme (+)/ -zuführung (–)	0,2	101,6	–101,4
Bilanzergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**

Beteiligungsergebnis

Die Verbesserung des Beteiligungsergebnisses um 67,6 Mio. EUR auf 47,4 Mio. EUR ergibt sich als Summe aus

- um 14,3 Mio. EUR höheren Beteiligungserträgen und
- um 53,3 Mio. EUR geringeren Verlustübernahmen.

Die Steigerung der **Beteiligungserträge** (siehe im Einzelnen nachfolgende Tabelle) auf 130,1 Mio. EUR ergibt sich per saldo aus gegenläufigen Effekten bei einzelnen Gesellschaften.

Beteiligungserträge[a) b)]

Beteiligung (in Mio. EUR)	2016	2015	Veränderung
FHG/FHK[d)]	27,7	24,8	3,0
Galintis (Airbus)	7,1	5,5	1,6
GMH	1,3	1,3	0,0
HL	0,0	0,0	0,0
HEG	—	3,8	–3,8
HGL	0,3	0,2	0,1
HHLA A-Aktien	28,3	24,9	3,4
HHLA S-Aktien	4,7	4,1	0,6
HHVA	4,9	–1,8	6,7
HNG	3,4	3,4	0,0
HoldCo (HSH)	0,0	0,0	0,0
HWW	28,7	27,7	1,0
P+R	0,6	0,2	0,4
SGG	0,6	0,8	–0,2
Sprinkenhof (inkl. IMPF-Ergebnis)	7,7	6,2	1,5
VWH	14,7	14,7	0,0
Insgesamt	**130,1**	**115,8**	**14,3**

Die größten Effekte resultieren dabei aus den deutlich gestiegenen Gewinnabführungen bzw. Ausschüttungen der HHVA (+6,7 Mio. EUR), der FHG/FHK (+3,0 Mio. EUR), der Galintis (+1,6 Mio. EUR) und der Sprinkenhof (+1,5 Mio. EUR), denen statt einer Gewinnabführung eine Verlustübernahme der HEG (insg. –4,2 Mio. EUR) gegenübersteht. Die rückläufige Abführung der HEG ist insbesondere auf den erstmalig ganzjährigen Finanzierungsaufwand zurückzuführen, dem keine Zinserträge aus Gesellschafterdarlehen mehr gegenüberstehen. Die deutliche Steigerung des HHVA-Ergebnisses resultiert maßgeblich aus dem positiven Effekt der geänderten Abzinsung von Pensionsrückstellungen und einem höheren Auftragsvolumen.

Die um 53,3 Mio. EUR geringeren **Verlustübernahmen** (siehe nachfolgende Tabelle) sind insbesondere auf den um 31,3 Mio. EUR geringeren HMC-Fehlbetrag zurückzuführen, der sich in einem turnusmäßig veranstaltungs- und damit ertragsstärkeren geraden Jahr ergeben hat. Verstärkend wirkte sich der um 13,1 Mio. EUR geringere Verlustausgleich

[a)] Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte.
[b)] ohne Veräußerungsgewinne und vor Zinsen für die Beteiligungsfinanzierung

der BLH aus, der sich aus der Vereinnahmung eines Verkaufserlöses für ein Teilgrundstück des Bades Ohlsdorf ergab. Auch konnte die HOCHBAHN ihren Fehlbetrag durch den Wegfall belastender Einmaleffekte im Vorjahr und einen höheren Anteilssatz bei der HVV-Abrechnung mit der Folge gestiegener periodischer und aperiodischer HVV-Erlöse um 9,3 Mio. EUR verringern.

Verlustübernahmen[a) b)]

Beteiligung (in Mio. EUR)	2016	2015	Veränderung
BLH	7,4	20,5	13,1
HADAG	8,4	7,8	–0,5
HEG	0,4	—	–0,4
HMC	1,9	33,2	31,3
HOCHBAHN	50,9	60,2	9,3
VHH	13,7	14,2	0,5
Insgesamt	**82,7**	**136,0**	**53,3**

Immobilienergebnis

Das Immobilienergebnis vor Zinsen beträgt 14,2 Mio. EUR und hat sich damit gegenüber 2015 um 1,2 Mio. EUR verringert. Dies ist im Wesentlichen auf eine Pachtabsenkung gegenüber der Sprinkenhof zurückzuführen, aus der Instandhaltungen für die von der HGV gepachteten Museums-, Polizei- und Feuerwehrgebäude finanziert werden.

Zinsergebnis

Die Zinserträge gingen um 2,1 Mio. EUR zurück, da im Vorjahr ein langfristiges Gesellschafterdarlehen von einem Beteiligungsunternehmen zurückgeführt wurde. Das Zinsergebnis hat sich gleichwohl gegenüber 2015 um 2,8 Mio. EUR auf –107,0 Mio. EUR verbessert. Ursächlich hierfür waren nochmals günstigere Konditionen sowohl im kurz- als auch im langfristigen Bereich.

Managementergebnis

Das Managementergebnis hat sich leicht um 0,1 Mio. EUR verbessert und bewegt sich damit grundsätzlich auf Vorjahresniveau. Die Rechts- und Beratungskosten sind im Zusammenhang mit den Netzverträgen und den Vertragsverhandlungen zur Zusammenführung der Containerreedereien UASC und HL leicht gestiegen. Die für das Sondervermögen Schulimmobilien eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben den Personalaufwand der HGV seit 01.01.2016 erhöht. Beide Entwicklungen wurden durch höhere Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen kompensiert.

Sonstiges Ergebnis

Die Verbesserung des Sonstigen Ergebnisses (siehe nachfolgende Tabelle) um 60,6 Mio. EUR auf 17,3 Mio. EUR ergibt sich im Wesentlichen aus dem Fortfall der hohen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen im Vorjahr (HSH, HL), die im Vorjahr teilweise durch Gewinne aus der Verschmelzung von Beteiligungsgesellschaften auf die HGV kompensiert werden konnten. Wesentlicher Bestandteil des Sonstigen Ergebnisses bleibt somit der Gewinn aus der Veräußerung von GWG-Anteilen an die SAGA, der durch den Verkauf eines geringen Anteils jedoch zurückging.

Sondereffekte (in Mio. EUR)	2016	2015	Veränderung
Veräußerungs-/Verschmelzungsgewinne	18,7	221,8	–203,1
Abschreibungen auf Finanzanlagen	–0,01	–265,1	265,0
Steuern	–1,4	–0,1	–1,3
Insgesamt	**17,3**	**–43,3**	**60,6**

3.2 Vermögens- und Finanzlage

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Vermögenspositionen der HGV und deren Finanzierung zum 31.12.2016 sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

[a)] Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Einzelwerte.
[b)] ohne Veräußerungsgewinne und vor Zinsen für die Beteiligungsfinanzierung

Zusammengefasste Bilanzposten

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Vermögen			
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	209,0	207,9	1,1
Finanzanlagen	5.339,0	5.345,2	–6,2
	5.548,0	5.553,1	–5,1
Kurzfristig gebundenes Vermögen	203,2	275,9	–72,7
	5.751,2	**5.829,0**	**–77,8**
Kapital			
Eigenmittel			
Eigenkapital	2.066,2	2.066,4	–0,2
Sonderposten für Investitionszuschüsse	30,3	27,8	2,5
	2.096,5	2.094,2	2,3
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	2.919,4	2.926,3	–6,9
	5.015,9	5.020,5	–4,6
Kurzfristiges Fremdkapital	735,3	808,5	–73,2
	5.751,2	**5.829,0**	**–77,8**

Die Bilanzsumme der HGV hat sich gegenüber dem Vorjahr um 77,8 Mio. EUR auf 5.751,2 Mio. EUR verringert.

Auf der Aktivseite resultiert die Verringerung aus dem um 72,7 Mio. EUR gesunkenen kurzfristig gebundenen Vermögen, das zum Stichtag 31.12.2016 infolge geringerer Forderungen gegen verbundene Unternehmen zurückging. Ursächlich hierfür ist eine verminderte Inanspruchnahme der Betriebsmittelkredite durch die HEG/SNH.

Auf der Kapitalseite verringerte sich das kurzfristige Fremdkapital entsprechend und liegt saldiert mit weiteren Effekten um 73,2 Mio. EUR niedriger als im Vorjahr. Zudem verfügt die HGV über zum 31.12.2016 zugesagte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien im Umfang von rd. 500 Mio. EUR.

Die Eigenkapitalquote der HGV ist infolgedessen auf 35,9 % (2015: 35,5 %) gestiegen.

Investitionen

Die HGV hat im Geschäftsjahr 2016 Investitionen in Grundstücke und Gebäude i. H. v. 3,5 Mio. EUR (2015: 7,1 Mio. EUR) getätigt. Dabei handelt es sich um Investitionen von 3,0 Mio. EUR in Polizei- und Feuerwehrgebäude und von 0,5 Mio. EUR in Museumsgebäude. Beim Finanzanlagevermögen ergaben sich Ab- und Zugänge infolge des Erwerbs der VMH und der VNH durch die HEG und die HGV und ihrer anschließenden Verschmelzung auf die SNH. Dies führte zugleich zu einem entsprechenden Zugang bei der SNH. Ein weiterer Anlagenabgang ergab sich aus dem Verkauf von GWG-Anteilen und der Herabsetzung der Kapitalrücklage der SNH, wodurch sich deren Eigenkapital reduzierte und infolgedessen auch der Buchwert bei der HGV.

Finanzmanagement

Die Sicherung einer jederzeit ausreichenden Liquidität und die Optimierung des Einsatzes liquider Mittel sind zentrale Aufgaben des Finanzmanagements. Zu diesem Zweck führt die HGV mit den Beteiligungsunternehmen, mit denen ein Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsvertrag besteht, ein Konzernclearing durch: Einerseits sind Liquiditätsüberhänge der HGV anzubieten, andererseits gewährt die HGV den Konzerngesellschaften kurzfristige Investitions(vor)-finanzierungs- und/oder Betriebsmittelkredite. Soweit die HGV Verluste von Konzernunternehmen zu übernehmen hat, werden diese bei Bedarf von der HGV vorfinanziert, so dass die Zahlungsfähigkeit dieser Unternehmen jederzeit gesichert ist.

Soweit die HGV über die verfügbaren Mittel hinaus kurzfristige Mittel benötigt, werden diese bei der FHH (Kasse. Hamburg) sowie durch Inanspruchnahme von Geldhandelslinien bei Kreditinstituten aufgenommen. Umgekehrt stellt die HGV der FHH nicht benötigte liquide Mittel kurzfristig zur Verfügung. Mittel- und langfristige Finanzbedarfe werden durch Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen gedeckt.

Zur Beteiligungsfinanzierung werden in der Regel langfristige, von der FHH verbürgte Kapitalmarktdarlehen aufgenommen.

Die Zahlungsfähigkeit der HGV war im Geschäftsjahr 2016 zu jedem Zeitpunkt gesichert.

3.3 Zielerreichung

Die im Zielbild der HGV verankerten Unternehmensziele wurden im Abschnitt 1.2 beschrieben. Nachfolgend wird die Erreichung der verschiedenen Ziele im Geschäftsjahr 2016 dargestellt.

Für viele der öffentlichen Unternehmen hat der Hamburger Senat im Rahmen von Zielbildern Unternehmensziele vorgegeben. Sowohl in der Rolle als Gesellschafterin ihrer Konzernunternehmen als auch bei der Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten bei den meisten der größeren Konzerngesellschaften hat die HGV im Jahr 2016 die Verwirklichung der jeweiligen vorgegebenen Ziele und öffentlichen Interessen berücksichtigt.

Soweit die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungsgesellschaften mit der HGV in einem ertragsteuerlichen Organkreis zusammengefasst sind, werden deren steuerliche Ergebnisse in drei getrennten Sparten gepoolt. Dieses Pooling führte im Jahr 2016 in jeder der drei Sparten des Organkreises zu negativen Gesamtergebnissen, so dass für Ertragsteuern (Körperschaft- und Gewerbesteuer) keine Rückstellungen gebildet werden mussten.

Im Bereich Immobilien wurde das von der HGV im Jahr 2008 aufgesetzte Instandsetzungsprogramm auch 2016 fortgesetzt. Die Beseitigung von Bauschäden an den Polizei-, Feuerwehr- und Museumsobjekten, die erst nach der Übernahme des Gebäudebestands in den Jahren 2001 und 2002 durch die HGV erkannt worden sind, erfolgt mit einem Mitteleinsatz von durchschnittlich 2,5 Mio. EUR p. a.

Die Sprinkenhof zahlt für die von ihr bewirtschafteten Polizei-, Feuerwehr- und Museumsimmobilien eine Pacht an die HGV. Das Pachtabsenkungsprogramm der HGV, mit dem – beginnend in 2013 – die Pacht um jeweils 1 Mio. EUR jährlich reduziert wird, endet im Jahr 2017. Es dient der Stärkung des Instandhaltungsbudgets der Betriebsgesellschaft.

Zur Sicherstellung der Brandbekämpfung und des Rettungseinsatzes im Falle eines Schadenereignisses im Elbtunnel sowie im Bereich der drei neuen Lärmschutzdeckel über den Fahrstreifen der BAB A7 ist der Bau von drei neuen Feuerwachen erforderlich. Diese sollen an den Ausfahrten Othmarschen (Portalwache Elbtunnel Nord), Volkspark (Portalwache Volkspark) sowie Schnelsen-Nord (Feuer- und Rettungswache Schnelsen) entstehen. Der Neubau der Portalwache Othmarschen hat in 2016 begonnen, mit der Fertigstellung wird im Herbst 2017 gerechnet. Für die zwei weiteren Feuerwachen sowie für einen Neubau der Feuer- und Rettungswache Finkenwerder haben die Planungen begonnen.

Der Erweiterungsbau für die Freiwillige Feuerwehr Berne, der Neubau für die Freiwillige Feuerwehr Moorwerder sowie die Erweiterungsbauten für die Feuer- und Rettungswachen Wilhelmsburg und Barmbek sind im Jahr 2016 fertig gestellt worden.

In Planung sind darüber hinaus Erweiterungsbauten an den Polizeikommissariaten PK 21 in Altona sowie am PK 43 in Bergedorf.

Im Museumsbereich wurde das Instandsetzungsprogramm, welches aufgrund der vor der Übernahme der Objekte erkannten Schäden und Funktionsmängel erforderlich ist, im Jahr 2016 plangemäß weitergeführt. Ein Abschluss ist für 2017 geplant. Ferner gehen die Arbeiten zur Sanierung des Glasdaches im Museum für Hamburgische Geschichte weiter. Das Ende der Sanierungsmaßnahmen ist für den Spätsommer 2017 vorgesehen.

3.4 Erklärung zur Unternehmensführung

Da die HGV ein mitbestimmtes Konzernunternehmen ist, hat der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung Zielgrößen festzulegen.

In seiner Sitzung am 28.08.2015 hat der Aufsichtsrat der HGV beschlossen, dass der aktuelle Frauenanteil im Aufsichtsrat der HGV von 30 % und in der Geschäftsführung von 50 % bis zum 31.12.2016 nicht unterschritten werden soll. Die genannten Quoten wurden mit einem Beschluss des Aufsichtsrats vom 26.08.2016 bis zum 31.12.2020 fortgeschrieben.

Mit einem Frauenanteil von 50 % in der Geschäftsführung und 30 % im Aufsichtsrat der HGV am 31.12.2016 wurden diese Ziele erreicht.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Überblick über das Risikomanagementsystem

Die HGV hat ein umfassendes Risiko-Chancen-Managementsystem (RCMS) zur Steuerung und Überwachung des Vermögens des Unternehmens implementiert. Als Bestandteil des RCMS ist ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, mit dem die vorhandenen und zukünftigen Risiken und Risikoursachen erfasst, Eintrittswahrscheinlichkeiten und mögliche Schadenshöhen bewertet und klassifiziert werden. Die Ergebnisse werden in einem jährlichen Risikobericht dargestellt. Zur unterjährigen Überwachung und Vermeidung bzw. Begrenzung der Risiken ist zusätzlich ein internes Kontrollsystem (IKS) implementiert. Die Struktur und Organisation des IKS hat die HGV ausführlich dokumentiert. Beide Berichte werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorgelegt.

Die Risiken der HGV entsprechen im Wesentlichen den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochtergesellschaften, die ihrerseits umfassende Risikomanagementsysteme eingerichtet haben, deren Ergebnisse in regelmäßigen Berichten festgehalten werden. Die HGV bewertet die Risiken ihrer Beteiligungsunternehmen insbesondere in Bezug auf Ergebnisauswirkungen bei der HGV und ergänzt sie um die Prüfung der HGV-eigenen Risiken. Die Risiken und Chancen der HGV und ihrer Beteiligungen werden in den Abschnitten 4.3 und 4.4 näher erläutert und beziehen sich grundsätzlich auf das Folgejahr des Berichtsjahres.

4.2 Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene IKS hat das Ziel sicherzustellen, dass Risiken, die der regelkonformen (Konzern-) Abschlusserstellung entgegenstehen könnten, identifiziert, bewertet und begrenzt werden. Durch eine sachgerechte Organisation der Struktur und Prozesse des Bereichs Rechnungswesen sowie durch den Einsatz von Standardsoftware ist eine einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen grundsätzlich gewährleistet. Im HGV-Konzern ist die verbindliche Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der konzernweit gültigen Richtlinien durch Vorgaben und Kontrollen inhaltlich und durch Meldefristen zeitlich sichergestellt. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Abschluss analysiert, und die daraus resultierenden Änderungen werden in die jeweiligen Regelwerke eingearbeitet.

4.3 Betriebliche Risiken und Chancen der HGV

Finanzierung

Die Mittelbedarfe der HGV werden – soweit sie nicht aus dem Cashflow gedeckt werden können – fremdfinanziert. Finanzierungsrisiken werden aufgrund der guten Bonität der HGV in Anlehnung an die der FHH unverändert zum Vorjahr nicht gesehen.

Die HGV geht in ihrer Finanzplanung für die nächsten Jahre generell von steigenden Zinssätzen aus; dabei wird ein relativ höherer Anstieg im kurzfristigen Bereich erwartet. Es bestehen die üblichen Zinsänderungsrisiken. Sofern wirtschaftlich sinnvoll, können derivative Finanzinstrumente zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden. Für die 2017 vorhandenen Finanzierungs- und Umschuldungsbedarfe wird angesichts des auch für das laufende Geschäftsjahr erwarteten Niedrigzinsumfelds unverändert zum Vorjahr kein Risiko gesehen, Kredite zu höheren als den veranschlagten Zinssätzen abzuschließen. Auf Basis der voraussichtlich weiterhin expansiven Geldpolitik verbleibt die Chance auf Verbesserung des Finanzergebnisses.

Steuern

Für die mit ihr organschaftlich verbundenen Konzernunternehmen unterliegt die HGV als Organträgerin der Ertragsteuerpflicht. Die Annahme, dass die HGV aufgrund des Zusammenwirkens der 2008 in Kraft getretenen Unternehmensteuerreform mit der ab 2009 geltenden gesetzlichen Regelung des kommunalen Querverbunds steuerpflichtig werden könnte, hat sich bisher nicht bestätigt. Für die Zukunft besteht das mittlere Risiko von Steuerbelastungen der Ergebnisse, die nicht dem Bereich des kommunalen Querverbunds zugerechnet werden können. Die steuerlichen Risiken haben sich durch die abgeschlossene Betriebsprüfung der Jahre 2010 bis 2012 verringert, weil die Steuerverwaltung die in der HGV vorgenommene Umsetzung der Vorschriften zur Zinsschranke und zur Spartentrennung nicht beanstandet hat. Risiken bestehen fort für die noch ungeprüften Jahre ab 2013 in der Weise, dass die Betriebsprüfer Geschäftsvorfälle anders als die HGV beurteilen. Darüber hinaus sind die Betriebsprüfer auch an Feststellungen früherer Jahre zur Zinsschranke und zur Spartentrennung grundsätzlich nicht gebunden und könnten zu anderen, für die HGV nachteiligen Feststellungen kommen.

Immobilien

Die Immobilien der HGV sind weiterhin in Teilen instandsetzungsbedürftig. Auch wenn dafür bereits nennenswerte Beträge in die Wirtschaftsplanung eingestellt sind, können weitere Belastungen des Immobilienergebnisses der HGV nicht ausgeschlossen werden. Diese Einschätzung eines geringen Risikos hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

4.4 Trends, Risiken und Chancen der Beteiligungen der HGV

Die Unternehmen des HGV-Konzerns sind verschiedenen Risiken ausgesetzt, denen sie mittels unternehmensspezifischer Risikomanagementsysteme begegnen. Durch aktive Steuerung vorhandener Risiken wird das Volumen der Schadensrisiken soweit möglich vermindert. Typische Risiken im operativen Geschäft der Unternehmen liegen in den Bereichen Umfeld/Branche und Infrastruktur/IT, zudem können strategische, leistungs-, personal- oder finanzwirtschaftliche Risiken bestehen.

Über die Ergebnisabführungsverträge bzw. Ausschüttungsentscheidungen wirken sich die Ergebnisse der Beteiligungen auf das Ergebnis der HGV aus. Hinsichtlich der Risikolage, dass die HGV-Tochterunternehmen ihre für das laufende Geschäftsjahr geplanten Ergebnisse nicht erreichen, haben sich insgesamt keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Im Folgenden werden nach den allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Entwicklungstendenzen für die Beteiligungsunternehmen in den einzelnen Konzernbereichen dargestellt. Des Weiteren wird eingegangen auf die neben den üblichen allgemeinen administrativen Risiken (insbesondere Finanz-, Personal-, Sicherheitsrisiken) bestehenden branchenspezifischen Risiken und Chancen, wie sie sich aus der Risikoinventur Anfang 2017 ergeben haben.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Rahmenbedingungen für die **Weltwirtschaft** haben sich im Laufe des Jahres 2016 nur geringfügig verbessert. Der IWF erwartet für das Jahr 2017 einen globalen Zuwachs von 3,4 %, der erneut von den USA getragen wird. Für Lateinamerika und Russland besteht Hoffnung auf eine Überwindung der Rezession und ein moderates Wachstum. Für den Euroraum wird für 2017 ein leicht abgeschwächtes Wachstum von 1,6 % erwartet, China soll um 6,5 % zulegen.

Für den Welthandel hat der IWF seine Prognose für 2017 auf eine Zunahme von 3,8 % beziffert. Bei einer von Alphaliner erwarteten Zunahme der Flottenkapazität bei Containerschiffen im Jahr 2017 von ca. 3,7 % ist ein weiterhin anhaltender Druck auf die Frachtraten nicht auszuschließen. Beim Containerumschlag erwartet das Marktforschungsinstitut Drewry für 2017, dass das Mengenwachstum in den nordwesteuropäischen Häfen mit einem Plus von 1,2 % hinter den Zuwächsen des weltweiten Containerumschlags i. H. v. 2,1 % zurückbleiben wird.

Für **Deutschland** wird im Jahr 2017 mit einem Wachstum des BIP i. H. v. rd. 1,4 % gerechnet (IWF). Es wird erwartet, dass sich der Arbeitsmarkt weiter robust entwickelt, ein gewisser Anstieg der Arbeitslosigkeit kann jedoch vor dem Hintergrund der starken Zuwanderung nicht ausgeschlossen werden. Die Wirtschaft in **Hamburg** wird sich voraussichtlich etwa parallel zur gesamtdeutschen entwickeln.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Verkehrsunternehmen weisen Umfeld- und leistungswirtschaftliche Risiken auf. Neben Verzögerungen bei der Auslieferung bestellter Fahrzeuge würden Einschränkungen bei öffentlichen Zuschüssen zu einer Erhöhung der Kapitalkosten der Unternehmen führen. Darüber hinaus hat die Nachfrage nach Leistungen des ÖPNV einen hohen Einfluss auf das operative Geschäft der Verkehrsunternehmen. Angesichts der positiven Prognosen für die Metropolregion Hamburg werden weitere Fahrgastzuwächse erwartet. Chancen werden zudem in der Erschließung neuer Wohngebiete gesehen. Allerdings erwartet der HVV für 2017 angesichts des rückläufigen Zustroms von Flüchtlingen und der um drei Werktage gegenüber dem Vorjahr geringeren Arbeitszeit einen Nachfrageanstieg von lediglich 0,8 % im Verbundgebiet – unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen Tariferhöhung zum 01.01.2017 von 1,4 %.

Die **HOCHBAHN** und die **VHH** erwarten steigende Defizite aufgrund hoher Aufwendungen für die Beschaffung und Instandhaltung von Fahrzeugen. Während bei der HOCHBAHN voraussichtlich zunehmende Kosten aufgrund von Fahrzeugbeschaffungen und Leistungsausweitungen anfallen, könnten die Einnahmen durch Tariferhöhungen und Fahrgastzunahmen nicht gleichermaßen steigen. Die VHH rechnet 2017 bei steigenden Aufwendungen mit leicht rückläufigen Erlösen. Chancen werden bei ungeplanten sonstigen Verkehren, bei noch nicht genehmigten Förderungen für Elektromobilität und beim Dieselpreis gesehen, Risiken bei der Entwicklung des Rechnungszinses für Pensionsverpflichtungen.

Die **HADAG** sieht Chancen auf erhöhte Verkehrseinnahmen im ÖPNV aufgrund eines geplanten Fahrgastanstiegs von 1,5 % und der Tariferhöhung vom Januar 2017. Gleichwohl geht die HADAG in den kommenden Jahren von steigenden Defiziten aufgrund höherer Aufwendungen für Abschreibungen und höherer Schiffspersonal- und Schiffskosten bei höheren Betriebsleistungen aus.

Ver- und Entsorgung

Für die Unternehmen im Bereich der Ver- und Entsorgung wird mit einer insgesamt stabilen Entwicklung gerechnet. Angesichts der Wetterabhängigkeit der BLH und der HWW bestehen Risiken, aber auch Chancen.

Für 2017 erwartet die **HWW** ein Ergebnis von rd. 25 Mio. EUR. Dabei ist das Ergebnis weiterhin von hohen erforderlichen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus gekennzeichnet. Im Übrigen wird davon ausgegangen, dass erwartete Minderverbräuche und Kostensteigerungen durch die Erhöhung des Wasserpreises ausgeglichen werden. Zum 01.01.2017 stieg der Preis auf 1,73 EUR/m³. Für nachfolgende Jahre werden weiterhin Ergebnisse in der Größenordnung von 2016 erwartet.

Die **BLH** rechnet künftig mit einer Zunahme der Umsatzerlöse aufgrund steigender Besucherzahlen. Grundlage dafür sind weitere Investitionen in den Erhalt und Umbau vorhandener Bäder. Für das laufende Jahr wird mit einem Anstieg der Aufwendungen durch Lohnsteigerungen sowie bei den Abschreibungen gerechnet, welcher durch die Zunahme der Erlöse nicht vollständig aufgefangen werden kann, da es durch Baumaßnahmen zu temporären bzw. partiellen Schließungen und Umsatzausfällen kommen wird.

Bei der **GBS** ist das Ziel der endgültigen Stilllegung der Deponie – und damit das Ende des aktiven Geschäftsbetriebs – zum Ende des Jahres 2016 erreicht worden. Die Rekultivierung wird in diesem Jahr begonnen, und ein Beginn der Nachsorge im Jahr 2018 kann aus heutiger Sicht erreicht werden. Die Mittel für die Rekultivierung und Nachsorge der Deponie durch die GBS werden nach derzeitiger Planung und unter den gegebenen rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Voraussetzungen ausreichen. Weitere Verpflichtungen für die Gesellschafter sind nicht zu erwarten.

Die Geschäftsentwicklung der drei Energienetzgesellschaften wird maßgeblich beeinflusst durch energiepolitische Rahmenbedingungen und bei den Netzgesellschaften Strom und Gas durch den Regulierungsrahmen, die bundesgesetzlich gestaltet werden. Daneben stellen aufgrund der Beschäftigtenzahl und der Ausgestaltung der Altersversorgung die Zuführungsbeträge zu Pensionsrückstellungen einen relevanten Kostenblock dar. Hier bestehen Risiken und Chancen durch eine Änderung relevanter Berechnungsparameter. Ebenfalls Risiken und Chancen bestehen beim Stromabsatz, sollten sich Abweichungen beim für die Kalkulation der Netznutzungsentgelte zugrunde gelegten Volumen ergeben.

SNH und **HNG** unterliegen der Regulierung durch die Bundesnetzagentur. Für die HNG wird auch zukünftig eine stabile Ertragslage mit positiven Jahresergebnissen erwartet – allerdings auf einem niedrigeren Niveau als in der jüngsten Vergangenheit. Aufgrund der bis 2017 garantierten Ausgleichszahlungen besteht für die HGV aus der Beteiligung an der HNG kein Risiko in Bezug auf den geplanten Beteiligungsertrag.

Für die SNH wird 2017 ein deutlich besseres Jahresergebnis als 2016 erwartet. Neben den auch noch 2017 anhaltenden positiven Effekten aus der Neuregelung des Zinssatzes für Pensionsrückstellungen wirken sich insbesondere reduzierte Materialaufwendungen (durch Aktivierung von Eigenleistungen) und höhere Netznutzungsentgelte positiv aus. Die Geschäftstätigkeit der SNH ist durch den bis 2035 geltenden Konzessionsvertrag gesichert.

Für die **HEG** sind in 2017 die Ergebnisabführung aus der Beteiligung an der SNH und die Entwicklung der Zinskonditionen von wesentlicher Bedeutung. Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet die HEG vor Gewinnabführung an die HGV ein positives Ergebnis im einstelligen Millionenbereich. Risiken für das HEG-Ergebnis ergeben sich aus einer geringeren als geplanten Ergebnisabführung der SNH sowie aus höheren als geplanten Zins- und Beratungsaufwendungen bei der HEG. Risiken für die Höhe des SNH-Ergebnisses bestehen in unterhalb der Planung liegenden Erträgen aus der Netznutzung und der ggf. nicht vollumfänglich möglichen Aktivierung geplanter Eigenleistungen. Die Zinsaufwendungen bei der HEG könnten sich über Plan entwickeln, wenn die HEG zur Sicherung der derzeit günstigen Kapitalmarktkonditionen ein Zinssicherungsgeschäft für den Kaufpreis der HNG abschließt. Beratungs- bzw. Carve-out-Kosten könnten in Abhängigkeit von den Ergebnissen der Carve-out-Arbeitsgruppen insbesondere für IT-Anwendungen ggf. den Planansatz übersteigen. In den Folgejahren werden die Erträge der HEG nach gegenwärtigem Stand ausreichen, die Finanzierungskosten für den Anteilserwerb sowie die Investitionen und Eigenkapitalstärkung der SNH zu tragen.

Für die Wärmegesellschaft **VWH** liegen Chancen in der Akquisition neuer Kunden im Fernwärmegeschäft. Die VWH geht für 2017 von einem positiven Jahresergebnis, aber deutlich unter Vorjahresniveau aus. Aufgrund der bis 2018 garantierten Ausgleichszahlungen besteht für die HGV aus dieser Beteiligung kein Risiko in Bezug auf den geplanten Beteiligungsertrag.

Die **HHVA** erwartet 2017 ein gegenüber dem Vorjahr deutlich schlechteres, aber noch positives Ergebnis. Vor dem Hintergrund der für die Folgejahre prognostizierten nicht auskömmlichen Jahresergebnisse wird mit dem Hauptauftraggeber LSBG eine Neuregelung der Vertragsbeziehungen angestrebt.

Immobilien und Stadtentwicklung

Die **SAGA** erwartet für 2017 einen Jahresüberschuss leicht über dem Jahresüberschuss 2016, die **GWG** leicht darunter. Dabei ist berücksichtigt, dass die Spielräume für Mietanpassungen wegen der Zielgruppe beider Gesellschaften trotz des starken Anstiegs der Vergleichsmieten im Mietenspiegel begrenzt sind.

SAGA und GWG werden in Zukunft ihre Neubauaktivitäten weiter auf hohem Niveau halten, um ihr Angebot von Wohnungen im mittleren Mietpreisniveau deutlich zu verbessern. Die beiden Gesellschaften streben mittelfristig an, jährlich mit dem Bau von 2.000 überwiegend öffentlich geförderten Wohnungen zu beginnen.

Für die Unternehmen werden wegen der immer noch hohen Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt und der marktgerechten Angebote nur geringe Risiken gesehen. Risiken bestehen hinsichtlich Bodenverunreinigungen beim Ankauf von Grundstücken sowie möglicher Kostenüberschreitungen bei Investitionen aufgrund von Baupreisentwicklungen und gesetzlichen Änderungen. Da für die SAGA und die GWG in den nächsten Jahren keine Ausschüttungen, sondern Gewinnthesaurierungen geplant sind, besteht für die HGV kein Risiko einer Ergebnisbelastung.

Die **Sprinkenhof** wird ihr Vorjahresergebnis in 2017 nicht wieder erreichen können, da das Ergebnis 2016 im Wesentlichen von hohen Honorarerträgen aus dem Bau von Flüchtlingsunterkünften geprägt war. Risiken bestehen in einer geringer als geplanten Totalübernehmerprämie für zwei in Kürze fertig gestellte, große Bauprojekte, einer Verringerung des Umfangs von Dienstleistungen bzw. Vermietungen für die Stadt und möglichen höheren Instandhaltungsaufwendungen bei dem zumeist älteren Objektbestand.

Die **GMH** erwartet für 2017 einen deutlichen Ergebnisanstieg gegenüber 2016. Diese Ergebnisentwicklung ist im Wesentlichen auf einen höheren Fertigstellungsumfang von Sanierungs- und Neubauvorhaben von Schulgebäuden zurückzuführen. Risiken bestehen in der Entwicklung von Bau- und Bewirtschaftungspreisen, in der Beschaffenheit der Gebäudesubstanz und bei Bauzeitverzögerungen.

Die **HCH** wird die infrastrukturelle Erschließung der HafenCity und die Grundstücksvergabe planmäßig fortsetzen. Die Entwicklung in den westlichen Quartieren von Sandtorkai/Dalmannkai mit der Elbphilharmonie bis zum Elbtorquartier mit der HafenCity Universität ist schon weit fortgeschritten. Die östlichen Quartiere Baakenhafen, Oberhafen und Elbbrücken und das in 2015 neu hinzugekommene Gebiet Billebogen befinden sich noch in der Entwicklungs- und Herrichtungsphase. Aufgrund der Erstattung ihrer Aufwendungen durch das Sondervermögen „Stadt und Hafen" ist weiterhin mit ausgeglichenen Ergebnissen der Gesellschaft zu rechnen.

Die in 2015 übernommene Projektrealisierungsgesellschaft **ReGe** soll sich in Zukunft auf das Infrastrukturgeschäft (Flächenerschließung, Straßenbau) konzentrieren. Die Hochbauaktivitäten (Sanierung des CCH) sind auf die Sprinkenhof übergegangen. Die weitere Ergebnisentwicklung ist wegen der Neuausrichtung unsicher. Wirtschaftliche Risiken für die HGV bestehen aber wegen umfänglicher Gewinnrücklagen kurzfristig nicht.

Bei der **HGL** hat sich die Ertragssituation nach Umstellung der Mietverträge mit dem einzigen Kunden, der Airbus Deutschland GmbH, gegenüber den Vorjahren stabilisiert. Für 2017 rechnet die HGV mit einem geringen Jahresüberschuss, der in den Folgejahren weiter ansteigt. Die Situation wird als stabil eingeschätzt.

Verkehr und Logistik

Bei der Ergebnisplanung für die nächsten Jahre gehen die Unternehmen von einer zunehmenden wirtschaftlichen Dynamik aus. HHLA, FHG und HL erwarten eine positive Ergebnisentwicklung. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass die realen Entwicklungen unterhalb der Planungsprämissen liegen.

Die **HHLA** weist Risiken bei der Entwicklung des Markt- und Wettbewerbsumfelds auf und ist von der weltwirtschaftlichen Dynamik und der Wettbewerbssituation in den Nordkontinenthäfen abhängig. Ein weiteres Risiko besteht in der Unsicherheit bei der Umsetzung von Infrastrukturprojekten,

wie z. B. der Fahrrinnenanpassung der Unter- und Außenelbe, die den Umschlag und Transport von Waren beeinträchtigen könnten. Chancen werden in einer die Erwartungen übersteigenden Konjunktur- und damit Mengendynamik sowie in den Wachstumspotenzialen der mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften gesehen. Für das Jahr 2017 wird auf Konzernebene der HHLA ein Umsatz auf Vorjahresniveau erwartet, bei stagnierendem Containerumschlag und zunehmenden Bahn-Transportmengen. Das EBIT auf Konzernebene wird in der Bandbreite von 130 bis 160 Mio. EUR erwartet, nach einem Ist von 164 Mio. EUR 2016. Die Bandbreite ist aber ggf. um bis zu 15 Mio. EUR durch mögliche Einmalaufwendungen für einen Organisationsumbau im Segment Container zu reduzieren.

Für den Teilkonzern Immobilien (S-Sparte) rechnet die HHLA für 2017 mit einer stabilen Geschäftsentwicklung und Umsätzen im Bereich des Vorjahres.

Da die Ergebnisse der HHLA die HGV ein Jahr verzögert erreichen, ist für die HGV in ihrem Geschäftsjahr 2017 das HHLA-Ergebnis 2016 relevant, in dem die HHLA einen Jahresüberschuss (HGB) i. H. v. 47,6 Mio. EUR (2015: 29,1 Mio. EUR) erzielte. Die Hauptversammlung der HHLA hat am 21.06.2017 beschlossen, aus dem Jahresüberschuss der A-Sparte i. H. v. 38,8 Mio. EUR eine Dividende von 0,59 EUR je A-Aktie und aus dem Jahresüberschuss der S-Sparte von 8,7 Mio. EUR eine Dividende von 2,00 EUR je S-Aktie auszuschütten. Für die HGV bedeutet dies einen Beteiligungsertrag im Jahr 2017 von zusammen 33,7 Mio. EUR (2016: 33,0 Mio. EUR).

Für nachfolgende Jahre wird mit mittelfristig steigenden Ausschüttungen gerechnet. Angesichts der schwachen Dividendenentwicklungen in den Vorjahren ist das Risiko einer unterplanmäßigen Ausschüttung jedoch nicht auszuschließen.

FHG und **FHK** planen für 2017 zwar einen leichten Passagiermengenzuwachs, gehen aber auch von höherem Aufwand und höheren Abschreibungen aus. Hieraus wird entsprechend eine leichte Ergebnisverringerung erwartet, die im Geschäftsjahr 2017 zu einem gegenüber dem Vorjahr geringeren Beteiligungsertrag führen wird.

Im Geschäftsjahr 2017 setzt **HL** den vertraglich in 2016 begonnenen Zusammenschluss mit der Containerreederei United Arab Shipping Company S.A.G. (UASC) auch operativ um. Hieraus erwartet HL erhebliche Synergieeffekte. Zugleich zeichnet sich auf der Grundlage eines höheren prognostizierten Wirtschaftswachstums und speziell auch eines erwarteten höheren Containertransportvolumens die Aussicht auf höhere Transportvolumina für HL in allen Fahrgebieten ab. Des Weiteren werden die bereits erfolgreich durchgeführten Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramme fortgesetzt und erweitert, so dass HL trotz voraussichtlich steigender Treibstoffkosten erhebliche Verbesserungen im operativen Ergebnis erwartet. Inwieweit u. a. Einmalkosten des Zusammenschlusses mit UASC und auch Währungseffekte eine Ausschüttung von Überschüssen negativ beeinflussen, lässt sich derzeit nicht sicher prognostizieren. Daher hat die HGV auch für das HL-Geschäftsjahr 2017 keine Dividendenausschüttung eingeplant. Der Beteiligungsbuchwert ist auch in den kommenden Jahren regelmäßig zu überprüfen.

Sonstige Beteiligungen

Die **HMC** rechnet in den nächsten Jahren sowohl in den messestarken als auch -schwachen Jahren mit steigenden Umsätzen auf Basis einer Zunahme von neuen Messen und Veranstaltungen. Sie geht davon aus, dass die von der HGV zu übernehmenden Defizite schrittweise abgebaut werden können. Besondere Risiken werden nach dem Übergang des CCH auf eine Objektgesellschaft der FHH zur Revitalisierung sowie dem weitgehenden Abschluss der Bauarbeiten an den Messehallen B1 – B4 nicht mehr gesehen. Gegebenenfalls kann aus der für 2017 angekündigten Ausschreibung der Konzession für den Betrieb des Kongresszentrums ab 2019 eine dauerhafte Ergebnisbelastung resultieren, wenn HMC nicht den Zuschlag erhalten sollte.

Nach der EU-Entscheidung sind die Anteile an der **HSH** bis Februar 2018 zumindest überwiegend an private Dritte zu veräußern. Ausschüttungen sind bis dahin nicht vorgesehen. Die HGV hat als Gesellschafterin der HoldCo keine weiteren Beteiligungserträge eingeplant.

Die wirtschaftlichen Prognosen für die indirekte **Airbus**-Beteiligung zeigen übereinstimmend eine positive Unternehmens- und damit auch Dividendenentwicklung, so dass die HGV davon ausgeht, auch im Jahr 2017 eine gegenüber dem Vorjahr höhere Dividende bzw. Ausschüttung der Galintis vereinnahmen zu können.

4.5 Zusammenfassung und Prognose

Bei Erstellung des HGV-Konzernabschlusses 2015 war damit gerechnet worden, dass im Jahr 2016 ein etwas schlechteres Beteiligungsergebnis als 2015 erzielt wird. Vor dem Hintergrund der sich ebenfalls leicht verringernden Ergebnisse bei Immobilien und Zinsen und des somit insgesamt schlechteren Betriebsergebnisses wurde erwartet, dass im Jahr 2016 ein deutlich höherer Gesellschafterzuschuss als im Vorjahr erforderlich wird, um ein ausgeglichenes Bilanzergebnis zu erreichen. Dabei sollte das im städtischen Haushalt veranschlagte Volumen von 91,9 Mio. EUR auch im Jahr 2016 unterschritten werden.

Die reale Entwicklung hat diesen Erwartungen nicht entsprochen. Während das Immobilienergebnis tatsächlich leicht schlechter ausfiel als im Vorjahr, lag das Ergebnis bei Zinsen leicht und bei Beteiligungen deutlich über Erwartungen und Vorjahr. Ursache sind überplanmäßige Gewinnabführungen und unterplanmäßige Verlustübernahmen. Aufgrund des insgesamt erheblich besseren Betriebsergebnisses fiel auch der erforderliche Gesellschafterzuschuss für die HGV im Geschäftsjahr 2016 mit 30,9 Mio. EUR deutlich geringer aus als geplant.

Für den HGV-Konzern wurde im Jahr 2016 erwartungsgemäß ein Konzernjahresüberschuss i. H. v. 102,9 Mio. EUR erzielt (2015: Konzernjahresfehlbetrag 192,8 Mio. EUR).

Für 2017 stellen sich die Chancen und Risiken bei den Beteiligungen aus Sicht der Geschäftsführung wie folgt dar: Chancen auf Ergebnisverbesserungen bestehen grundsätzlich in einer gegenüber der Planung besseren konjunkturellen Entwicklung der globalen Wirtschaft und damit höheren ausschüttungsfähigen Ergebnissen bei FHG/FHK und Galintis. Diese Abhängigkeit von der weltweiten konjunkturellen Entwicklung birgt jedoch auch entsprechende Risiken, sollten sich die der Planung zugrunde gelegten Wachstumsprognosen nicht erfüllen. Chancen werden zudem darin gesehen, dass die Zinssätze unter den Planannahmen bleiben.

Bei der Finanzierung werden die Chancen durch im Prognosezeitraum anhaltend niedrige Zinssätze weiterhin höher eingeschätzt als die mit Zinserhöhungen verbundenen Finanzierungsrisiken. In den Bereichen Immobilien und Steuern überwiegen zwar weiterhin die Risiken die Chancen, aber mit sehr niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeiten.

Insgesamt kommt die Geschäftsführung zu dem Ergebnis, dass in 2017 keine wesentlichen, insbesondere keine bestandsgefährdenden Risiken für die HGV erkennbar sind.

Steuerliche Hochrechnungen, die im Zusammenhang mit der Ermittlung von Steuerlatenzen durchgeführt wurden, haben ergeben, dass für den Organkreis der HGV auch für 2017 mit keiner Ertragsteuerbelastung zu rechnen ist.

Im Bereich Immobilien werden die Programme zur Instandsetzung von Polizei- und Feuerwehr- sowie Museumsgebäuden fortgeführt. Zudem sind mehrere Neu- bzw. Erweiterungsbauten für die Feuerwehr und die Polizei in Planung bzw. Umsetzung. Aufgrund der Erhöhung der von der HGV der Sprinkenhof letztmalig gewährten Pachtabsenkung sowie erhöhter Instandsetzungsbedarfe wird für 2017 ein leicht schlechteres Immobilienergebnis erwartet als 2016. Strukturell ist geplant, in 2017 die Museumsgebäude in eine vermögensverwaltende Kommanditgesellschaft der HGV zu überführen.

Für 2017 erwartet die Geschäftsführung ein deutlich geringeres Beteiligungsergebnis als 2016. Vor dem Hintergrund des sich voraussichtlich ebenfalls leicht verringernden Immobilienergebnisses und eines höheren Zinsaufwands und des somit insgesamt negativeren Betriebsergebnisses dürfte im Jahr 2017 ein deutlich höherer Gesellschafterzuschuss als im Vorjahr erforderlich werden, um ein ausgeglichenes Bilanzergebnis zu erreichen. Das im städtischen Haushalt veranschlagte Volumen von 86,1 Mio. EUR wird dabei voraussichtlich auch im Jahr 2017 unterschritten werden.

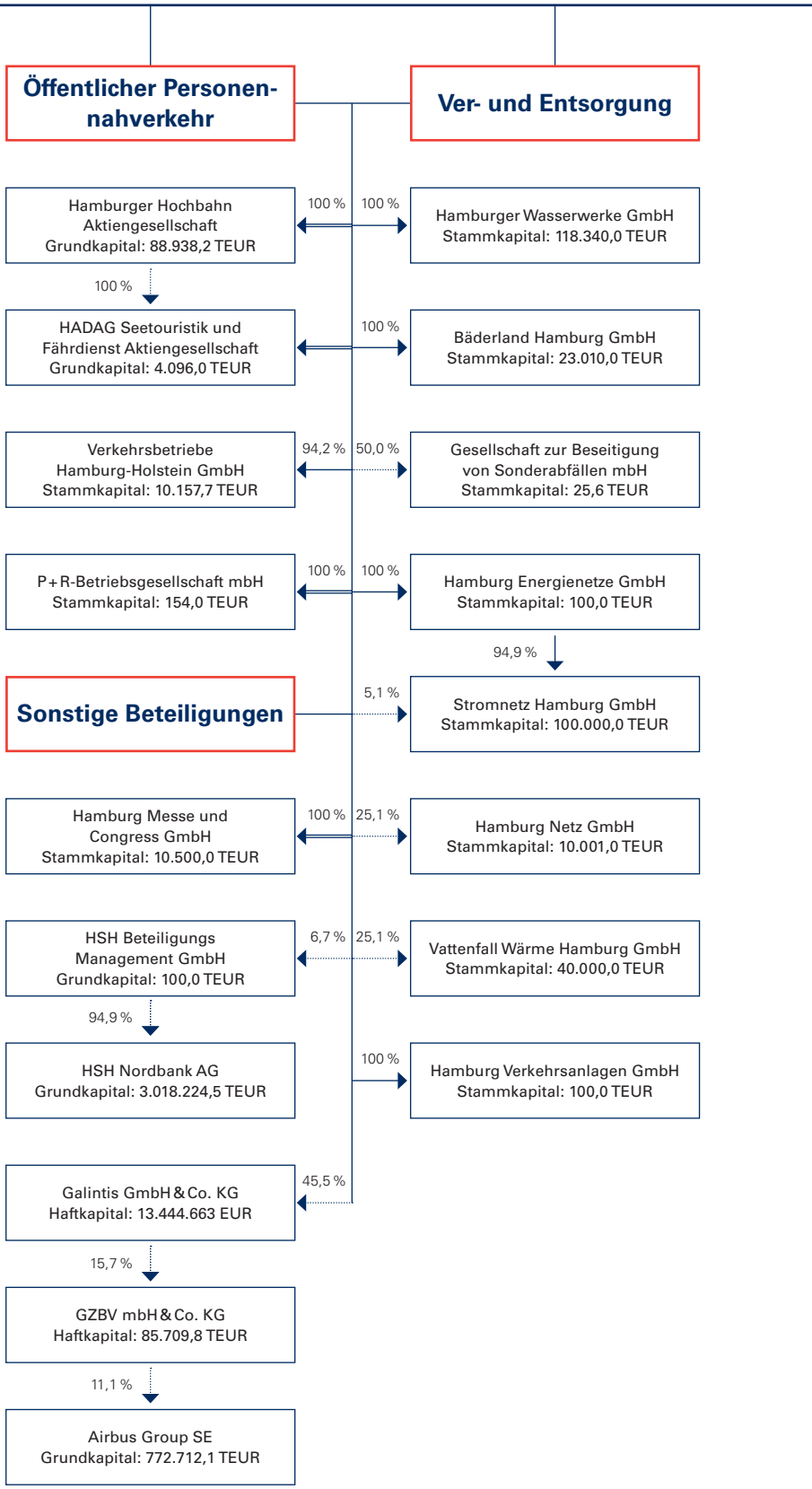
In der Summe der im Konzern erwarteten Effekte wird für 2017 von einem leicht geringeren Konzernjahresüberschuss ausgegangen als im Jahr 2016.

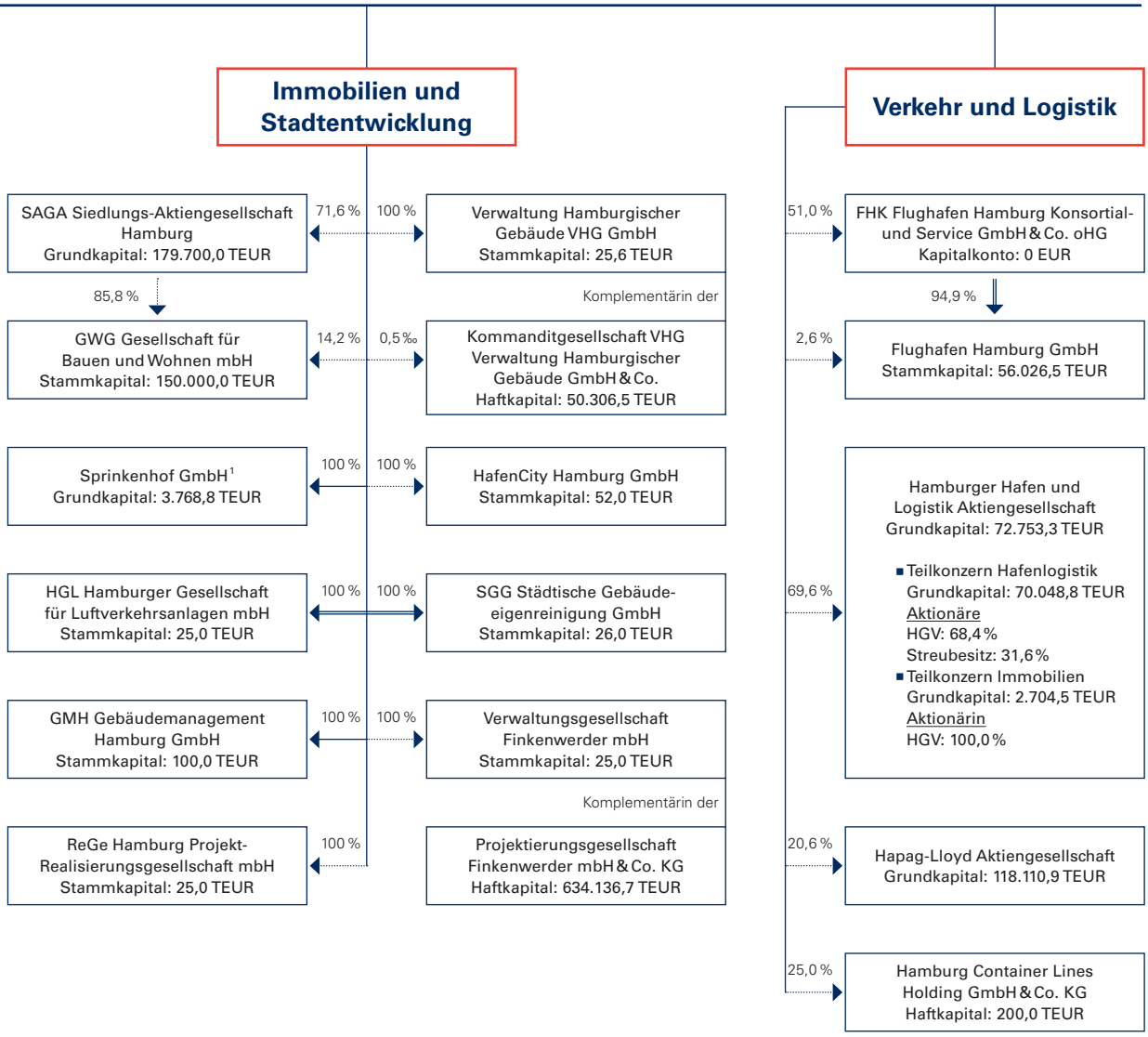
Hamburg, den 30.06.2017

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens-
und Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Klemmt-Nissen **Bödeker-Schoemann**

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH Stammkapital: 215.000,0 TEUR





Stand: 31.12.2016

ohne Unternehmensvertrag
mit Beherrschungsvertrag
mit Gewinnabführungsvertrag
mit Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

[1] Die Sprinkenhof GmbH ist Pächterin folgender Gebäude der HGV:
133 Polizei- und Feuerwehrobjekte
9 Museumsobjekte

Das Museum für Völkerkunde ist eines der neun Hamburger Museen der HGV. Die Ausstellungen unter dem Leitbild „Wir haben Respekt vor allen Kulturen. Wir verschaffen allen Kulturen Respekt.“ locken jährlich zahlreiche Besucherinnen und Besucher an.

Konzernabschluss

für das Geschäftsjahr 2016

Konzernbilanz 46

Konzerngewinn- und -verlustrechnung 48

Konzernkapitalflussrechnung 50

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 52

Konzerneigenkapitalspiegel 54

Konzernanhang 56

Bestätigungsvermerk 68

Konzernbilanz der HGV
zum 31.12.2016

Aktiva in TEUR	Anhang Nr.	31.12.2016		31.12.2015	
A. Anlagevermögen	6				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		86.700		85.321	
2. Geschäfts- oder Firmenwert		120.785		40.324	
3. Geleistete Anzahlungen		12.396	219.881	13.602	139.247
II. Sachanlagen	7				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		7.591.196		7.552.091	
2. Technische Anlagen und Maschinen		2.308.518		2.220.262	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		235.419		221.554	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		569.056	10.704.189	426.868	10.420.775
III. Finanzanlagen	8				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		32.521		39.433	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		749		6.050	
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		1.382.968		1.407.683	
4. Beteiligungen		34.345		32.089	
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		121		5.552	
6. Wertpapiere des Anlagevermögens		16.181		16.502	
7. Sonstige Ausleihungen		10.654	1.477.539	10.543	1.517.852
			12.401.609		**12.077.874**
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	9		466.518		387.236
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		365.952		342.164	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		60.516		40.966	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		29.356		25.959	
4. Sonstige Vermögensgegenstände		141.249	597.073	152.677	561.766
III. Wertpapiere			0		2.288
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			215.342		245.350
			1.278.933		**1.196.640**
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
1. Disagio			1.413		1.248
2. Andere Abgrenzungsposten			12.616		21.675
			14.029		**22.923**
D. Aktive latente Steuern	16		**94.391**		**73.986**
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			**0**		**26**
			13.788.962		**13.371.449**

Passiva in TEUR	Anhang Nr.	31.12.2016		31.12.2015	
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	11		215.000		215.000
II. Kapitalrücklage	11		2.551		2.551
III. Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	5		–42.571		–41.371
IV. Gewinnrücklagen	11				
1. Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen	11	177.172		177.172	
2. Andere Gewinnrücklagen	11	1.880.645	2.057.817	1.779.902	1.957.074
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	12		1.047.290		1.022.049
VI. Konzernbilanzverlust			–839.237		–742.595
			2.440.850		**2.412.708**
B. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	3		**25.768**		**25.768**
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen			**257.289**		**204.272**
D. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13		1.271.647		996.436
2. Steuerrückstellungen			39.544		31.477
3. Sonstige Rückstellungen	14		582.789		459.078
			1.893.980		**1.486.991**
E. Verbindlichkeiten	15				
1. Anleihen			1.408.000		1.370.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			4.636.732		4.892.052
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen			358.854		360.264
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			310.123		277.273
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			153.416		85.830
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			397.729		401.606
7. Sonstige Verbindlichkeiten			1.763.537		1.723.125
			9.028.391		**9.110.150**
F. Rechnungsabgrenzungsposten			**36.040**		**27.417**
G. Passive latente Steuern	16		**106.644**		**104.143**
			13.788.962		**13.371.449**

Konzerngewinn- und -verlustrechnung der HGV

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2016

in TEUR	Anhang Nr.	2016		2015	
1. Umsatzerlöse	21		4.490.547		4.186.866
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			71.712		23.591
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			65.330		46.421
4. Sonstige betriebliche Erträge	22		161.191		270.648
5. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		429.749		475.773	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.473.794	1.903.543	1.306.629	1.782.402
6. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		982.070		891.987	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung *davon für Altersversorgung: 22.659 TEUR (i. Vj. 100.407 TEUR)*		201.295	1.183.365	260.065	1.152.052
7. Abschreibungen	23				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		563.025		524.939	
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibungen überschreiten		3.990	567.015	11.551	536.490
8. Konzessionsabgaben	24		121.665		118.870
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen *davon Aufwendungen nach Artikel 67 Abs. 1 und 2 EGHGB: 91.203 TEUR (i. Vj. 12.172 TEUR)*	25		514.870		490.652
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	27		6.826		2.726
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	27		56		1.763
12. Erträge aus Beteiligungen *davon aus verbundenen Unternehmen: 4.015 TEUR (i. Vj. 3.591 TEUR)*	27		13.080		13.129
13. Erträge aus assoziierten Unternehmen	27		25.151		23.389
14. Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	27		24.714		164.815
15. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			1.696		160
16. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge *davon aus verbundenen Unternehmen: 183 TEUR (i. Vj. 213 TEUR)*	28		9.994		23.654
17. Abschreibungen auf Finanzanlagen	23		899		102.544

in TEUR	Anhang Nr.	2016	2015
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen *davon an verbundene Unternehmen:* *25.200 TEUR (i. Vj. 60.338 TEUR)*	28	326.999	351.345
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag *davon aus latenten Steuern:* *Ertrag 18.087 TEUR (i. Vj. 10.690 TEUR)*		87.475	72.835
20. Ergebnis nach Steuern		**114.926**	**–183.184**
21. Sonstige Steuern		12.074	9.585
22. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag		**102.852**	**–192.769**
23. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		–742.595	–469.098
24. Änderungen des Konsolidierungskreises		–4	–35
25. Einstellung in die Gewinnrücklagen / Entnahme aus den Gewinnrücklagen		–109.919	3.451
26. Gewinnanteile anderer Gesellschafter	30	–89.571	–84.144
27. Konzernbilanzverlust		**–839.237**	**–742.595**

Konzernkapitalflussrechnung der HGV
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2016

in TEUR	2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
Jahresergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	102.852
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	563.924
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	–680
Veränderung langfristiger Rückstellungen	–83.360
Ergebnis nach DVFA / SG	**582.736**
Veränderung der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	101.831
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen	13.701
Veränderung der Vorräte, Forderungen sowie anderer Aktiva	124.117
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	40.642
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	25.464
Zinsaufwendungen / Zinserträge	317.005
Sonstige Beteiligungserträge	–45.002
Aufwendungen / Erträge aus außerordentlichen Posten	60.262
Ertragsteueraufwand / -ertrag	69.388
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	50.000
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	–6.012
Ertragsteuerzahlungen	–61.321
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**1.272.811**
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	583
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	–30.063
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	25.638
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	–835.792
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	14.673
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	–12.976
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	–126.582
Erhaltene Zinsen	9.579
Erhaltene Dividenden	38.232
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**–916.708**

in TEUR	2016
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	–15.430
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahme von Finanzkrediten	479.601
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	–575.959
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen / Zuwendungen	63.867
Gezahlte Zinsen	–255.606
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	–55.051
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**–358.578**
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	–2.475
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–978
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	295
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	98.871
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**95.713**
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	
Liquide Mittel	215.342
Forderungen aus Cashpool	2.190
Verbindlichkeiten aus Cashpool	–120.710
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	–995
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	–114
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**95.713**

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der HGV

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2016

	Anschaffungskosten / Herstellungskosten						
in TEUR	Stand 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Veränderungen Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	Stand 31.12.2016
Anlagevermögen							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	285.045	21.220	3.850	5.193	1.436	–163	308.881
2. Geschäfts- oder Firmenwert	243.165	0	109	0	104.358	0	347.414
3. Geleistete Anzahlungen	13.602	8.843	28	–10.021	0	0	12.396
	541.812	30.063	3.987	–4.828	105.794	–163	668.691
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.074.605	91.807	54.807	212.207	–8.299	–1.964	12.313.549
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.513.783	243.835	57.358	58.635	111	–1.870	5.757.136
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	778.918	42.998	19.524	22.817	12.097	–124	837.182
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	427.556	456.873	30.529	–288.831	4.738	–4	569.803
	18.794.862	835.513	162.218	4.828	8.647	–3.962	19.477.670
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	61.733	128.208	24	26	–135.274	0	54.669
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.050	19	20	0	–5.300	0	749
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.821.435	0	0	0	0	0	1.821.435
4. Beteiligungen	1.456.342	11.048	1.418.997	–26	0	0	48.367
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.565	0	6.111	0	0	0	1.454
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	16.502	424	486	0	0	–259	16.181
7. Sonstige Ausleihungen	10.543	2	189	0	298	0	10.654
	3.380.170	139.701	1.425.827	0	–140.276	–259	1.953.509
Summe	**22.716.844**	**1.005.277**	**1.592.032**	**0**	**–25.835**	**–4.384**	**22.099.870**

a) Wert betrifft Fortschreibung at equity
b) Wert betrifft Zuschreibungen

	Abschreibungen								
	Stand 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Veränderungen Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	Stand 31.12.2016	**Buchwert 31.12.2016**	Buchwert des Vorjahres 31.12.2015
	199.724	24.139	2.970	0	1.396	–108	222.181	86.700	85.321
	202.841	23.897	109	0	0	0	226.629	120.785	40.324
	0	0	0	0	0	0	0	12.396	13.602
	402.565	48.036	3.079	0	1.396	–108	448.810	219.881	139.247
	4.522.514	249.852	38.436	–246	–11.116	–215	4.722.353	7.591.196	7.552.091
	3.293.521	208.949	53.080	3	91	–866	3.448.618	2.308.518	2.220.262
	557.364	54.897	18.693	243	8.048	–96	601.763	235.419	221.554
	688	1.291	1.232	0	0	0	747	569.056	426.868
	8.374.087	514.989	111.441	0	–2.977	–1.177	8.773.481	10.704.189	10.420.775
	22.300	0	0	0	–152	0	22.148	32.521	39.433
	0	0	0	0	0	0	0	749	6.050
	413.752	24.715[a)]	0	0	0	0	438.467	1.382.968	1.407.683
	1.424.253	899	1.411.130	0	0	0	14.022	34.345	32.089
	2.013	0	680[b)]	0	0	0	1.333	121	5.552
	0	0	0	0	0	0	0	16.181	16.502
	0	0	0	0	0	0	0	10.654	10.543
	1.862.318	25.614	1.411.810	0	–152	0	475.970	1.477.539	1.517.852
	10.638.970	**588.639**	**1.526.330**	**0**	**–1.733**	**–1.285**	**9.698.261**	**12.401.609**	**12.077.874**

Konzerneigenkapitalspiegel der HGV
zum 31.12.2016

	Mutterunternehmen			
			Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	
in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Bilanzverlust
Stand 31.12.2014	**215.000**	**1.206**	**1.969.419**	**–469.098**
Gewinnausschüttungen	0	0	0	0
Änderungen Konzernkreis /	0	0	–11.632	–35
Fremdanteile	0	0	–1.814	0
Eigenkapitalzuführungen	0	1.345	0	0
Konzerngesamtergebnis				
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	0	–276.913
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	0	0	–3.451	3.451
Sonstige Veränderungen	0	0	4.552	0
Stand 31.12.2015	**215.000**	**2.551**	**1.957.074**	**–742.595**
Gewinnausschüttungen	0	0	0	0
Änderungen Konzernkreis /	0	0	–1.758	–4
Fremdanteile	0	0	–7.177	0
Eigenkapitalzuführungen	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis				
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	13.281
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0	109.919	–109.919
Sonstige Veränderungen	0	0	–241	0
Stand 31.12.2016	**215.000**	**2.551**	**2.057.817**	**–839.237**

		Minderheitsgesellschafter				Konzern-eigenkapital
Kumuliertes übriges Konzernergebnis			Kumuliertes übriges Konzernergebnis			
Unterschied aus Fremdwährungs-umrechnung	Eigenkapital	Kapitalanteile Minderheits-gesellschafter	Unterschied aus Fremdwährungs-umrechnung	Übrige Veränderungen	Eigenkapital	
–35.693	**1.680.834**	**734.716**	**–17.901**	**270.297**	**987.112**	**2.667.946**
0	0	–48.734	0	0	–48.734	–48.734
0	–11.667	–127	0	0	–127	–11.794
0	–1.814	1.885	0	0	1.885	71
0	1.345	0	0	0	0	1.345
0	–276.913	84.144	0	0	84.144	–192.769
–5.678	–5.678	0	–2.231	0	–2.231	–7.909
0	0	0	0	0	0	0
0	4.552	0	0	0	0	4.552
–41.371	**1.390.659**	**771.884**	**–20.132**	**270.297**	**1.022.049**	**2.412.708**
0	0	–55.051	0	0	–55.051	–55.051
0	–1.762	–988	0	0	–988	–2.750
0	–7.177	–7.607	0	0	–7.607	–14.784
0	0	0	0	0	0	0
0	13.281	89.571	0	0	89.571	102.852
–1.200	–1.200	0	–684	0	–684	–1.884
0	0	0	0	0	0	0
0	–241	0	0	0	0	–241
–42.571	**1.393.560**	**797.809**	**–20.816**	**270.297**	**1.047.290**	**2.440.850**

Konzernanhang
für das Geschäftsjahr 2016

(1) Allgemeine Angaben

Die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) mit Sitz in Hamburg ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter Registernummer HRB 16106 eingetragen.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2016 der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) ist nach den Vorschriften des HGB aufgestellt worden.

Im Geschäftsjahr wurden die durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) geänderten Vorschriften des HGB erstmals angewandt. Die Änderungen betreffen insbesondere die Anwendung des geänderten Gliederungsschemas für die Gewinn- und Verlustrechnung sowie Umgliederungen vom Posten „Sonstige betriebliche Erträge" in die Umsatzerlöse. Im Zusammenhang mit dem Wegfall der „außerordentlichen Aufwendungen" sowie der „außerordentlichen Erträge" und den hieraus resultierenden Umgliederungen in die „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen" und „Sonstigen betrieblichen Erträge" wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Eine Anpassung der Umsatzerlöse des Vorjahres wurde nicht vorgenommen. Im Übrigen entsprechen Darstellung und Gliederung des Jahresabschlusses den Vorjahresgrundsätzen.

Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern Freie und Hansestadt Hamburg werden angewendet.

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und -verlustrechnung wurde entsprechend den Besonderheiten der einbezogenen Unternehmen erweitert.

In der Konzernbilanz sind Posten zusammengefasst dargestellt, soweit sie Beträge enthalten, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes nicht erheblich sind. Die zusammengefassten Posten sind im Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

Die Konzerngewinn- und -verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind im Wege der Vollkonsolidierung neben der HGV 65 Gesellschaften einbezogen, bei denen der HGV am Bilanzstichtag gemäß § 290 Abs. 2 HGB unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zusteht oder sie bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise die Mehrheit der Risiken und Chancen eines Unternehmens trägt (siehe Übersicht 1).

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr durch erstmalige Einbeziehung der folgenden Gesellschaften erweitert:

- HAM Ground Handling GmbH & Co. KG (vormals: Grundstücksgesellschaft Kaltenkirchen mbH & Co. KG)
- HHLA-Personal-Service GmbH
- HIG Hamburger Immobilienentwicklungsgesellschaft mbH
- METRANS Konténer Kft., Budapest/Ungarn.

Alle Erstkonsolidierungen erfolgten zum 01.01.2016.

Entkonsolidiert werden zum 01.01.2016 die GGV Grundstücksgesellschaft Verwaltungsgebäude Neuenfelder Straße mbH, die GHL Zweite Gesellschaft für Hafen- und Lagereiimmobilien-Verwaltung mbH und die SecuServe Aviation Security and Services Hamburg GmbH. Die Entkonsolidierung erfolgt, da diese Gesellschaften mittlerweile gemäß § 296 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung sind.

Die IMPF Hamburgische Immobilien Management Gesellschaft mbH wurde mit Wirkung zum 01.01.2016 auf die Sprinkenhof GmbH verschmolzen. Die HHLA Intermodal Polska Sp. z o.o. wurde auf die POLZUG Intermodal Polska Sp. z o.o., Warschau/Republik Polen, verschmolzen.

In den Teilkonzernabschluss der HOCHBAHN sind die Tochtergesellschaften BeNEX GmbH und agilis Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG, Regensburg, nicht einbezogen, weil erhebliche und andauernde Beschränkungen die Ausübung der Rechte des Mutterunternehmens nachhaltig beeinträchtigen (§ 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB). Zwölf weitere Beteiligungsgesellschaften, an denen die HOCHBAHN mittelbar über die BeNEX GmbH beteiligt ist, werden ebenfalls gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB nicht einbezogen.

Wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurde von der Einbeziehung von 63 Unternehmen in den Konzernabschluss gemäß § 296 Abs. 2 HGB abgesehen (siehe Übersicht 2).

Nach den Vorschriften über assoziierte Unternehmen werden vier Gesellschaften – Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft, Galintis GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Hamburg Netz GmbH und Vattenfall Wärme Hamburg GmbH – in den Konzernabschluss einbezogen. Für die übrigen 35 assoziierten Unternehmen wurde wegen ihrer auch insgesamt untergeordneten Bedeutung von der Befreiungsmöglichkeit gemäß § 311 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht (siehe Übersicht 3).

(3) Konsolidierungsgrundsätze

Bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen, für die die Erstkonsolidierung in den Jahren bis 2002 erfolgte, wird die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. (Buchwertmethode) durchgeführt. Erstkonsolidierungen ab 2003 werden nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB a. F. / § 301 Abs. 1 HGB) vorgenommen.

Die Konzernaufrechnung von Wertansätzen der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens erfolgte für Geschäftsjahre bis 2009 auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss (§ 302 Abs. 2 HGB a. F.). Für Geschäftsjahre ab 2010 wird die Aufrechnung nach § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, durchgeführt.

In Anwendung der Übergangsvorschriften (Art. 27 Abs. 1 EGHGB i. V. m. § 309 Abs. 1 HGB) wurden die zum 01.01.1987 bestehenden Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet oder in diese Rücklagen umgegliedert.

Für die Geschäftsjahre 2003 bis 2009 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht mehr mit den Gewinnrücklagen verrechnet, sondern entsprechend DRS 4 aktiviert und grundsätzlich über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben, da die zugrunde liegenden Geschäftsbereiche für diesen Zeitraum voraussichtlich positive Ergebnisbeiträge liefern werden. Für die Geschäfts- oder Firmenwerte aus früheren Erwerben werden die bisher angewandten Methoden beibehalten.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben zwischen 2010 und 2015 werden planmäßig über ihre Nutzungsdauer, höchstens über fünf Jahre, abgeschrieben.

Ab diesem Geschäftsjahr werden neu entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB i. V. m. § 309 Abs. 1 HGB planmäßig über ihre Nutzungsdauer, höchstens über zehn Jahre, abgeschrieben.

Bei den Erstkonsolidierungen der Gesellschaften METRANS Konténer Kft., Budapest / Ungarn, und der HIG Hamburger Immobilienentwicklungsgesellschaft mbH im Geschäftsjahr 2016 ergaben sich aktivische Unterschiedsbeträge von 1.448 TEUR und respektive 14 TEUR. Die aktivischen Unterschiedsbeträge wurden mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Aus den Erstkonsolidierungen der HAM Ground Handling GmbH & Co. KG und der HHLA-Personal-Service GmbH ergaben sich passivische Unterschiedsbeträge von 33 TEUR und respektive 31 TEUR, die ebenfalls mit den Gewinnrücklagen verrechnet wurden.

Durch den Zuerwerb von Anteilen an der GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH (GWG) durch die SAGA von der HGV hat sich die Beteiligung der HGV an der GWG von 75,70 % auf 75,62 % verringert. Dieser Erwerbsvorgang wird als erfolgsneutraler, im Eigenkapital darzustellender Vorgang zwischen den Gesellschaftergruppen (Mutterunternehmen und Minderheiten) behandelt.

Durch den Erwerb und die Verschmelzung der Vattenfall Netzservice GmbH und Vattenfall Metering GmbH auf die Stromnetz Hamburg GmbH zum 01.01.2016 ist ein Geschäfts- oder Firmenwert i. H. v. 104.358 TEUR entstanden, der über zehn Jahre abgeschrieben wird.

Die Beteiligung an der Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft (HL) wurde auf Grundlage des IFRS-Konzernabschlusses nach der Equity-Methode einbezogen. Die Beteiligungsquote der HGV an der HL im Geschäftsjahr beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 20,63 %. Die Fortschreibung des Equity-Wertansatzes wurde grundsätzlich auf Grundlage der anteiligen Eigenkapitalentwicklungen des Geschäftsjahres 2016 vorgenommen.

Die Unterschiede des IFRS-Konzernabschlusses der HL zu einem nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Konzernabschluss resultieren im Wesentlichen aus den nachfolgend dargestellten Sachverhalten:

- Die HL und nahezu alle Tochterunternehmen haben als funktionale Währung den US-Dollar. Die Berichterstattung der HL im IFRS-Konzernabschluss erfolgt dagegen in Euro. Die aus der Umrechnung entstehenden Währungsdifferenzen werden im HL-Konzernabschluss im Sonstigen Ergebnis (Währungsrücklage) erfasst.

- Bei der Bilanzierung und Bewertung der Sachanlagen wendet der HL-Konzern den Komponentenansatz an. Klassekosten, die für die Inspektion der Schiffe anfallen, werden als separate Komponente über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

- Kredite werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Im Zusammenhang mit den zugrunde liegenden Transaktionen anfallende Transaktionskosten werden dabei über die gesamte Laufzeit der Kredite im Aufwand erfasst, während diese nach HGB sofort in der Periode als Aufwand erfasst werden, in der sie angefallen sind.

- Fremdwährungspositionen (Forderungen und Verbindlichkeiten) werden im HL-Konzernabschluss unabhängig von ihrer Laufzeit immer mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Nach HGB dürfen bei langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten keine unrealisierten Kursgewinne erfasst werden.

- Die Bewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen wird in versicherungsmathematischen Gutachten nach der „Projected Unit Credit Method" ermittelt. Die entsprechenden Abzinsungszinssätze sind nach IFRS und HGB unterschiedlich zu ermitteln. Nach HGB war der Zinssatz in 2016 höher und würde damit zu geringeren Pensionsrückstellungen führen (HGB 4,01 %, IFRS 1,8 %).

- Die Umsatzrealisierung erfolgt unter Anwendung der Percentage-of-completion-Methode (Fertigstellungsgrad), die zu einer früheren Umsatzrealisierung führt, als dies nach Anwendung des HGB zulässig ist.

- Die Bewertung der Derivate erfolgt im HL-Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert, teilweise unter Anwendung der besonderen Regelungen des Hedge Accounting. Für nicht als Sicherungsinstrumente designierte Derivate erfolgt die Erfassung von Änderungen des beizulegenden Zeitwertes sofort erfolgswirksam. Aufgrund der abweichenden funktionalen Währung entfalten die Sicherungsgeschäfte in einem HGB-Abschluss mit Berichtswährung in Euro ihre Sicherungswirkung nicht; daher ist keine Bildung von Bewertungseinheiten möglich. Die freistehenden Derivate werden nach HGB mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag erfasst. Im Unterschied zur HGB-Bilanzierung führt die IFRS-Bilanzierung zur ergebniswirksamen Erfassung von unrealisierten Gewinnen.

- Das kumulierte übrige Eigenkapital umfasst die Rücklage für Cashflow Hedges, die Rücklage für Neubewertungen aus leistungsorientierten Plänen sowie die Währungsrücklage. Veränderungen, die diese Posten betreffen, werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Netzgesellschaften Vattenfall Wärme Hamburg GmbH (VWH) und Hamburg Netz GmbH (HNG) werden seit 2012 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Konsolidierung entfallen auf stille Reserven im Sachanlagevermögen und werden entsprechend den Nutzungsdauern der Netzanlagen der jeweiligen Gesellschaft linear abgeschrieben. Die Restwerte der Unterschiedsbeträge betragen zum 31.12.2016 189,5 Mio. EUR bzw. 46,9 Mio. EUR.

Der passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 3 HGB entstand aus der Kapitalkonsolidierung der METRANS/Tschechien (6,0 Mio. EUR), HPC Ukraina (6,0 Mio. EUR), VHH-Gruppe (5,1 Mio. EUR), HADAG (4,1 Mio. EUR), HHLA CT (2,3 Mio. EUR) sowie aus Einzelbeträgen unter 1 Mio. EUR von insgesamt 2,3 Mio. EUR.

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge, Ausleihungen und andere Forderungen sowie Verbindlichkeiten zwischen einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden nach § 304 Abs. 1 HGB, soweit wesentlich, eliminiert.

(4) Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wenden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze an.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer (3 bis 10 Jahre).

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, teilweise vermindert um Investitions- und Baukostenzuschüsse der öffentlichen Hand und Dritter, bewertet worden. In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten anteilige Gemeinkosten auch ggf. Fremdkapitalzinsen für die Bauzeit enthalten.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen entsprechen den steuerlichen Vorschriften. Für die einzelnen Anlagengruppen gelten folgende Abschreibungsgrundsätze:

- Gebäude und andere Bauten werden überwiegend linear mit einer Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren, Verwaltungsgebäude teilweise bis zu 80 Jahren abgeschrieben. In geringem Umfang ist in vergangenen Jahren von der degressiven Abschreibung nach § 7 Abs. 5 EStG Gebrauch gemacht worden.

- Die technischen Anlagen und Maschinen werden unter Zugrundelegung einer Lebensdauer von überwiegend 10 bis 20 Jahren, teilweise bis zu 40 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt für vor dem 01.01.2008 angeschaffte Vermögensgegenstände teilweise nach der degressiven Methode. Die ab 01.01.2008 angeschafften Vermögensgegenstände werden ausschließlich linear abgeschrieben.

- Bei anderen Anlagen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung wird eine Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren angenommen. Diese Wirtschaftsgüter werden überwiegend degressiv, ab 2010 linear abgeschrieben.

- Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern werden seit 2008 Neuanschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 150 EUR und 1.000 EUR in einem jährlichen Sammelposten zusammengefasst und über fünf Jahre mit jeweils 20 % p. a. – ohne Berücksichtigung unterjähriger Anschaffungszeitpunkte und zwischenzeitlicher Abgänge – abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen und die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB). Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind, soweit von untergeordneter Bedeutung, zu Anschaffungskosten bewertet. Für wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wird die Equity-Methode angewendet. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist und die Wertminderungen voraussichtlich dauerhaft sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

Ausleihungen werden mit dem Nennwert bilanziert bzw., soweit erforderlich, auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Die Vorräte bestehen fast ausschließlich aus noch nicht abgerechneten Heiz- und Betriebskosten der grundstücksverwaltenden Unternehmen des Konzerns. Die unfertigen Leistungen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten inkl. Nebenkosten – gekürzt um Bewertungsabschläge für Leerstände und Eigennutzung – angesetzt.

Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, abgezinst. Erkennbaren Risiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Zum Ausgleich des allgemeinen Kreditrisikos besteht eine Pauschalwertberichtigung. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die geschätzten Forderungen aus Energie- und Wasserverbräuchen sowie Netznutzung mit den hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen verrechnet. Die Schätzung des Verbrauchs erfolgt kundenindividuell auf Grundlage der letzten vorliegenden Abrechnungen oder von Standardverbrauchswerten. Sonstige Vermögensgegenstände, die Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind (Fondsanteile, Rückdeckungsversicherungen), werden mit dem Zeitwert angesetzt und mit den dazugehörigen Rückstellungen saldiert.

Die flüssigen Mittel werden zum Nennwert am Bilanzstichtag bilanziert.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Für zeitliche und quasi-permanente Bewertungsunterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, und für solche Differenzen aufgrund von Konsolidierungsvorgängen werden Posten für latente Steuern gebildet (§ 274 Abs. 1 und § 306 HGB). Weiterhin werden steuerliche Verlustvorträge, soweit sie innerhalb der nächsten fünf Jahre höchstwahrscheinlich mit steuerpflichtigem Einkommen verrechnet werden können, berücksichtigt. Es werden aktive latente Steuern gegen passive latente Steuern derselben Steuersubjekte bzw. derselben Steuerarten aufgerechnet. Vom Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 i. V. m. § 298 HGB wird Gebrauch gemacht. Dabei werden aktive und passive latente Steuern grundsätzlich unverrechnet angesetzt.

Die Bewertung der latenten Steuern für inländische Gesellschaften erfolgt auf Grundlage des geltenden Körperschaftsteuersatzes einschließlich Solidaritätszuschlag sowie des in Hamburg geltenden Gewerbesteuersatzes mit 32,28 % (im Vorjahr: 32,28 %). Bei den ausländischen Gesellschaften werden für die Berechnung der latenten Steuern länderspezifische Steuersätze angewendet. Diese betragen für das Geschäftsjahr zwischen 18,0 % und 21,0 % (Vorjahr: zwischen 18,0 % und 19,0 %).

Investitionszuschüsse der Gesellschafterin zum Anlagevermögen werden, vermindert nach Maßgabe der Restnutzungsdauer der damit teilweise finanzierten Vermögensgegenstände, auf der Passivseite der Bilanz als Sonderposten ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method). Der Berechnung liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und für die Abzinsung ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener pauschaler durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre (im Vorjahr: 7 Jahre) bei angenommener Restlaufzeit von grundsätzlich 15 Jahren i. H. v. 4,01 % (im Vorjahr: 3,89 %) (§ 253 Abs. 2 Satz 2 und 4 HGB) zugrunde. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 1,5 % bis 3,0 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1,0 % bis 2,5 % berücksichtigt. Der im laufenden Geschäftsjahr entstandene Aufwand/Ertrag aus der Ab-/Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die durch die Anwendung des BilMoG erforderlichen Zuführungen zur Pensionsrückstellung wurden bisher in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB gleichmäßig über 15 Jahre verteilt. Zum 31.12.2016 wurde die bisher nicht gebildete Rückstellung i. H. v. 91.203 TEUR vollständig zugeführt und mit dem Ertrag aus der Änderung des Abzinsungszinssatzes verrechnet und innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Der Zinsänderungseffekt wird in den Folgejahren zur Vermittlung eines besseren Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach IDW RS HFA 30 Tz. 87 im Zinsergebnis erfasst.

Soweit für Pensionsverpflichtungen Deckungsvermögen bestehen, erfolgt die Bewertung der Verpflichtungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu den beizulegenden Zeitwerten der Deckungsvermögen und eine Saldierung der Verpflichtungen mit den Deckungsvermögen.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt. Dabei werden bei Beträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Preis- und Kostensteigerungen von 1,5 % berücksichtigt und Abzinsungen mit den ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre (§ 253 Abs. 2 HGB) vorgenommen. Ansprüche von Arbeitnehmern aus Altersteilzeitverträgen und Lebensarbeitszeitkonten werden teilweise durch Fondsanteile, die ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen dienen und dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind, insolvenzgesichert. Sie werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag oder, soweit es sich um Rentenverpflichtungen handelt, mit ihrem Barwert ausgewiesen.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr sind mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Geschäftsvorfalls bewertet, längerfristige Forderungen und Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung von Änderungen aus Kursabweichungen zum Bilanzstichtag unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzips (§ 256a HGB). Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung haben sich nur in geringem Umfang ergeben.

Die Gesellschafterin FHH stellt das oberste Mutterunternehmen dar. Verbundene Unternehmen sind demnach unabhängig von ihrer Rechtsform und ihrem Sitz neben der FHH solche Unternehmen, auf die die FHH beherrschenden Einfluss nach § 290 HGB ausüben kann.

(5) Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse von fünf nicht in Euro bilanzierenden Tochtergesellschaften werden nach modifizierter Stichtagskursmethode umgerechnet. Die Umrechnung des bei der Erstkonsolidierung aufgerechneten Eigenkapitals wird zum historischen Stichtagsmittelkurs, die der übrigen Bilanzposten zum Mittelkurs am Bilanzstichtag vorgenommen. Die sich ergebenden Bewertungsdifferenzen zwischen historischem Kurs und Tageskurs werden erfolgsneutral behandelt und in einem gesonderten Ausgleichsposten des Eigenkapitals bzw. unter dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Die Umrechnung der Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zu Jahresdurchschnittskursen. Die Differenzen zwischen den umgerechneten Jahresergebnissen in den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen werden erfolgsneutral an die Ergebnisse der GuV-Rechnungen angepasst. Dies entspricht den Regelungen des § 308a HGB.

(6) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

(7) Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen verteilt sich auf die Unternehmen wie folgt:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
SAGA-Gruppe	5.542,1	5.532,6
HHLA-Gruppe	1.028,8	1.026,7
SNH	1.013,6	964,5
HOCHBAHN-Teilkonzern	950,7	807,7
Flughafen-Gruppe	539,2	476,8
HWW	516,6	513,5
HGV	387,6	390,7
HMC/Molita	305,0	312,3
Sprinkenhof	130,1	128,7
BLH	99,0	88,8
HE/HE Solar Betrieb/BEBC	84,6	74,8
VHH	71,6	70,4
HADAG	20,9	19,6
GMH	8,4	8,2
Übrige	6,0	5,5
	10.704,2	**10.420,8**

Die wesentlichen Erhöhungen gab es beim HOCHBAHN-Teilkonzern (143,0 Mio. EUR) und der Flughafen-Gruppe (62,4 Mio. EUR).

Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten wurden Fremdkapitalzinsen i. H. v. 562 TEUR aktiviert und bei den geleisteten Anzahlungen und Anlagen in Bau 479 TEUR.

(8) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ergibt sich aus den Übersichten 1 bis 3.

(9) Vorräte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte betreffen:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	67,1	59,3
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	398,3	326,2
Fertige Erzeugnisse und Waren	0,8	0,8
Geleistete Anzahlungen	0,3	0,9
	466,5	**387,2**

(10) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. EUR	Gesamtbetrag	davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	366,0	365,6	0,4
im Vorjahr	*342,2*	*341,8*	*0,4*
davon gegen die Gesellschafterin FHH	(42,0)	(41,6)	(0,4)
im Vorjahr	*(47,9)*	*(47,5)*	*(0,4)*
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	60,5	60,5	0,0
im Vorjahr	*41,0*	*41,0*	*0,0*
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	29,4	29,4	0,0
im Vorjahr	*25,9*	*25,9*	*0,0*
Sonstige Vermögensgegenstände	141,2	123,0	18,2
im Vorjahr	*152,7*	*135,0*	*17,7*
davon gegen die Gesellschafterin FHH	(11,8)	(11,7)	(0,1)
im Vorjahr	*(6,2)*	*(6,1)*	*(0,1)*
	597,1	**578,5**	**18,6**

Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden abgegrenzte, noch nicht fakturierte Beträge ausgewiesen, die mit den erhaltenen Abschlägen verrechnet werden.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Cashpool-Forderungen i. H. v. 2,2 Mio. EUR enthalten, ansonsten resultieren sie im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten Forderungen aus Gewinnbeteiligungen i. H. v. 18,1 Mio. EUR.

(11) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital des Konzerns (215,0 Mio. EUR) ist das Stammkapital der Muttergesellschaft HGV. Alleinige Gesellschafterin ist die Freie und Hansestadt Hamburg.

Die Kapitalrücklage des Konzerns entspricht dem Ausweis bei der HGV. Sie beträgt unverändert zum Vorjahr 2,6 Mio. EUR.

Die Gewinnrücklagen betreffen mit rd. 177,2 Mio. EUR sowohl im Konzern als auch bei der HGV die Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen.

Die anderen Gewinnrücklagen sind im Konzern von 1.779,9 Mio. EUR um 100,7 Mio. EUR auf 1.880,6 Mio. EUR gestiegen. Es fand eine Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen i. H. v. 109,9 Mio. EUR statt.

(12) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Der Posten beinhaltet die auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Anteile bei in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
am gezeichneten Kapital	193,6	201,0
an den Rücklagen	1.347,8	1.312,6
am Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	–20,8	–20,1
am Gewinn des Geschäftsjahres und der Vorjahre	52,0	61,8
	1.572,6	**1.555,3**
abzüglich indirekte Beteiligungen	–525,3	–533,3
	1.047,3	**1.022,0**

Bei der Kürzung um die indirekten Beteiligungen handelt es sich i. H. v. 236,8 Mio. EUR um die Kürzung der auf die HAP Hamburg Airport Partners GmbH & Co. KG, Hamburg, (HAP) entfallenden FHG-Anteile.

(13) Pensionsrückstellungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre ein Unterschiedsbetrag i. H. v. 140,2 Mio. EUR. Die bisher nicht gebildete Rückstellung aufgrund der BilMOG-Umstellung i. H. v. 91,2 Mio. EUR wurde zum 31.12.2016 vollständig zugeführt, davon sind 10,1 Mio. EUR regulär zugeführt worden.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber Leistungsempfängern und Anwärtern, die ihre Ansprüche vor dem 01.01.1987 erworben haben, besteht ein Fehlbetrag für laufende Pensionen und ähnliche Verpflichtungen i. H. v. 36,3 Mio. EUR. In Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB sind diese Verpflichtungen nicht passiviert worden.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen. Der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände i. H. v. 2,0 Mio. EUR wurde mit den Pensionsverpflichtungen i. H. v. 2,0 Mio. EUR nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen 2,0 Mio. EUR.

(14) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Wettbewerbsrückstellungen, ausstehende Abrechnungen, Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Abbruchverpflichtungen sowie unterlassene Instandhaltungen. Es sind i. H. v. 6,9 Mio. EUR Rückstellungen gem. § 249 Abs. 2 HGB a. F., die nach Artikel 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten wurden, enthalten.

Insolvenzgesicherte Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen und Lebensarbeitszeitkonten mit einem Erfüllungsbetrag von 33,6 Mio. EUR werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Zeitwerten des Deckungsvermögens i. H. v. 17,3 Mio. EUR verrechnet. Die Anschaffungskosten der saldierten Vermögensgegenstände betragen 17,6 Mio. EUR. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert führte zu einem ausschüttungsgesperrten Betrag von 0,1 Mio. EUR. Die zugehörigen Aufwendungen (1,9 Mio. EUR) und Erträge (247 TEUR) sind entsprechend verrechnet worden.

(15) Fristigkeiten und Sicherungen von Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten und Sicherungen der Verbindlichkeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Darstellung.

in Mio. EUR	Gesamtbetrag	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesichert
Anleihen	1.408,0	20,0	154,0	1.234,0	0,0
im Vorjahr	*1.370,0*	*84,0*	*24,0*	*1.262,0*	*0,0*
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.636,7	533,1	1.302,6	2.801,0	1.008,1 [a)]
im Vorjahr	*4.892,1*	*728,9*	*1.284,9*	*2.878,3*	*990,5* [a)]
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	358,9	358,9	0,0	0,0	0,0
im Vorjahr	*360,3*	*360,3*	*0,0*	*0,0*	*0,0*
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	310,1	201,2	11,8	97,1	0,0
im Vorjahr	*277,3*	*171,6*	*8,1*	*97,6*	*0,1* [a)]
davon gegenüber der Gesellschafterin FHH	(109,3)	(6,6)	(5,7)	(97,0)	(0,0)
im Vorjahr	*(105,4)*	*(6,3)*	*(1,6)*	*(97,5)*	*(0,0)*
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	153,4	116,9	36,5	0,0	0,0
im Vorjahr	*85,8*	*85,8*	*0,0*	*0,0*	*0,0*
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	397,7	21,7	1,1	374,9	0,0
im Vorjahr	*401,6*	*25,3*	*1,4*	*374,9*	*0,0*
Sonstige Verbindlichkeiten	1.763,6	543,6	690,1	529,9	147,7 [a)]
im Vorjahr	*1.723,1*	*240,2*	*679,7*	*803,2*	*55,8* [a)]
davon					
aus Steuern	(21,2)	(21,2)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
im Vorjahr	*(21,6)*	*(21,6)*	*(0,0)*	*(0,0)*	*(0,0)*
im Rahmen der sozialen Sicherheit	(3,6)	(3,6)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
im Vorjahr	*(2,7)*	*(2,7)*	*(0,0)*	*(0,0)*	*(0,0)*
gegenüber der Gesellschafterin FHH	(152,3)	(152,3)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
im Vorjahr	*(42,1)*	*(42,1)*	*(0,0)*	*(0,0)*	*(0,0)*
	9.028,4	**1.795,4**	**2.196,1**	**5.036,9**	**2.576,4**

[a)] gesichert durch Grundpfandrechte

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und in den sonstigen Verbindlichkeiten sind Cashpool-Verbindlichkeiten i. H. v. 120,7 Mio. EUR enthalten, ansonsten enthalten sie überwiegend sonstige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten Darlehensverbindlichkeiten i. H. v. 374,9 Mio. EUR.

(16) Latente Steuern

Die aktiven latenten Steueransprüche und die passiven latenten Steuerschulden ergeben sich aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen wie folgt:

in Mio. EUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Sachanlagen	50,3	75,3
Finanzanlagen	0,6	2,8
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,0	26,2
Rückstellungen	41,3	0,0
Verbindlichkeiten	0,2	2,3
Verlustvorträge	2,0	0,0
	94,4	**106,6**

Vor der Aufrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern bestehen zum Bilanzstichtag latente Steuerschulden i. H. v. 186,3 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich diese um 5,5 Mio. EUR verringert.

(17) Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Es besteht ein Finanzierungs-Leasingvertrag für U-Bahn-Fahrzeuge mit einem ausländischen Leasinggeber (Cross-Border-Lease-Vertrag) zur Erzielung von Barwertvorteilen. Aus diesem Vertrag ergibt sich gegenüber dem ausländischen Leasinggeber eine Haftung i. H. v. 31.483 TEUR, für die in gleicher Höhe Rückgriffforderungen gegenüber einem inländischen Kreditinstitut bestehen. Die Verbindlichkeiten werden durch die Sicherungsübereignung von U-Bahn-Fahrzeugen besichert. Aus einer Cross-Border-Lease-Transaktion über Fahrgastschiffe bestehen Verpflichtungen aus Kaufpreiszahlungen in NZD (Neuseeland-Dollar), die mit Forderungen in gleicher Höhe aus Mietzahlungen in NZD ratierlich deckungsgleich verrechnet werden.

Aus den Cross-Border-Lease-Transaktionen konnten Barwertvorteile erzielt werden. Die zum 31.12.2016 noch nicht ertragswirksam vereinnahmten Barwertvorteile betrugen 695 TEUR. Es ergeben sich für den Konzern keine wesentlichen zukünftigen Risiken.

Es wurden in diesem Zusammenhang Zins- und Währungsswapgeschäfte abgeschlossen. Wir verweisen auf Textziffer 20 in diesem Anhang.

(18) Haftungsverhältnisse

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Bürgschaften	14,1	15,8
Gewährleistungsverpflichtungen	0,4	0,8
Sonstige Haftungsverhältnisse	0,4	0,0
	14,9	**16,6**

In dem Gesamtbetrag sind Bürgschaften und Verpflichtungen für nicht konsolidierte verbundene Unternehmen i. H. v. 11,9 Mio. EUR enthalten. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten wird jeweils als gering eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf den Bonitätsbeurteilungen der Primärverpflichteten sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

(19) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf 3.767 Mio. EUR (davon: verbundene Unternehmen 2.391 Mio. EUR und assoziierte Unternehmen 2 Mio. EUR). Sie ergeben sich aus der üblichen, langfristig angelegten Geschäftspolitik der Konzernunternehmen. Es handelt sich insbesondere um Konzessionsabgaben der SNH für die Nutzung des öffentlichen Straßenlandes an die FHH (1.466 Mio. EUR), Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- und sonstigen Dienstleistungsverträgen (1.191 Mio. EUR) sowie das Bestellobligo aus Investitionsaufträgen und Instandhaltungsverpflichtungen (994 Mio. EUR).

(20) Derivative Finanzinstrumente

Im HGV-Konzern werden von einigen Gesellschaften zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme Grundgeschäfte mit Finanzinstrumenten (Micro Hedges) zu Bewertungseinheiten i. S. v. § 254 HGB zusammengefasst. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus den abgesicherten Risiken nicht bilanziert (Einfrierungsmethode).

Durch den Abschluss von Zinsswapgeschäften war am Bilanzstichtag im HGV-Konzern ein variabel verzinsliches Kreditvolumen von 408,4 Mio. EUR abgesichert. Für die Bewertung bilden Grund- (Darlehensverbindlichkeiten) und Sicherungsgeschäfte eine Bewertungseinheit. Die Marktwerte der Finanzinstrumente betragen zum 31.12.2016 –73.140 TEUR. Die Geschäfte dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

Es wurden zwei Darlehen in NZD (70,7 Mio. EUR) mit variablem Zinssatz abgeschlossen. Es wurden entsprechende Zins- und Währungsswaps abgeschlossen. Für die Bewertung bilden auch hier Grund- (Darlehensverbindlichkeiten) und

Sicherungsgeschäfte eine Bewertungseinheit. Die Marktwerte der Sicherungsinstrumente betragen zum 31.12.2016 –7.318 TEUR. Die Geschäfte dienen der Absicherung von Zins- und Währungskursänderungsrisiken.

Außerdem wurden Warenterminkontrakte mit einem Volumen von 35,0 Mio. EUR zur Absicherung von Preisänderungsrisiken abgeschlossen. Darüber hinaus wurden zur Absicherung der Beschaffung Termingeschäfte mit einem Volumen von 11,8 Mio. EUR abgeschlossen, der Marktwert dieser Geschäfte beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 14,2 Mio. EUR. Aufgrund der aktuellen Preisentwicklung wurden zum Bilanzstichtag keine Drohverlustrückstellungen für Geschäfte mit negativem Marktwert berücksichtigt.

(21) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen gegliedert wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2016	2015
Öffentlicher Personennahverkehr	656,7	570,7
Ver- und Entsorgung	1.107,1	1.022,9
Immobilien und Stadtentwicklung	1.113,4	1.085,5
Verkehr und Logistik	1.501,4	1.445,7
davon Hafen	(1.188,0)	(1.143,3)
davon Flughafen	(313,4)	(302,4)
Sonstige	111,9	62,1
	4.490,5	**4.186,9**

Im Vorjahr wären die Umsatzerlöse bei Anwendung des BilRUG um 65,0 Mio. EUR höher.

(22) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. EUR	2016	2015
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	38,8	28,1
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	34,0	30,3
Gesellschafterzuschuss der FHH	30,9	59,4
Sonstige Zuschüsse	14,4	23,1
Erträge aus der Währungskursdifferenz	0,8	1,8
Übrige Erträge	42,3	127,9
	161,2	**270,6**

Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Miet- und Pachteinnahmen, Versicherungsentschädigungen sowie Entgelte für Geschäftsbesorgungen.

Als Ertrag von außergewöhnlicher Größenordnung wurde erstmalig der Gesellschafterzuschuss bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Zum Ausgleich eines sonst entstehenden Bilanzverlusts hat die HGV von ihrer Gesellschafterin FHH einen Gesellschafterzuschuss von 30.941 TEUR erhalten. Im Vorjahr wurde der Gesellschafterzuschuss (59,4 Mio. EUR) in den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen. Durch die Streichung der außerordentlichen Erträge nach BilRUG wurde der Vorjahreswert in die sonstigen betrieblichen Erträge umgegliedert.

(23) Abschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden i. H. v. 4,1 Mio. EUR vorgenommen (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR).

Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens wurden Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB i. H. v. 4,0 Mio. EUR (Vorjahr: 11,6 Mio. EUR) vorgenommen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung (§ 253 Abs. 3 Satz 3 HGB) i. H. v. 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: 102,5 Mio. EUR).

(24) Konzessionsabgaben

Es sind Konzessionsabgaben i. H. v. 121,7 Mio. EUR (Vorjahr: 118,9 Mio. EUR) angefallen.

(25) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. EUR	2016	2015
Fremdleistungen	121,0	106,3
Zuführungen zu Pensionsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB	91,2	11,6
Mieten und Pachten	80,4	100,0
Versicherungsbeträge	35,9	19,0
Grundwasserentnahmegebühr	18,0	18,0
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	9,2	9,8
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	1,2	2,0
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens	0,8	0,1
Belastungsausgleich Übertragungsnetzbetreiber	0,0	48,0
Übrige Aufwendungen	157,2	175,9
	514,9	**490,7**

Der Posten der übrigen Aufwendungen enthält im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Instandhaltungsaufwendungen sowie sonstige Aufwendungen. Der

Belastungsausgleich an Übertragungsnetzbetreiber entfällt ausschließlich auf die SNH und wird nach BilRUG unter dem Aufwand für bezogene Leistungen erfasst. Die Grundwasserentnahmegebühr entfällt ausschließlich auf die HWW.

Die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB und weitere 0,6 Mio. EUR wurden im Vorjahr im Posten außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen. Durch die Streichung der außerordentlichen Aufwendungen nach BilRUG wurde der Vorjahreswert in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgegliedert.

(26) Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Auf Vorjahre entfallen Erträge von 97,2 Mio. EUR (Vorjahr: 74,1 Mio. EUR). Hierin enthalten sind im Wesentlichen sonstige betriebliche Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens.

Die periodenfremden Aufwendungen von 14,3 Mio. EUR (Vorjahr: 20,9 Mio. EUR) enthalten wie im Vorjahr im Wesentlichen Verluste aus Anlagenabgängen sowie Kosten und Steueraufwendungen für Vorjahre.

(27) Beteiligungsergebnis

in Mio. EUR	2016	2015
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6,8	2,7
Ergebnis aus Beteiligungen	13,1	13,1
davon aus verbundenen Unternehmen	*(4,0)*	*(3,6)*
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,5	–141,3
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	–0,1	–1,8
	20,3	**–127,3**

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beinhaltet Erträge aus den Ausgleichszahlungen für die Netzgesellschaften HNG und VWH i. H. v. 18,0 Mio. EUR sowie Abschreibungen auf die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Bilanzierung dieser nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen i. H. v. 24,6 Mio. EUR.

(28) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis enthält 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR) Zinserträge aus der Aufzinsung von Forderungen und 68,7 Mio. EUR (Vorjahr: 46,3 Mio. EUR) Zinsaufwendungen aus Abzinsungsvorgängen im Zusammenhang mit der Bewertung von Rückstellungen.

(29) Ertragsteuern

Überleitungsrechnung vom hypothetischen Ertragsteueraufwand zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

in Mio. EUR	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	190,4
Erwartete Ertragsteuer zum hypothetischen Ertragsteuersatz von 32,28 %	61,5
Steuerertrag (–), Steueraufwand (+) für Vorjahre	0,5
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	–2,6
Abweichung Steuersätze von dem erwarteten Steuersatz	–13,9
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	2,3
Effekt aus temporären Differenzen und Verlusten, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	8,7
Effekt aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	15,1
Effekt aus steuerfreien Erträgen	–5,8
Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen	8,0
Nicht abziehbare Goodwill-Abschreibung	7,8
Sonstige	5,9
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	**87,5**

(30) Gewinnanteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Aktionäre und Gesellschafter am Gewinn des Geschäftsjahres 2016 bzw. 2015 betragen:

in Mio. EUR	2016	2015
HHLA-Gruppe	39,1	44,9
SAGA-Gruppe	32,7	25,9
FHG-Gruppe	16,3	12,1
HOCHBAHN-Teilkonzern	1,1	1,0
Übrige Gesellschaften	0,4	0,2
	89,6	**84,1**

(31) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der HGV

Für den Aufsichtsrat wurden Sitzungsgelder i. H. v. 4 TEUR aufgewendet.

Die Geschäftsführung erhielt 2016 folgende Bezüge:

in EUR	Grundgehalt	Neben-leistungen	Zuführung Alters-versorgung	Gesamt
Dr. Rainer Klemmt-Nissen	127.046	8.640	75.433	211.119
Petra Bödeker-Schoemann	116.792	163	60.127	177.082
gesamt	**243.838**	**8.803**	**135.560**	**388.201**

An zwei frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Versorgungsbezüge von 23 TEUR, an die Witwen von zwei verstorbenen ehemaligen Geschäftsführern 8 TEUR Hinterbliebenenbezüge gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 410 TEUR zurückgestellt.

(32) Mitarbeiterzahl

Im Konzern sind 21.023 (Vorjahr: 19.955) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dabei handelt es sich um 17.308 (Vorjahr: 16.601) Vollzeitbeschäftigte und 3.715 (Vorjahr: 3.354) Teilzeitbeschäftigte.

Durch die Erstkonsolidierung von vier neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Gesellschaften und die Entkonsolidierung von drei Gesellschaften verringerte sich die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt per saldo um 28.

Durch den Erwerb und die Verschmelzung der Vattenfall Netzservice GmbH und der Vattenfall Metering GmbH kamen zum Jahresbeginn 706 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinzu.

(33) Corporate Governance

Für die Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Hamburg, wurde die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zur Anwendung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ durch den Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft abgegeben. Die Erklärung ist auf der Internetseite der HHLA dauerhaft zugänglich gemacht.

(34) Honorare für Abschlussprüfer

Für erbrachte Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzerns sind folgende Honorare für das Geschäftsjahr 2016 als Aufwand erfasst:

in TEUR	
Abschlussprüfungsleistungen	890,3
Andere Bestätigungsleistungen	13,1
Steuerberatungsleistungen	2,6
Sonstige Leistungen	137,3
	1.043,3

Bei den Tochterunternehmen, die im Anhang ihres Jahresabschlusses keine Angaben zu den Gesamthonoraren mit ihrem Abschlussprüfer machen (Inanspruchnahme der Befreiung des § 285 Nr. 17 HGB) oder ihren Jahresabschluss nicht offenlegen, sind Honorare mit anderen Abschlussprüfern als dem Konzernabschlussprüfer wie folgt enthalten:

in TEUR	
Abschlussprüfungsleistungen	468,0
Andere Bestätigungsleistungen	9,5
Steuerberatungsleistungen	0,0
Sonstige Leistungen	89,7
	567,2

(35) Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 01.01.2017 hat die HGV ihre Anteile an der Verwaltung Hamburgischer Gebäude VHG GmbH sowie an der Kommanditgesellschaft Verwaltung Hamburgischer Gebäude mbH & Co. an die FHH übertragen.

Hamburg, den 30.06.2017

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Klemmt-Nissen **Bödeker-Schoemann**

Zu dem vollständigen Konzernabschluss und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2016 der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, wurde der folgende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 30. Juni 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Burschel
Wirtschaftsprüfer

ppa. Andreas Block
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss

für das Geschäftsjahr 2016

Bilanz 70

Gewinn- und Verlustrechnung 72

Eigenkapitalspiegel 73

Entwicklung des Anlagevermögens 74

Anhang 76

Bestätigungsvermerk 84

Bilanz der HGV
zum 31.12.2016

Aktiva in TEUR	Anhang Nr.	31.12.2016		31.12.2015	
A. Anlagevermögen	1				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte			2		2
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		203.509		202.327	
2. Technische Anlagen und Maschinen		790		971	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		70		79	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		4.599	208.968	4.527	207.904
III. Finanzanlagen	2				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.459.688		3.465.876	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		390.240		390.240	
3. Beteiligungen		1.489.107	5.339.035	1.489.107	5.345.223
			5.548.005		**5.553.129**
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		156.185		230.861	
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		18.129		17.154	
3. Sonstige Vermögensgegenstände		27.236	201.550	26.057	274.072
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			290		511
			201.840		**274.583**
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
1. Disagio		1.306		1.248	
2. Andere Abgrenzungsposten		64	**1.370**	63	**1.311**
			5.751.215		**5.829.023**

Passiva in TEUR	Anhang Nr.	31.12.2016		31.12.2015	
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	4		215.000		215.000
II. Kapitalrücklage	4		2.551		2.551
III. Gewinnrücklagen	4				
1. Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen		177.172		177.172	
2. Andere Gewinnrücklagen *davon Einstellungen: 0 TEUR* *(i. Vj. 163.682 TEUR)* *davon Entnahmen: 237 TEUR* *(i. Vj. 265.289 TEUR)*		1.671.443	1.848.615	1.671.680	1.848.852
IV. Bilanzgewinn	23		0		0
			2.066.166		**2.066.403**
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	5		**30.316**		**27.860**
C. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6	2.803		2.554	
2. Steuerrückstellungen		5.802		4.450	
3. Sonstige Rückstellungen	7	2.693	**11.298**	2.539	**9.543**
D. Verbindlichkeiten	8				
1. Anleihen		1.404.000		1.366.000	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		800.512		983.870	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.222		1.053	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		195.268		194.233	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		26		26	
6. Verbindlichkeiten gegenüber der FHH		151.093		37.057	
7. Sonstige Verbindlichkeiten *davon aus Steuern: 47 TEUR (i. Vj. 30 TEUR)*		1.085.886	**3.638.007**	1.138.687	**3.720.926**
E. Rechnungsabgrenzungsposten			**5.428**		**4.291**
			5.751.215		**5.829.023**

Gewinn- und Verlustrechnung der HGV
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2016

in TEUR	Anhang Nr.	2016		2015[1]	
1. Umsatzerlöse	9		25.554		25.440
2. Sonstige betriebliche Erträge	10		51.922		284.565
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	11		559		534
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		1.542		1.178	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung *davon für Altersversorgung: 450 TEUR (i. Vj. 565 TEUR)*		667	2.209	708	1.886
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12		4.675		4.443
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13		8.302		8.581
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	14		44.157		40.204
8. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	14		82.685		137.740
9. Erträge aus Beteiligungen *davon aus verbundenen Unternehmen: 47.171 TEUR (i. Vj. 40.075 TEUR)*	14		72.300		63.656
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens *davon aus verbundenen Unternehmen: 13.658 TEUR (i. Vj. 15.868 TEUR)*			13.658		15.868
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge *davon aus verbundenen Unternehmen: 95 TEUR (i. Vj. 277 TEUR)*			142		281
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	15		7		265.059
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen *davon an verbundene Unternehmen: 276 TEUR (i. Vj. 942 TEUR) davon an FHH: 31.531 TEUR (i. Vj. 32.557 TEUR)*	16		107.052		112.272
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag			5		8
15. Ergebnis nach Steuern			**2.239**		**–100.509**
16. Sonstige Steuern			2.476		1.098
17. Jahresfehlbetrag			**–237**		**–101.607**
18. Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen	4		237		265.289
19. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	4		0		–163.682
20. Bilanzgewinn	23		**0**		**0**

[1] Erfolgte Änderungen durch die Anwendung von BilRUG sind im Anhang erläutert.

Eigenkapitalspiegel der HGV
zum 31.12.2016

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen: Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen	Gewinnrücklagen: Andere Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn/-verlust	Eigenkapital
Stand 31.12.2014	**215.000**	**1.206**	**177.172**	**1.773.287**	**0**	**2.166.665**
Jahresfehlbetrag					–101.607	–101.607
Saldo aus Einstellungen in/ Entnahmen aus Gewinnrücklagen		1.345		–101.607	101.607	1.345
Stand 31.12.2015	**215.000**	**2.551**	**177.172**	**1.671.680**	**0**	**2.066.403**
Jahresfehlbetrag					–237	–237
Saldo aus Einstellungen in/ Entnahmen aus Gewinnrücklagen				–237	237	0
Stand 31.12.2016	**215.000**	**2.551**	**177.172**	**1.671.443**	**0**	**2.066.166**

Entwicklung des Anlagevermögens der HGV

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2016

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten				
in TEUR	Stand 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2016
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	19	2	0	0	21
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	472.871	3.469	258	2.419	478.501
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.670	0	0	0	1.670
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	215	14	2	0	227
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.527	3.370	879	–2.419	4.599
	479.283	**6.853**	**1.139**	**0**	**484.997**
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.465.876	17.959	24.147	0	3.459.688
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	390.240	0	0	0	390.240
3. Beteiligungen	3.234.466	7	1.411.130	0	1.823.343
	7.090.582	**17.966**	**1.435.277**	**0**	**5.673.271**
Summe Anlagevermögen	**7.569.884**	**24.821**	**1.436.416**	**0**	**6.158.289**

	kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 01.01.2016	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2016		**Stand 31.12.2016**	Buchwert 31.12.2015
	17	2	0	19		2	2
	270.544	4.468	20	274.992		203.509	202.327
	699	181	0	880		790	971
	136	24	3	157		70	79
	0	0	0	0		4.599	4.527
	271.379	**4.673**	**23**	**276.029**		**208.968**	**207.904**
	0	0	0	0		3.459.688	3.465.876
	0	0	0	0		390.240	390.240
	1.745.359	7	1.411.130	334.236		1.489.107	1.489.107
	1.745.359	**7**	**1.411.130**	**334.236**		**5.339.035**	**5.345.223**
	2.016.755	**4.682**	**1.411.153**	**610.284**		**5.548.005**	**5.553.129**

Anhang
für das Geschäftsjahr 2016

A Allgemeine Angaben

Die HGV ist zum Bilanzstichtag 31.12.2016 eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 ist gemäß den Regelungen des Gesellschaftsvertrags der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) sind in der Gewinn- und Verlustrechnung die Beträge des Vorjahres nicht immer vergleichbar mit der Angabe im Vorjahresabschluss. Dies ist an den entsprechenden Stellen kenntlich gemacht.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) werden angewendet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg unter der Nummer HRB 16106 eingetragen.

Die Gesellschafterin FHH stellt das oberste Mutterunternehmen dar. Verbundene Unternehmen sind demnach unabhängig von ihrer Rechtsform und ihrem Sitz neben der FHH solche Unternehmen, auf die die FHH beherrschenden Einfluss nach § 290 HGB ausüben kann. Daher werden Forderungen und Verbindlichkeiten sämtlicher Tochterunternehmen der FHH bei den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

B Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

In den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich gegenüber dem Vorjahr zum Teil Änderungen durch das BilRUG ergeben. Diese betreffen insbesondere die Anwendung des geänderten Gliederungsschemas für die Gewinn- und Verlustrechnung sowie Umgliederungen von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse. Im Zusammenhang mit dem Wegfall der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen und den hieraus resultierenden Umgliederungen in die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Eine Anpassung der Vorjahres-Umsatzerlöse wurde nicht vorgenommen. Im Übrigen entsprechen Darstellung und Gliederung den Vorjahresgrundsätzen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Für Zugänge bei Gebäuden wurden in den Vorjahren zur Übertragung stiller Reserven aus der Veräußerung von Anlagegütern (§ 6b Abs. 3 EStG) Abschreibungen nach § 254 HGB a. F. i. H. v. 247.767 TEUR vorgenommen. Die niedrigeren Wertansätze werden in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB fortgeführt.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen im Zu- und Abgangsjahr zeitanteilig und auf Grundlage folgender Nutzungsdauern:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 5
Gebäude	20 bis 50
Außenanlagen	15 bis 20
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13

Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern werden Neuanschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 150 EUR und 1.000 EUR in einem jährlichen Sammelposten zusammengefasst und über fünf Jahre mit jeweils 20 % p. a. – ohne Berücksichtigung unterjähriger Anschaffungszeitpunkte und zwischenzeitlicher Abgänge – abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist und die Wertminderungen voraussichtlich dauerhaft sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Soweit es sich um Unternehmen mit Leistungserstellungszweck handelt, ist für die Bewertung der Teilrekonstruktionswert maßgeblich. Dies betrifft folgende Hamburger Unternehmen: SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg (SAGA), GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH (GWG), Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft (HOCHBAHN), Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH (VHH), Bäderland Hamburg GmbH (BLH) und Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC). Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wird beachtet.

Die Ausleihungen sowie die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Investitionszuschüsse der Gesellschafterin zum Anlagevermögen werden, vermindert nach Maßgabe der Restnutzungsdauer der damit teilweise finanzierten Vermögensgegenstände, auf der Passivseite der Bilanz als Sonderposten ausgewiesen.

Für temporäre und quasi-permanente Bewertungsunterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, sowie auf berücksichtigungsfähige Verlust- und Zinsvorträge werden grundsätzlich Posten für latente Steuern gebildet (§ 274 Abs. 1 HGB). Als Organträger hat die HGV dabei auch die Bewertungsdifferenzen aller Gesellschaften ihres Organkreises zu berücksichtigen. Ebenso sind der HGV aus der unmittelbaren Beteiligung an zwei gewerblichen Personengesellschaften Bewertungsunterschiede für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag zuzurechnen.

Aufgrund der steuerlichen Situation der HGV bestehen aktuell sowie voraussichtlich auch in absehbarer Zukunft keine positiven Besteuerungsgrundlagen bei Körperschaftsteuer / Solidaritätszuschlag und bei der Gewerbesteuer, und es werden sich auch im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr vorhandener Bewertungsunterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden keine steuerlichen Auswirkungen ergeben. Die Unterschiedsbeträge beruhen im Wesentlichen auf Rückstellungen (aktiver Überhang) sowie Sachanlagen (aktiver und passiver Überhang). Bilanzposten für latente Steuern sind deshalb nicht zu bilden. Der zu berücksichtigende Steuersatz würde 32,28 % betragen.

Beim Verlustvortrag wird es in den Folgejahren zu kontinuierlichen Zuwächsen kommen. Ein Ansatz latenter Steuern erfolgt nicht, da nach der Prognoserechnung eine Nutzung der Verlustvorträge innerhalb der nächsten 5 Jahre ausgeschlossen ist. Gleiches gilt für den Zinsvortrag.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method). Der Berechnung liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und für die Abzinsung ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener pauschaler durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre (Vorjahr: 7 Jahre) bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren i. H. v. 4,01 % (Vorjahr: 3,89 %) (§ 253 Abs. 2 Satz 2 und 4 HGB) zugrunde. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 1,5 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1,5 % (Beamte) bzw. 1,0 % (Angestellte) berücksichtigt. Die Fluktuation wurde nicht berücksichtigt. Der zum 31.12.2016 enthaltene Aufwand aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen wurde wie im Vorjahr im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die durch die Anwendung des BilMoG erforderliche Zuführung zur Rückstellung i. H. v. 179 TEUR wurde bisher in Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB gleichmäßig über 15 Jahre verteilt. Gemäß einer

HGV-Konzernanweisung wurde der verbliebene, noch nicht zugeführte BilMoG-Umstellungsbetrag zum 31.12.2016 vollständig der Rückstellung zugeführt (107 TEUR) und mit dem Ertrag aus der Änderung des Abzinsungszinssatzes (Zinsänderungseffekt, 44 TEUR) verrechnet. Der darüber hinausgehende BilMoG-Zuführungsbetrag i. H. v. 63 TEUR wurde gem. Artikel 75 Abs. 5 EGHGB gesondert innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Der Zinsänderungseffekt wird in den Folgejahren zur Vermittlung eines besseren Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach IDW RS HFA 30 Tz. 87 im Zinsergebnis erfasst.

Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt. Dabei werden bei Beträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Preis- und Kostensteigerungen von 1,5 % berücksichtigt und Abzinsungen mit den ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre (§ 253 Abs. 2 HGB) vorgenommen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

C Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens der HGV ist im Anlagenspiegel dargestellt.

(2) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der HGV ergibt sich aus den Übersichten 1 bis 3.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. EUR	Gesamtbetrag	davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	156,2	156,2	—
im Vorjahr	*230,9*	*230,9*	—
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18,1	18,1	—
im Vorjahr	*17,2*	*17,2*	—
Sonstige Vermögensgegenstände	27,2	27,2	—
im Vorjahr	*26,0*	*26,0*	—
	201,5	**201,5**	**—**

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich vorrangig um Forderungen aus dem Cash-Pooling der HGV i. H. v. 121,5 Mio. EUR (diverse mit unbegrenzter Laufzeit abgeschlossene Cashpool-Verträge, Vorjahr: 210,6 Mio. EUR) sowie 44,2 Mio. EUR aus Gewinnabführungen (Vorjahr: 40,2 Mio. EUR). Wegen der Saldierung mit den Verbindlichkeiten der jeweiligen Gesellschaft (im Wesentlichen aus Steuern, resultierend aus der umsatz- und ertragsteuerlichen Organschaft) ist der ausgewiesene Gesamtbetrag niedriger. Die Forderungen gegen Beteiligungen beinhalten ausschließlich Beteiligungserträge.

(4) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 215 Mio. EUR. Alleinige Gesellschafterin ist die FHH.

Die Kapitalrücklage bestand 2016 unverändert i. H. v. 2.551 TEUR.

Die Gewinnrücklagen betreffen mit rd. 177,2 Mio. EUR unverändert die Rücklage zur Finanzierung bestehender Beteiligungen.

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	
Stand 31.12.2015	1.671,7
Entnahme im Geschäftsjahr[1]	–0,2
Stand 31.12.2016	**1.671,5**

1 siehe Tz. (23)

(5) Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Ausgewiesen werden im Wesentlichen nicht rückzahlbare Zuwendungen der Gesellschafterin FHH im Zusammenhang mit der Durchführung von Baumaßnahmen an Gebäuden. Der Sonderposten wird nach Fertigstellung der Maßnahmen entsprechend der (Rest-)Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

Im Berichtsjahr wurden 3.500 TEUR dem Sonderposten zugeführt sowie 1.044 TEUR planmäßig aufgelöst (s. a. (10) Sonstige betriebliche Erträge).

(6) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre ein Unterschiedsbetrag i. H. v. 297 TEUR.

(7) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung i. H. v. 1,8 Mio. EUR.

(8) Fristigkeit und Sicherung von Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	Gesamt-betrag	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesichert
1. Anleihen	1.404,0	20,0	150,0	1.234,0	—
im Vorjahr	*1.366,0*	*84,0*	*20,0*	*1.262,0*	—
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	800,5	323,5	415,0	62,0	—
im Vorjahr	*983,9*	*456,9*	*408,0*	*119,0*	—
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,2	1,1	0,1	—	—
im Vorjahr	*1,0*	*0,7*	*0,2*	*0,1*	—
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	195,2	195,2	—	—	—
im Vorjahr	*194,2*	*194,2*	—	—	—
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1	0,1	—	—	—
im Vorjahr	*0,1*	*0,1*	—	—	—
6. Verbindlichkeiten gegenüber der FHH	151,1	151,1	—	—	—
im Vorjahr	*37,0*	*37,0*	—	—	—
7. Sonstige Verbindlichkeiten	1.085,9	35,9	662,0	388,0	—
im Vorjahr	*1.138,7*	*28,7*	*659,0*	*451,0*	—
	3.638,0	**726,9**	**1.227,1**	**1.684,0**	**—**

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich vorrangig um Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling der HGV (196,5 Mio. EUR, Vorjahr: 179,1 Mio. EUR) sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten im Organkreis (8,3 Mio. EUR, Vorjahr: 10,3 Mio. EUR). Wegen der Saldierung mit den Forderungen der jeweiligen Gesellschaft (im Wesentlichen aus Gewinnabführungen) ist der ausgewiesene Gesamtbetrag niedriger.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der FHH beinhalten insbesondere 104,0 Mio. EUR Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling sowie 47,1 Mio. aus der teilweisen Rückzahlungsverpflichtung eines erhaltenen Gesellschafterzuschusses.

D Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(9) Umsatzerlöse

Die HGV verpachtet seit dem 01.01.2001 eigene und angemietete inländische Immobilien an die Sprinkenhof (die bisherige Mieterin, die IMPF, wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2016 auf die Sprinkenhof GmbH verschmolzen). Sie erzielte daraus im Geschäftsjahr 2016 Pachteinnahmen von 23.261 TEUR sowie Erlöse aus Umlagen von 1.391 TEUR.

Im Rahmen des BilRUG werden hier erstmalig insbesondere Erlöse aus Geschäftsbesorgungsverträgen i. H. v. 894 TEUR ausgewiesen. Diese Erlöse sind gestiegen, da in 2016 erstmalig die Geschäftsbesorgung zur Verwaltung des Sondervermögens Schulimmobilien hinzugekommen ist.

Im Vorjahr wären die Umsatzerlöse bei Anwendung des BilRUG um 191 TEUR höher.

(10) Sonstige betriebliche Erträge

Als Ertrag von außergewöhnlicher Größenordnung wurde erstmalig der Gesellschafterzuschuss bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Zum Ausgleich eines sonst entstehenden Bilanzverlusts hat die HGV von ihrer Gesellschafterin FHH einen Gesellschafterzuschuss von 30.941 TEUR erhalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten 18.725 TEUR aus Anlagenabgängen (insbesondere aus dem Verkauf von Anteilen an der GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH), 151 TEUR aus der Auflösung von Rückstellungen sowie weitere periodenfremde Erträge i. H. v. 531 TEUR.

In dieser Position enthalten sind außerdem Zuwendungen der Freien und Hansestadt Hamburg für die Durchführung von Baumaßnahmen zur energetischen Sanierung von Gebäuden i. H. v. 389 TEUR sowie 1.044 TEUR aus der Auflösung von Investitionszuschüssen.

Im Vorjahr wurden der Gesellschafterzuschuss sowie der Gewinn aus den Verschmelzungen von Beteiligungsgesellschaften auf die HGV bei den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen (223.114 TEUR). Dieser Betrag wurde jetzt im Vorjahreswert bei den sonstigen betrieblichen Erträgen berücksichtigt.

Dagegen wurden die Erlöse aus Geschäftsbesorgungsverträgen bisher bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen (jetzt bei den Umsatzerlösen). Bei Anwendung des BilRUG wären die sonstigen betrieblichen Erträge im Vorjahr um insgesamt 222.923 TEUR höher ausgefallen.

(11) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Es handelt sich um Aufwendungen für die Anmietung weiterverpachteter Grundstücke von 272 TEUR und Versicherungsbeiträge von 284 TEUR, die als Nebenkosten zur Pacht umgelegt werden.

(12) Abschreibungen

Durch die in Vorjahren vorgenommene Übertragung einer Rücklage gem. § 6b EStG auf die Anschaffungskosten von Gebäuden ist das Jahresergebnis um 4.262 TEUR erhöht. Zukünftige Ergebnisse werden durch Minderabschreibungen während der Nutzungsdauer der Gebäude um 150.017 TEUR höher ausgewiesen. Latente Steuern sind dabei nicht zu berücksichtigen.

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind – neben Aufwendungen für Baumaßnahmen an Gebäuden von 4.776 TEUR, Verlusten aus Anlagenabgängen durch eine nicht realisierte Baumaßnahme von 851 TEUR und Beratungskosten von 397 TEUR im Zusammenhang mit bestehenden und geplanten Beteiligungen – Kosten für den Jahresabschluss, sonstige Grundstücksaufwendungen, Mieten, sonstige Rechts- und Beratungskosten sowie 5 TEUR periodenfremde Aufwendungen enthalten.

Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung resultieren i. H. v. 63 TEUR aus der BilMoG-Umstellung bei den Pensionsrückstellungen (Art. 67 Abs. 7 EGHGB). Hierbei wurde der verbliebene Restbetrag von 107 TEUR mit dem Zuführungsbetrag aus der Umstellung des zu verwendenden Zinssatzes saldiert und die Differenz vollständig der Rückstellung zugeführt (s. a. Abschnitt B – Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung).

Der Posten außerordentliche Aufwendungen entfällt nach Anwendung von BilRUG. Der Vorjahresbetrag (17 TEUR) wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

(14) Beteiligungsergebnis

in Mio. EUR	2016	2015
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und aus Beteiligungen	116,5	103,9
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	–82,7	–137,7
	33,8	**–33,8**

(15) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung wurde im Geschäftsjahr 2016 die Beteiligung an der HSH Beteiligungs Management GmbH durch außerplanmäßige Abschreibungen von 7 TEUR vollständig abgeschrieben (§ 253 Abs. 3 Satz 5 HGB).

(16) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Im Zinsaufwand sind Bürgschaftsgebühren i. H. v. 31.531 TEUR enthalten. Einzelne städtische Unternehmen, zu denen auch die HGV gehört, können durch förmliche Absicherung der FHH zu günstigen Konditionen Kredite aufnehmen. Hierauf werden von der FHH Bürgschaftsgebühren erhoben. Aus diesem Grund haben diese Gebühren Zinscharakter und werden entsprechend ausgewiesen.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr i. H. v. 102 TEUR enthalten.

E Sonstige Angaben

(17) Mitarbeiterzahl

Im Geschäftsjahr 2016 waren bei der HGV durchschnittlich 22 Angestellte beschäftigt, davon 11 weibliche Angestellte und 5 Mitarbeiter in Teilzeit.

(18) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführer der HGV

Für den Aufsichtsrat wurden Sitzungsgelder i. H. v. 4 TEUR aufgewendet.

Die Geschäftsführung erhielt 2016 folgende Bezüge:

in EUR	Grundgehalt	Neben-leistungen	Zuführung Alters-versorgung	Gesamt
Dr. Rainer Klemmt-Nissen	127.046	8.640	75.433	211.119
Petra Bödeker-Schoemann	116.792	163	60.127	177.082
gesamt	**243.838**	**8.803**	**135.560**	**388.201**

An zwei frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden Versorgungsbezüge von 23 TEUR, an die Witwen von zwei verstorbenen ehemaligen Geschäftsführern 8 TEUR Hinterbliebenenbezüge gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 410 TEUR zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind in der Übersicht Organe angegeben.

(19) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Zusammenhang mit drei Kreditverträgen der Tochtergesellschaft Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC) hat die HGV für 12,7 Mio. EUR Patronatserklärungen gegenüber der Sparkasse Holstein abgegeben. Die Erklärungen umfassen auch die zugehörigen Zinsen. Aus diesen Erklärungen wird die HGV voraussichtlich nicht in Anspruch genommen werden, da die HMC angesichts des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags und des Cash-Poolings mit der HGV auch zukünftig ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus diversen Mietverträgen bestehen i. H. v. 0,6 Mio. EUR pro Jahr (davon 0,4 Mio. EUR gegenüber verbundenen Unternehmen). Die finanzielle Verpflichtung aus Mietverträgen über deren Gesamtlaufzeit beläuft sich auf 4,5 Mio. EUR (davon 2,8 Mio. EUR gegenüber verbundenen Unternehmen). Das Bestellobligo beträgt 11,2 Mio. EUR.

Aus bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen mit der HOCHBAHN, der P + R-Betriebsgesellschaft mbH (P+R), der VHH, der HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft (HADAG), der HMC, der Hamburg Verkehrsanlagen GmbH (HHVA) und der BLH werden sich für die HGV in den nächsten Jahren voraussichtlich Verlustübernahmeverpflichtungen ergeben.

(20) Abschlussprüferhonorar

Bezüglich der Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB wird auf den Konzernabschluss der Gesellschaft verwiesen.

(21) Angaben zum Konzernabschluss

Die HGV stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf, der unter HRB 16106 im elektronischen Bundesanzeiger und im elektronischen Unternehmensregister offengelegt wird.

Die HGV wird in den Konzernabschluss der FHH einbezogen.

(22) Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 01.01.2017 hat die HGV ihre Anteile an der Verwaltung Hamburgischer Gebäude VHG GmbH sowie an der Kommanditgesellschaft Verwaltung Hamburgischer Gebäude mbH & Co. an die FHH übertragen.

(23) Ergebnisverwendungsbeschluss

Die Gesellschafterin FHH hat auf Empfehlung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats beschlossen, Zuschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen, bei Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte die anderen Gewinnrücklagen entsprechend aufzulösen sowie einen geleisteten Zuschuss aus der Gewinnrücklage zu entnehmen.

Aus den anderen Gewinnrücklagen werden 236.683,00 EUR entnommen zur Deckung des Jahresfehlbetrags von 236.683,00 EUR, so dass sich ein Bilanzgewinn von 0,00 EUR ergibt.

Hamburg, den 24.05.2017

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens-
und Beteiligungsmanagement mbH

Dr. Klemmt-Nissen **Bödeker-Schoemann**

Zu dem vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2016 der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, wurde der folgende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 24. Mai 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Burschel
Wirtschaftsprüfer

ppa. Andreas Block
Wirtschaftsprüfer

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2016 (§§ 285 Nr. 11, 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Übersicht 1: Tochtergesellschaften mit unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung der HGV, die in den Konzernabschluss einbezogen werden (65 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2016 Mio. EUR
Öffentlicher Personennahverkehr					
Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft	HOCHBAHN	HGV	100,0	142.434	GAV[e)]
FFG Fahrzeugwerkstätten Falkenried GmbH		HOCHBAHN	100,0	4.100	GAV[e)]
Friedr. Jasper Rund- und Gesellschaftsfahrten GmbH		HOCHBAHN	100,0	4.163	GAV[e)]
HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft	HADAG	HOCHBAHN	100,0	4.096	GAV[e)]
HHW Hamburger Hochbahn-Wache GmbH		HOCHBAHN	100,0	26	GAV[e)]
HOCHBAHN Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG		HOCHBAHN	100,0	39.572	3,1[e)]
HOCHBAHN-Verwaltungsgesellschaft mbH		HOCHBAHN	100,0	132	0,0
HSF Hamburger Schnellbahn-Fahrzeug-Gesellschaft mbH		HOCHBAHN	100,0	775	GAV
SBG Süderelbe Bus GmbH		HOCHBAHN	100,0	2.000	GAV[e)]
HOCHBAHN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	HOCHBAHN-BG	HOCHBAHN	100,0	57.955	– 2,9[e)]
HSG Hanseatische Siedlungs-Gesellschaft mbH		HOCHBAHN-BG	100,0	8.545	GAV[e)]
TEREG Gebäudedienste GmbH	TEREG	HOCHBAHN-BG	56,0	1.731	GAV[e)]
Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH	VHH	HGV	94,2	24.218	GAV[e)]
Reisering Hamburg RRH GmbH		VHH	92,0	2.072	GAV[e)]
Ver- und Entsorgung					
Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung	HWW	HGV	100,0	141.679	GAV[e)]
Hamburg Energie GmbH	HE	HWW	100,0	15.302	1,0
Bioenergie Brunsbüttel Contracting GmbH & Co. KG, Brunsbüttel		HE	74,9	6.150	1,5
Hamburg Energie Solar GmbH	HE Solar	HE	100,0	–1.063	0,1
Hamburg Energie Solar Betriebs GmbH		HE Solar	100,0	4.000	GAV
Hamburg Energienetze GmbH	HEG	HGV	100,0	107.510	GAV[e)]
Stromnetz Hamburg GmbH	SNH	HGV / HEG	100,0	443.496	GAV
Hamburg Verkehrsanlagen GmbH		HGV	100,0	7.577	GAV[e)]
Bäderland Hamburg GmbH		HGV	100,0	38.093	GAV

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

[a)] Durchgerechneter Anteil

[e)] Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch

Übersicht 1 (Fs.): Tochtergesellschaften mit unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung der HGV, die in den Konzernabschluss einbezogen werden (65 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2016 Mio. EUR
Immobilien und Stadtentwicklung					
SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg	SAGA	HGV	71,6	1.442.601	111,1
GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH	GWG	HGV / SAGA	100,0	606.177	47,2
SAGA Erste Immobiliengesellschaft mbH		SAGA	100,0	7.200	GAV
HIG Hamburger Immobilienentwicklungsgesellschaft mbH		SAGA	100,0	8	GAV
Sprinkenhof GmbH	Sprinkenhof	HGV	100,0	6.511	GAV[e)]
HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH		HGV	100,0	985	GAV[e)]
GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH	GMH	HGV	100,0	992	GAV[e)]
HafenCity Hamburg GmbH	HCH	HGV	100,0	108	0,0
SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH		HGV	100,0	26	GAV[e)]
Verkehr und Logistik					
Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft	HHLA	HGV	69,6	496.915	47,6
CTD Container-Transport-Dienst GmbH		HHLA	100,0	1.256	GAV
Fischmarkt Hamburg-Altona Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	100,0	4.518	GAV
HHLA 1. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG		HHLA	100,0	14.305	1,9
HHLA 2. Speicherstadt Immobilien GmbH & Co. KG		HHLA	100,0	69.185	8,2
HHLA Container Terminal Burchardkai GmbH	HHLA CTB	HHLA	100,0	76.961	GAV
HHLA Container Terminals Gesellschaft mit beschränkter Haftung	HHLA CT	HHLA	100,0	111.449	GAV
HHLA Logistics GmbH		HHLA	100,0	–1.237	GAV
HHLA-Personal-Service GmbH		HHLA	100,0	45	GAV
HHLA International GmbH (vormals: HPC Hamburg Port Consulting Gesellschaft mit beschränkter Haftung)	HHLA Inter	HHLA	100,0	369	GAV
METRANS a.s., Prag / Tschechische Republik	METRANS CZ	HHLA	90,0	202.033	43,8
POLZUG Intermodal GmbH	POLZUG Inter	HHLA	100,0	7.990	GAV
UNIKAI Lagerei- und Speditionsgesellschaft mbH	UNIKAI Lagerei	HHLA	51,0	6.335	0,6
HCCR Hamburger Container- und Chassis-Reparatur-Gesellschaft mbH	HCCR	HHLA CT	100,0	1.942	GAV
HHLA Container Terminal Tollerort GmbH	HHLA CTT	HHLA CT	100,0	34.741	GAV
HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH	HHLA CTA	HHLA CT / HL	74,9	80.433	GAV

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

[a)] Durchgerechneter Anteil

[e)] Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch

Übersicht 1 (Fs.): Tochtergesellschaften mit unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung der HGV, die in den Konzernabschluss einbezogen werden (65 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs-gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2016 Mio. EUR
SCA Service Center Altenwerder GmbH		HHLA CTA	100,0	601	GAV
Service Center Burchardkai GmbH		HHLA CTB	100,0	26	GAV
HHLA Rosshafen Terminal GmbH		HHLA CTT	100,0	20.735	1,2
SC HPC Ukraina, Odessa / Ukraine		HHLA Inter	100,0	31.969	14,4
METRANS (Danubia) a.s., Dunajská Streda / Slowakische Republik	METRANS SK	METRANS CZ	100,0	68.111	10,8
METRANS Rail s.r.o., Prag / Tschechische Republik		METRANS CZ	100,0	3.528	3,1
METRANS Rail (Deutschland) GmbH, Leipzig		METRANS CZ	100,0	5.560	3,9
METRANS Konténer Kft., Budapest / Ungarn		METRANS SK	100,0	9.030	–0,4
POLZUG Intermodal Polska Sp. z o.o., Warschau / Republik Polen	POLZUG Inter PL	POLZUG Inter	100,0	1.957	–9,8
FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG	FHK	HGV	51,0	4.615	28,7
Flughafen Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung	FHG	HGV / FHK	51,0	63.760	GAV[a)]
RMH Real Estate Maintenance Hamburg GmbH		FHG	100,0	100	GAV[e)]
HAM Ground Handling GmbH & Co. KG (vormals: Grundstücksgesellschaft Kaltenkirchen mbH & Co. KG)	HAM GH KG	FHG	100,0	1.244	0,0[e)]
GroundSTARS GmbH & Co. KG		HAM GH KG	100,0	3.752	2,4[e)]
STARS Special Transport and Ramp Services GmbH & Co. KG	STARS KG	HAM GH KG	51,0	761	0,6[e)]
Sonstige					
Hamburg Messe und Congress GmbH	HMC	HGV	100,0	11.679	GAV[e)]
MOLITA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Messe Hamburg KG		HMC	100,0	–9.959	0,4

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

[a)] Durchgerechneter Anteil

[e)] Gesellschaft macht von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2016 (§§ 285 Nr. 11, 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Übersicht 2: Tochtergesellschaften mit unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung der HGV, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (77 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2016 TEUR
1. Nichteinbeziehung wegen untergeordneter Bedeutung (§ 296 Abs. 2 HGB)					
Öffentlicher Personennahverkehr					
ABG Ahrensburger Busbetriebsgesellschaft mbH, Ahrensburg		VHH	58,0	74	GAV
ATG Alster-Touristik GmbH		HOCHBAHN	100,0	3.472	GAV
HADAG Verkehrsdienste GmbH		HADAG	100,0	30	GAV
HanseGM Gebäudemanagement GmbH		TEREG / SNH	100,0	472	12
hySOLUTIONS GmbH		HOCHBAHN / SNH / VHH	73,5	91	0 [b]
Orthmann's Reisedienst ORD GmbH		VHH	100,0	793	GAV
P + R-Betriebsgesellschaft mbH		HGV	100,0	314	GAV
Ratzeburg-Möllner Verkehrsbetriebe GmbH, Ratzeburg		VHH	76,0	1.296	133
Zentral-Omnibus-Bahnhof „ZOB" Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HOCHBAHN / Jasper / VHH	83,6	1.095	180 [b]
Ver- und Entsorgung					
Bioenergie Brunsbüttel Contracting Verwaltungs GmbH, Brunsbüttel		HE	74,9	23	–7
CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH	CAH	HWW	50,1	89	GAV
Hamburg Energie Wärme GmbH		HE	100,0	416	35
Hamburg Energie Wind GmbH		HE	100,0	62	161
Immobilien und Stadtentwicklung					
IVFL Immobilienverwaltung für Forschung und Lehre GmbH		GMH	100,0	27	2
Billebogen Management GmbH		HCH	100,0	26	1
CHANCE Beschäftigungsgesellschaft mbH Hamburg		SAGA	100,0	941	97
GGV Grundstücksgesellschaft Verwaltungsgebäude Neuenfelder Straße mbH		Sprinkenhof	100,0	25	GAV
Grundstücksgesellschaft Billstraße 82 – 84 mbH		Sprinkenhof	100,0	26	GAV
Grundstücksgesellschaft Polizeipräsidium mbH		Sprinkenhof	100,0	28	GAV
HWC Hamburger Wohn Consult Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Beratung mbH		SAGA	100,0	130	GAV
IPC ImmoProjekt Consult GmbH		SAGA	100,0	130	GAV
IVH Immobilienverwaltung für Hamburg GmbH		Sprinkenhof	100,0	31	9
IVK Immobilienverwaltung für Kultur GmbH & Co. KG		Sprinkenhof	100,0	0	–45
ProQuartier Hamburg Gesellschaft für Sozialmanagement und Projekte mbH		SAGA	100,0	200	GAV
ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH		HGV	100,0	1.604	83

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag
[a] Durchgerechneter Anteil
[b] Vorjahreswerte

Übersicht 2 (Fs.): Tochtergesellschaften mit unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung der HGV, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (77 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungs-gesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2016 TEUR
SAGA IT-Services GmbH		SAGA	100,0	103	GAV
Schulservice Hamburg Gesellschaft für Facility Management mbH		GMH	100,0	50	GAV
Verwaltung Hamburgischer Gebäude VHG GmbH		HGV	100,0	26	1
Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH		HGV	100,0	40	1
WSH Wohnservice Hamburg Gesellschaft für wohnungswirtschaftliche Dienste mbH		SAGA	100,0	130	GAV
Verkehr und Logistik					
Hafen					
HCC Hanseatic Cruise Centers GmbH		HHLA CT	51,0	776	3
HCCR Erste Beteiligungsgesellschaft mbH		HCCR	100,0	31	0
HHLA Immobilien Speicherstadt GmbH		HHLA	100,0	71	9
GHL Zweite Gesellschaft für Hafen- und Lagereiimmobilien-Verwaltung mbH		HHLA	100,0	3.609	GAV
HHLA Terminals Polska Sp. Z o.o., Warschau / Republik Polen		POLZUG Inter PL	100,0	–5	–6
HPC Hamburg Port Consulting GmbH (vormals: HHLA Hafenprojektgesellschaft mbH)	HPC	HHLA	100,0	1.023	GAV
HPTI Hamburg Port Training Institute GmbH		HPC	100,0	102	GAV
HVCC Hamburg Vessel Coordination Center GmbH (vormals: FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH)		HHLA CT	66,0	100	0
JPFE-07 INVESTMENTS s.r.o., Ostrava / Tschechische Republik		METRANS CZ	100,0	783	51
METRANS (Danubia) Kft., Györ / Ungarn		METRANS SK	100,0	916	90
METRANS Adria D.O.O., Koper / Slowenien		METRANS SK	100,0	1.109	315
METRANS D.O.O., Rijeka / Kroatien		METRANS SK	100,0	6	3
Univer Trans Kft., Budapest / Ungarn		METRANS SK	100,0	753	130
METRANS Danubia Krems GmbH, Krems an der Donau / Österreich		METRANS CZ	100,0	242	58
METRANS DYKO Rail Repair Shop s.r.o., Prag / Tschechische Republik		METRANS CZ	100,0	4.188	391
METRANS ISTANBUL STI, Istanbul / Türkei		METRANS CZ	100,0	160	–12
METRANS Railprofi Austria GmbH, Krems an der Donau / Österreich		METRANS CZ	80,0	577	507
POLZUG INTERMODAL LLC, Poti / Georgien		POLZUG Inter	75,0	1.546	413
Uniconsult Universal Transport Consulting Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HPC	100,0	100	GAV
Flughafen					
Aerotronic-Aviation Electronic Service GmbH		CATS KG	100,0	–13	–2
AIRSYS – Airport Business Information Systems GmbH		FHG	100,0	500	GAV
C.A.T.S. Verwaltungs-GmbH		CATS KG	100,0	51	2

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

[a] Durchgerechneter Anteil

[b] Vorjahreswerte

Übersicht 2 (Fs.): Tochtergesellschaften mit unmittelbarer oder mittelbarer Beteiligung der HGV, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (77 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2016 TEUR
CATS Cleaning and Aircraft Technical Services GmbH & Co. KG		HAM GH KG	100,0	1.114	53
CSP Commercial Services Partner GmbH		FHG	100,0	40	GAV
GAC German Airport Consulting GmbH		FHG	100,0	162	7
GroundSTARS Verwaltungs GmbH		HAM GH KG	100,0	60	2
HAM Ground Handling Verwaltungs GmbH (vormals: Grundstücksgesellschaft Kaltenkirchen Verwaltungs-GmbH)		FHG	100,0	33	0
S.A.E.M.S. Verwaltungs-GmbH		SAEMS KG	100,0	51	0
S.T.A.R.S. Verwaltungs-GmbH		STARS KG	100,0	59	2
SAEMS Special Airport Equipment and Maintenance Services GmbH & Co. KG	SAEMS KG	FHG	60,0	366	547
SecuServe Aviation Security and Services Hamburg GmbH		FHG	100,0	150	GAV
SecuServe Aviation Security and Services Holding International GmbH		FHG	100,0	250	GAV
Sonstige					
HMC International GmbH		HMC	100,0	14	0
2. Nichteinbeziehung wegen erheblicher und andauernder Beschränkungen in der Ausübung der Rechte (§ 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB)					
BeNEX GmbH	BeNEX	HOCHBAHN	51,0	67.421	4.393 [b]
1. BeNEX Fahrzeuggesellschaft mbH & Co. KG, Parchim		BeNEX	100,0	1.025	1.917 [b]
2. BeNEX Fahrzeuggesellschaft mbH, Grünwald		BeNEX	100,0	k. A.	k. A.
3. BeNEX Fahrzeuggesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald		BeNEX	100,0	17.367	–105 [b]
4. BeNEX Fahrzeuggesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald		BeNEX	100,0	1.766	–281 [b]
5. BeNEX Fahrzeuggesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald		BeNEX	100,0	3.309	–305 [b]
agilis Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG, Regensburg		HOCHBAHN / BeNEX	100,0	–5.638	0 [b]
agilis Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG, Regensburg		BeNEX	100,0	–14	–477 [b]
agilis Verwaltungsgesellschaft mbH, Regensburg		BeNEX	100,0	40	2 [b]
BeNEX Bus GmbH & Co. KG	BeNEX Bus	BeNEX	100,0	4.084	14 [b]
BeNEX Fahrzeugverwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald		BeNEX	100,0	28	3 [b]
BeNEX Verwaltungsgesellschaft mbH, Parchim		BeNEX	100,0	27	2 [b]
FBG Fulda Bus GmbH, Fulda		BeNEX	100,0	–491	GAV [b]
HNB Hamburger Nahverkehrs-Beteiligungsgesellschaft mbH	HNB	BeNEX Bus	100,0	77	GAV [b]

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag
[a] Durchgerechneter Anteil
[b] Vorjahreswerte

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2016 (§§ 285 Nr. 11, 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB)

Übersicht 3: Assoziierte Unternehmen (39 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2016 TEUR
Öffentlicher Personennahverkehr					
1. nordbahn Fahrzeuggesellschaft mbH & Co. KG, Kaltenkirchen		BeNEX	50,0	–1.622	–355 [b]
BTI BLOHM & TEREG Industriedienstleistungen GmbH		TEREG	50,0	60	GAV
cantus Verkehrsgesellschaft mbH, Kassel		BeNEX	50,0	6.675	2.581 [b]
ENFG Verwaltungsgesellschaft mbH, Kaltenkirchen		BeNEX	50,0	26	1 [b]
Hamburger Verkehrsmittel-Werbung GmbH		HOCHBAHN	24,9	1.848	468 [b]
HanseCom Gesellschaft für Informations- und Kommunikationsdienstleistungen mbH		HOCHBAHN	26,0	1.700	–1.044
KViP – Kreisverkehrsgesellschaft in Pinneberg mit beschränkter Haftung, Uetersen		VHH	24,9	15.736	548 [b]
metronom Eisenbahngesellschaft mbH, Uelzen		BeNEX	25,1	500	GAV [b]
NBE nordbahn Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG, Kaltenkirchen		BeNEX	50,0	402	–2.085 [b]
NBE nordbahn Eisenbahn-Verwaltungsgesellschaft mbH, Kaltenkirchen		BeNEX	50,0	30	1 [b]
ODEG Ostdeutsche Eisenbahn GmbH, Parchim		BeNEX	50,0	4.918	3.660 [b]
Stadtverkehr Lübeck GmbH, Lübeck		HNB	49,9	31.141	GAV [b]
Ver- und Entsorgung					
CONSULAQUA OOO, St. Petersburg / Russland		CAH	20,0	0	0
EBE – Elsflether Bioenergie GmbH, Elsfleth		HE	25,1	10.968	968
Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH, Kiel		HGV	50,0	5.298	–2.274
GTW Geothermie Wilhelmsburg GmbH		HE	51,0	129	–97
Hamburg Netz GmbH		HGV	25,1	82.562	GAV [d]
HAMBURG WASSER Service und Technik Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HWW	25,0	5.324	447
Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster		HWW	50,0	9.682	1.674 [b]
Vattenfall Wärme Hamburg GmbH		HGV	25,1	220.000	GAV [d]
Windpark Winsen (Luhe) GmbH & Co. KG, Winsen (Luhe)		HE	50,0	7.963	0
Windpark Winsen (Luhe) Verwaltungs-GmbH, Winsen (Luhe)		HE	50,0	18	0
Immobilien und Stadtentwicklung					
WoWi Media GmbH & Co. KG		GWG / SAGA	27,3	2.759	10.780 [a]

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag
[a] Durchgerechneter Anteil
[b] Vorjahreswerte
[c] Werte nach HGB
[d] Unternehmen wird at equity in den Konzernabschluss der HGV einbezogen

Übersicht 3 (Fs.): Assoziierte Unternehmen (39 Unternehmen)

Name / Sitz (falls nicht in Hamburg)	abgekürzter Name	Beteiligungsgesellschaft der	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2016 TEUR
Verkehr und Logistik					
Hafen					
ARS-UNIKAI GmbH		UNIKAI Lagerei	50,0	129	24
Cuxcargo Hafenbetrieb GmbH & Co. KG, Cuxhaven		HHLA	50,0	27	5
Cuxcargo Hafenbetrieb Verwaltungs-GmbH, Cuxhaven		HHLA	50,0	15	0
CuxPort GmbH, Cuxhaven		HHLA CT	25,1	12.465	2.279
DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH		HHLA	40,4	1.473	888
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	49,0	k. A.	k. A.
HHLA Frucht- und Kühl-Zentrum GmbH		HHLA	51,0	18.513	2.301
IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG		HHLA	50,0	71	–3
IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH		HHLA	50,0	36	2
Kombi-Transeuropa Terminal Hamburg GmbH		HHLA CTA	50,0	125	15
Ulrich Stein Gesellschaft mit beschränkter Haftung		HHLA	51,0	849	245
Hamburg Container Lines Holding GmbH & Co. KG		HGV	25,0	177	–7
Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft	HL	HGV	20,6	1.143.842	–201.430 [c) d)]
Flughafen					
AHS Aviation Handling Services GmbH	AHS	FHG	27,3	3.362	3.665
AHS Hamburg Aviation Handling Services GmbH		HAM GH KG / AHS	49,0	1.377	670
Sonstige					
Galintis GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main		HGV	45,5	534.465	13.597 [d)]

GAV = Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag
[a)] Durchgerechneter Anteil
[b)] Vorjahreswerte
[c)] Werte nach HGB
[d)] Unternehmen wird at equity in den Konzernabschluss der HGV einbezogen

Abkürzungsverzeichnis

a. F.
alte Fassung

AfA
Absetzungen für Abnutzung

Airbus
Airbus Group SE, Leiden/Niederlande

AktG
Aktiengesetz

BeNEX
BeNEX GmbH, Hamburg

BilMoG
Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

BilRUG
Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz

BIP
Bruttoinlandsprodukt

BLH
Bäderland Hamburg GmbH, Hamburg

BSB
Behörde für Schule und Berufsbildung

bzw.
beziehungsweise

CCH
Congress Centrum Hamburg

DRS
Deutscher Rechnungslegungsstandard

EBIT
Earnings before interest and taxes (Gewinn vor Zinsen und Steuern)

EGHGB
Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch

EStG
Einkommensteuergesetz

FHG
Flughafen Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg

FHH
Freie und Hansestadt Hamburg

FHK
FHK Flughafen Hamburg Konsortial- und Service GmbH & Co. oHG, Hamburg

Galintis
Galintis GmbH & Co. KG, Frankfurt a. M.

GBS
Gesellschaft zur Beseitigung von Sonderabfällen mbH, Kiel

GMH
GMH Gebäudemanagement Hamburg GmbH, Hamburg

GWG
GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH, Hamburg

GWh
Gigawattstunden

GZBV
Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung GZBV mbH & Co. KG, Frankfurt a. M.

HADAG
HADAG Seetouristik und Fährdienst Aktiengesellschaft, Hamburg

HAP
HAP Hamburg Airport Partners GmbH & Co. KG, Hamburg

HCGK
Hamburger Corporate Governance Kodex

HCH
HafenCity Hamburg GmbH, Hamburg

HE
Hamburg Energie GmbH, Hamburg

HEG
Hamburg Energienetze GmbH, Hamburg

HGB
Handelsgesetzbuch

HGL
HGL Hamburger Gesellschaft für Luftverkehrsanlagen mbH, Hamburg

HGV
HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg

HHLA
Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Hamburg

HHLA CT
HHLA Container Terminals Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg

HHLA CTA
HHLA Container Terminal Altenwerder GmbH, Hamburg

HHVA
Hamburg Verkehrsanlagen GmbH, Hamburg

HIBB
Hamburger Institut für Berufliche Bildung

HL
Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft, Hamburg

HMC
Hamburg Messe und Congress GmbH, Hamburg

HNG
Hamburg Netz GmbH, Hamburg

HOCHBAHN
Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft, Hamburg

HoldCo
HSH Beteiligungs Management GmbH, Hamburg

HPC Ukraina
SC HPC UKRAINA, Odessa/Ukraine

HSH
HSH Nordbank AG, Kiel/Hamburg

HVV
Hamburger Verkehrsverbund

HWW
Hamburger Wasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg

IFRS
International Financial Reporting Standards

i. H. v.
in Höhe von

IKS
Internes Kontrollsystem

IMPF
IMPF Hamburgische Immobilien Management Gesellschaft mbH, Hamburg

IWF
Internationaler Währungsfonds

KfW
Kreditanstalt für Wiederaufbau AöR, Frankfurt a. M.

KG VHG
Kommanditgesellschaft VHG Verwaltung Hamburgischer Gebäude GmbH & Co., Hamburg

KWK
Kraft-Wärme-Kopplung

LSBG
Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer

METRANS (Tschechien)
METRANS a.s., Prag / Tschechische Republik

ÖPNV
Öffentlicher Personennahverkehr

P+R
P + R-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg

ProFi
Projektierungsgesellschaft Finkenwerder mbH & Co. KG, Hamburg

RCMS
Risiko-Chancen-Managementsystem

rd.
rund

ReGe
ReGe Hamburg Projekt-Realisierungsgesellschaft mbH, Hamburg

SAGA
SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg, Hamburg

SGG
SGG Städtische Gebäudeeigenreinigung GmbH, Hamburg

SNH
Stromnetz Hamburg GmbH, Hamburg

Sprinkenhof
Sprinkenhof GmbH, Hamburg

TEU
Standardcontainer (Twenty Foot Equivalent Unit)

TTEU
Tausend TEU

UASC
United Arab Shipping Company S.A.G., Hamburg

Vattenfall
Vattenfall GmbH, Berlin

VGF
Verwaltungsgesellschaft Finkenwerder mbH, Hamburg

vgl.
vergleiche

VHH
Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH, Hamburg

VMH
Vattenfall Metering Hamburg GmbH, Hamburg

VNH
Vattenfall Netzservice Hamburg GmbH, Hamburg

VWH
Vattenfall Wärme Hamburg GmbH, Hamburg

Impressum

Herausgeber

HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens-
und Beteiligungsmanagement mbH
Gustav-Mahler-Platz 1 (Colonnaden)
20354 Hamburg

Telefon 040/32 32 23 – 0
Telefax 040/32 32 23 – 60
E-Mail info@hgv.hamburg.de
www.hgv.hamburg.de

Beratung, Konzept & Design

Silvester Group
www.silvestergroup.com

Fotos (alle Bilder)

Titel: www.mediaserver.hamburg.de/Jörg Modrow; S. 6: Bäderland Hamburg GmbH/Dietmar Theis; S. 8: Sprinkenhof GmbH/Franziska Glück Fotografie; S. 13: HHLA; S. 17: HOCHBAHN; S. 21: SAGA; S. 23: Hamburg Airport/Michael Penner; S. 24: Hapag-Lloyd; S. 25: Hamburg Messe und Congress/Michael Zapf; S. 30: HAMBURG WASSER; S. 44: Museum für Völkerkunde Hamburg/Paul Schimweg; Rücken: www.mediaserver.hamburg.de/Andreas Vallbracht; www.mediaserver.hamburg.de/ Jörg Modrow; www.mediaserver.hamburg.de/ Museum der Arbeit

Druck

Max Siemen KG, Hamburg

HGV

Hamburger Gesellschaft für
Vermögens- und Beteiligungs-
management mbH